

Zürcher Hochschule der Künste ZHdK  
Musik- und Bewegungspädagogik

Eine Zusammenstellung von Lernunterlagen  
aus den Bereichen

Arrangement, Komposition,  
Instrumentation, Bearbeitung,  
Transkription, Notation,  
und Musiktheorie

von  
Hanspeter Kübler

## Inhaltsverzeichnis

<i>Arrangement</i> .....	4
Melodie und Arrangierelemente .....	4
Die Basslinie .....	14
Intros.....	17
Endings.....	21
Begleitmuster für Klavier im Pop und Rock.....	22
Klavier-Voicings im Jazz und Latin .....	24
II-V-I - Patterns im Jazz und Latin .....	25
Fill, Break und rhythmisches Unisono .....	27
Grooves der modernen Rhythmusgruppe .....	30
Arrangieren für Chor .....	47
Medley - Anleitung.....	50
Emotionale Kontur .....	55
Formale Gestaltung .....	56
Musikdramaturgie .....	57
Gestalterische Ideen .....	59
Populäre Musikstile .....	61
<i>Komposition</i> .....	63
Kompositorische Grundlagen.....	63
Ausgangspunkte einer Komposition.....	66
Die Melodie.....	68
Variieren und Entwickeln eines Motivs .....	73
Kompositionstechniken und Harmonik des 20. Jh.....	79
Kompositorische Warm Ups .....	86
<i>Instrumentation</i> .....	91
Allgemeines .....	91
Instrumente.....	94
Instrumentenfamilien und ihre Vertreter.....	102
Übersicht der Instrumente .....	105
Instrumente der Rhythmusgruppe .....	107
Instrumentation - Kriterien für Werkauswahl.....	112
Instrumentieren eines Klaviersatzes.....	114

<i>Bearbeitung und Transkription</i> .....	119
Bearbeitung – Kriterien für Werkauswahl.....	119
Bearbeiten von klassischen Werken .....	121
Erstellen eines Sketchs.....	123
Transkription - Anleitung .....	125
<i>Notation</i> .....	130
Layout allgemein .....	130
<i>Musiktheorie</i> .....	139
Analyse von klassischer Musik.....	139
Analyse von populärer Musik.....	141
Harmonisation einer Melodie .....	142
Reharmonisation .....	145
Modulationen .....	152
Jazz-Harmonielehre .....	160

# Arrangement

## Melodie und Arrangierelemente

### *Einleitung*

Die aufgeführten Beispiele zeigen Möglichkeiten auf, wie eine Melodie wirkungsvoll und interessant präsentiert und unterstützt werden kann. Neben den verschiedensten Erscheinungsformen der Melodie können Arrangierelemente zu deren Unterstützung verwendet werden. Die Auswahl der einzelnen Arrangierelemente ist abhängig vom Musikstil, der Besetzung, dem Schwierigkeitsgrad, der formalen Gestaltung und der emotionalen Kontur. Die Arrangierelemente können einzeln oder aber auch kombiniert als Ergänzung zur Melodie eingesetzt werden. Es ist darauf zu achten, dass die Arrangierelemente nicht innerhalb des Registers der Melodie eingesetzt werden.

Die originale Melodie einer Komposition wirkt immer als die wichtigste musikalische Idee und dient als Grundlage für das Arrangement. Sie kann ein- oder mehrstimmig gesetzt sein.

Die Harmonik einer Komposition definiert den Charakter, die Stimmung und den Stil. Sie kann verändert werden um sie einem musikalischen Stil, einem neuen Tempo oder einer bestimmten Instrumentation anzupassen.

Die rhythmische Gestalt einer Melodie definiert einen Stil und wird oft durch einen Liedtext bestimmt. Der Rhythmus kann verändert werden um ihn einem musikalischen Stil, einem neuen Tempo oder einer bestimmten Instrumentation anzupassen.

### *Die Melodie und ihre Erscheinungsformen*

#### **Einstimmige Melodie**

Die einstimmige Melodie mit den Akkordbezeichnungen ist die Grundlage für das Schreiben eines Arrangements.

**Moderato**

The musical notation shows a single melodic line in B-flat major, 4/4 time. The tempo is marked 'Moderato'. The notation consists of two staves. The first staff has four measures with chord symbols B<sup>b</sup>, Gmi, Cm7, and F7 above them. The second staff has four measures with chord symbols B<sup>b</sup>, Gmi, E<sup>b</sup>, and F7 above them. The melody is written in a treble clef with a key signature of two flats and a common time signature.

#### **Zweistimmige Melodie**

Die 2. Stimme bewegt sich im gleichen Rhythmus wie die Melodie. Die 2. Stimme besteht grösstenteils aus Akkordnoten und steht meistens im Terz-/Sextabstand zur Melodie. Akkordfremde Noten in der Melodie werden in der 2. Stimme ebenfalls mit akkordfremden Noten harmonisiert.

**Moderato**

F G7  
C B<sup>b</sup> C7

### Dreistimmige Melodie

Die 2. und 3. Stimme bewegen sich im gleichen Rhythmus wie die Melodie. Die 2. und 3. Stimme definieren die Harmonie, das heisst, sie ergänzen die Melodie mit den fehlenden Akkordnoten des Dreiklangs. Akkordfremde Noten in der Melodie werden mit der 2. und 3. Stimme zusammen als diatonische Durchgangsakkorde harmonisiert.

### Dreistimmige Melodie in enger Lage

Bei der engen Lage werden die Noten so gesetzt, dass sie im kleinst möglichen Abstand nebeneinander liegen. Die dominierenden Intervalle zwischen den einzelnen Stimmen sind die Terz und die Quarte.

**Slow and steady**

G Bmi Emi D

### Dreistimmige Melodie in weiter Lage

Bei der weiten Lage werden die Noten so gesetzt, dass zwischen den einzelnen Stimmen die Intervalle der Quinte und der Sexte dominieren.

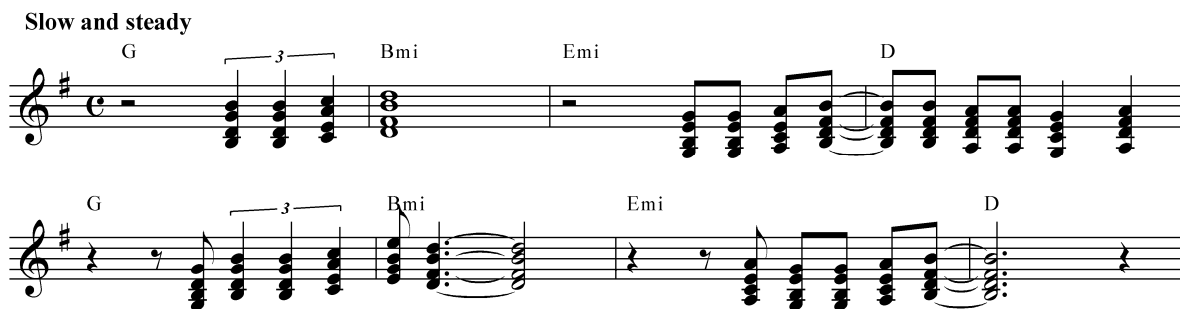
**Slow and steady**

G Bmi Emi D

## Vierstimmige Melodie

In Musikstilen, deren Harmonik auf dem Dreiklang basiert (Pop, Rock), wird die Melodie dreistimmig gesetzt (siehe „Dreistimmige Melodie“). Die 4. Stimme ist eine Verdoppelung der Melodie in der unteren Oktave.

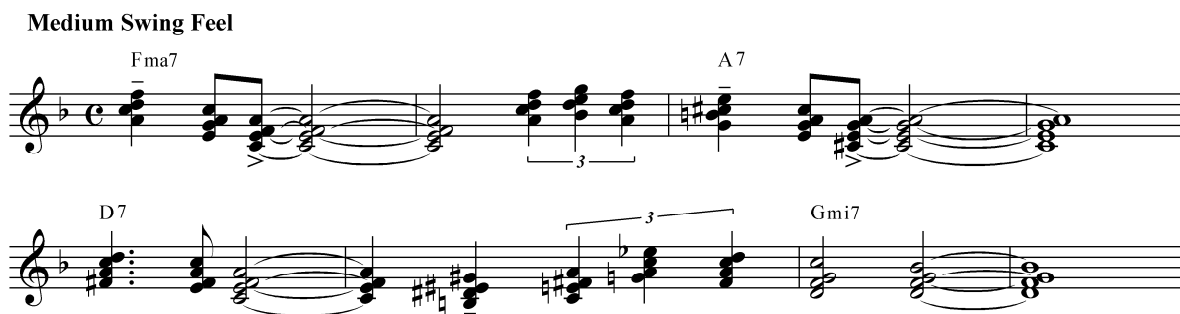
Slow and steady



G Bmi Emi D

In Musikstilen, deren Harmonik auf dem Vierklang basiert (Jazz, Latin), wird die Melodie vierstimmig gesetzt, das heisst, es erscheinen 4 verschiedene Noten. Die 2., 3. und 4. Stimme bewegen sich im gleichen Rhythmus wie die Melodie. Die 2., 3. und 4. Stimme definieren die Harmonie, das heisst, sie ergänzen die Melodie mit den fehlenden Akkordnoten des Vierklangs. Akkordfremde Noten in der Melodie werden mit der 2., 3. und 4. Stimme zusammen als diatonische Durchgangsakkorde harmonisiert.

Medium Swing Feel

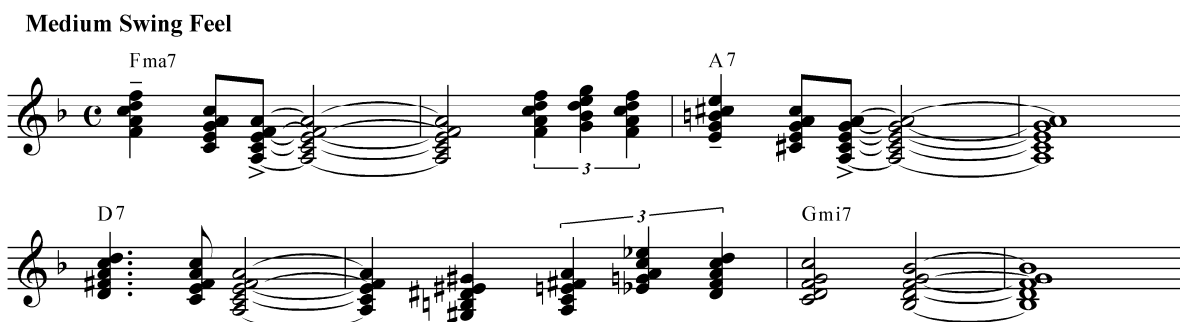


Fma7 A7 D7 Gmi7

## Fünfstimmige Melodie

In Musikstilen, deren Harmonik auf dem Vierklang basiert (Jazz, Latin), kann die vierstimmige Melodie durch eine 5. Stimme ergänzt werden. Dabei wird die Melodie in der unteren Oktave verdoppelt.

Medium Swing Feel



Fma7 A7 D7 Gmi7

## Die Arrangierelemente

### Ausgehaltenes Pad

Ein ausgehaltenes Pad („Polster“) ist mehrstimmig, rhythmisch wenig aktiv (Ganze, Halbe, Viertel) und definiert die Harmonie.

Moderato

The score consists of two systems of piano accompaniment. The first system has four measures with chords Bb, Gmi, Cmi7, and F7. The second system has four measures with chords Bb, Gmi, Eb, and F7. The melody in the right hand is simple, using whole, half, and quarter notes. The bass line in the left hand is mostly static, with some movement in the second system.

### Rhythmisches Pad

Ein rhythmisches Pad ist mehrstimmig, definiert die Harmonie und ist rhythmisch aktiver (Achtel, Viertel, Halbe) als das ausgehaltene Pad.

Moderato

The score consists of two systems of piano accompaniment. The first system has four measures with chords Bb, Gmi, Cmi7, and F7. The second system has four measures with chords Bb, Gmi, Eb, and F7. The melody in the right hand is simple, using whole, half, and quarter notes. The bass line in the left hand is highly rhythmic, featuring eighth and sixteenth notes throughout.

### Melodisches Pad

Ein melodisches Pad ist mehrstimmig, definiert die Harmonie und zeichnet sich durch eine rhythmisch einfache Melodie aus, die aus Akkordnoten besteht.

### Moderato

The image shows two systems of musical notation for a piece marked 'Moderato'. Each system consists of a grand staff (treble and bass clefs). The first system has four measures with chords labeled B<sup>b</sup>, Gmi, Cm7, and F7. The second system has four measures with chords labeled B<sup>b</sup>, Gmi, E<sup>b</sup>, and F7. A melodic line is written in the treble clef, consisting of quarter and eighth notes. The bass clef contains block chords, some of which are held across measures with a slur.

### Background-Linie

Die Backgroundlinie ist eine einstimmige Melodie, die aus den Noten der Akkorde einer Akkordprogression besteht. Sie geht schrittweise auf- oder abwärts von einem Akkordton zum anderen und besteht nur aus 1-2 Noten pro Akkord. Bei gemeinsamen Noten zwischen zwei benachbarten Akkorden kann die Background-Linie auch liegenbleiben.

### Slow and steady

The image shows two systems of musical notation for a piece marked 'Slow and steady'. Each system consists of a grand staff (treble and bass clefs). The first system has four measures with chords labeled G, Bmi, Emi, and D. The second system has four measures with chords labeled G, Bmi, Emi, and D. A melodic line is written in the treble clef, featuring a triplet in the first measure and a long note in the second measure. The bass clef contains block chords, some of which are held across measures with a slur.

### Fill

Ein Fill ist eine kurze melodische Linie, die während den Ruhepunkten (lange Noten, Pause) der Melodie aktiv wird. Fills können frei erfunden werden oder aber einen thematischen Bezug (Sequenz, Repetition) zur Melodie aufweisen. Sie werden einstimmig oder harmonisiert ausgeführt.



### Slow and steady

Chords: G, Bmi, Emi, D

### Hook

Hooks sind kurze, gut erkennbare Melodien oder Motive die mehrere Male repetiert werden. Sie haben dieselbe Funktion wie Fills und können für Einleitungen, Interludes, als Hintergrund der Melodie oder als Fade-Outs (ausblenden) angewendet werden.

### Moderato

Chords: B $\flat$ , Gmi, Cmi7, F7

### Perkussiver Akzent

Es gibt Situationen, in denen die Melodie so aktiv ist, dass keine Möglichkeit für die Anwendung eines Fills besteht. In diesen Fällen können einzelne rhythmische Akzente die Wirkung eines Fills erzeugen.

**Moderato**

F G7

C Bb C7

### Obligato

Das Obligato ist eine fortlaufende, verbundene melodische Linie, die sich meistens schrittweise bewegt. Es wird einstimmig bzw. in Oktaven gespielt und verhält sich rhythmisch konträr zur Melodie. Das Obligato hat keine harmonische Aufgabe und wird vielfach im hohen Register platziert. Eine wirkungsvolle Technik für Obligatos ist die Bewegung innerhalb von Akkorden (Akkord-Resolutionen).

**Moderato**

Bb Gmi Cmi7 F7

Bb Gmi Eb F7

### Riff

Ein Riff ist eine 1-4 taktige Phrase, die mehrmals, mindestens aber 3 mal, repetiert wird. Es wird während den Ruhepunkten der Melodie aktiv. Das Riff wird einstimmig oder mehrstimmig gesetzt und passt sich den entsprechenden Akkorden an. Es ist besonders wirkungsvoll hinter improvisierten Solos.

### Medium Swing Feel

Musical score for Medium Swing Feel. The score is in 4/4 time and consists of two systems of piano accompaniment. The first system contains two measures with chords Fma7 and A7. The second system contains two measures with chords D7 and Gmi7. The right hand features complex chordal textures with triplets and slurs, while the left hand provides a steady bass line with eighth and quarter notes.

### Ostinato

Ein Ostinato ist ein kurzes Fragment, welches ununterbrochen wiederholt wird, um eine fortlaufende melodische Linie zu erzeugen. Auf diese Weise wird ein bewegter Hintergrund erzeugt, der aufgrund der vielen Wiederholungen trotzdem einen ruhigen Charakter aufweist. Es passt sich der jeweiligen harmonischen Umgebung an. Ostinatos findet man häufig in Balladen (Pop, Jazz) und Rockstücken. Bei der Instrumentation eines Ostinatos ist darauf zu achten, dass nur jene Instrumente eingesetzt werden, die über einen längeren Zeitraum ohne Unterbruch spielen können (Gitarren, Tasteninstrumente, Harfe, Streichinstrumente).

### Moderato

Musical score for Moderato. The score is in 4/4 time and consists of two systems of piano accompaniment. The first system contains four measures with chords Bb, Gmi, Cmi7, and F7. The second system contains four measures with chords Bb, Gmi, Eb, and F7. The right hand features a simple harmonic accompaniment with quarter and half notes, while the left hand provides a steady bass line with eighth notes.

### Kontrapunkt

Als Kontrapunkt wird eine zweite, gleichzeitig gespielte Melodie bezeichnet. Der Kontrapunkt verhält sich bezüglich Rhythmus und Bewegungsrichtung konträr zur eigentlichen Melodie und erzeugt dadurch Kontrast. Der Kontrapunkt wird meistens einstimmig gesetzt. Er kann frei sein oder aber einen thematischen Bezug zur Melodie aufweisen.

### Medium Swing Feel

Piano accompaniment for 'Medium Swing Feel'. The piece is in 4/4 time with a key signature of one flat (Bb). The first system features chords Fma7 and A7. The second system features chords D7 and Gmi7. The bass line includes triplets and slurs. The right hand features complex chord voicings and slurs.

### Überleitung

Die Überleitung wird am Ende eines thematischen Abschnitts verwendet und verbindet diesen mit dem neuen thematischen Abschnitt. Die Überleitung wird einstimmig oder harmonisiert gesetzt und verläuft aufwärts wenn Spannung erzeugt werden soll und abwärts, wenn eine Entspannung erzielt werden soll.

#### Slow and steady

First system of musical notation for 'Slow and steady'. It consists of three staves in G major, 4/4 time. The first staff shows a triplet of quarter notes (G, B, D) followed by a half note (G) and a quarter note (D). The second staff shows a quarter note (G), a quarter note (B), a half note (D), and a quarter note (G). The third staff shows a quarter note (G), a quarter note (B), a half note (D), and a quarter note (G). Chords G, Bmi, Emi, and D are indicated above the staves.

#### Slow and steady

Second system of musical notation for 'Slow and steady'. It consists of three staves in G major, 4/4 time. The first staff shows a triplet of quarter notes (G, B, D) followed by a half note (G) and a quarter note (D). The second staff shows a quarter note (G), a quarter note (B), a half note (D), and a quarter note (G). The third staff shows a quarter note (G), a quarter note (B), a half note (D), and a quarter note (G). Chords G, Bmi, Emi, and D are indicated above the staves.

## Pedalnote

Als Pedalnote wird eine repetierte, ausgehaltene oder verzierte Note, die während einer Akkordprogression erklingt, bezeichnet. Die Pedalnote kann konsonant oder aber auch dissonant zu den einzelnen Akkorden sein. Die Lage der Pedalnote ist innerhalb oder unterhalb des Akkordvoicings. Liegt die Pedalnote im Bassregister, was sehr häufig der Fall ist, muss dies in der Akkordbezeichnung angegeben werden. Besonders wirkungsvoll sind chromatische Dreiklänge oder Quartenstrukturen über einer Pedalnote.

Moderato

F/C G7/C

C B<sup>b</sup>/C C7

# Die Basslinie

## Einleitung

Die Basslinie ist neben der Melodie die wichtigste melodische Linie, besonders in populären Musikstilen. Die Basslinie unterstützt sowohl die Rhythmik wie auch die Harmonik einer Komposition und basiert auf einer natürlichen und organischen Stimmführung.

## Intervalle

Starke und prägnante Intervalle für die Basslinie sind Sekunden, Quarten und Quinten. Die Terz ist in diesem Zusammenhang ein schwaches Intervall, die Sexte und die Septime werden selten verwendet.

## Akkordstellungen

Wird im Akkordsymbol keine bestimmte Bassnote angegeben, erscheint auf dem ersten Schlag eines Takts der Grundton des jeweiligen Akkords. Ist der Akkord durch den Grundton einmal definiert, bewegt sich die Basslinie während dem Rest des Taktes freier.

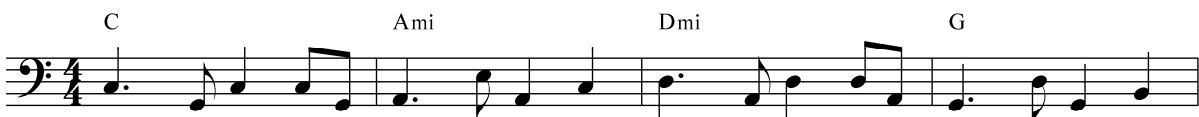


Wird im Akkordsymbol eine bestimmte Bassnote angegeben, erscheint diese Note auf dem ersten Schlag des Takts.



## Basslinien mit Akkordnoten

Basslinien bestehen meistens aus den grundlegenden Akkordnoten, das heißt, aus dem Grundton und der Quinte des Akkords. Terzen können als zusätzliche Noten verwendet werden, erscheinen aber meistens auf den unbetonten Schlägen 2 und 4. Die Rhythmik der Basslinie ist abhängig vom Musikstil.



## Basslinien mit Durchgangsnoten

Akkordnoten können durch diatonische oder chromatische Durchgangsnoten miteinander verbunden werden. Die Basslinie bewegt sich dabei in Sekundschritten von der einen Akkordnote über die Durchgangsnote zur neuen Akkordnote.

Diatonische Durchgangsnoten sind diejenigen Noten, die in der Tonleiter des jeweiligen Akkords enthalten sind. Chromatische Durchgangsnoten sind diejenigen Noten, die nicht in der Tonleiter des jeweiligen Akkords enthalten sind. Durchgangsnoten sind höchstens eine Viertelnote lang und erscheinen auf den unbetonten Schlägen 2 und 4.



In den meisten Fällen bestehen die Basslinien aus einer Mischung von Akkord- und Durchgangsnoten.



## Basslinien im Jazz

### Walking Bass (4 Feel)

Typisch für das Swing-Feel im Jazz ist der sogenannte „Walking Bass“, eine Basslinie in Viertelnoten. Diese Form der Bass-Linie wird auch als „4 Feel“ bezeichnet.

Beim Walking Bass wird bei jedem Akkordwechsel auf Schlag 1 der Grundton und während der restlichen Dauer des Akkords eine melodische Linie mit Akkord- und Durchgangsnoten gespielt. Diese melodische Linie bewegt sich meistens in Sekundschritten, wobei auch vereinzelte Sprünge vorkommen können. Es wird darauf geachtet, dass der Übergang von einem Akkord zum nächsten Akkord mit Sekundschritten geschieht.



### 2 Feel

Das „2 Feel“ ist rhythmisch weniger aktiv als der Walking Bass und orientiert sich an der Halben Note. Die Basslinie besteht meistens aus dem Grundton und der Quinte des jeweiligen Akkords. Rhythmische Variationen bereichern die Basslinie.



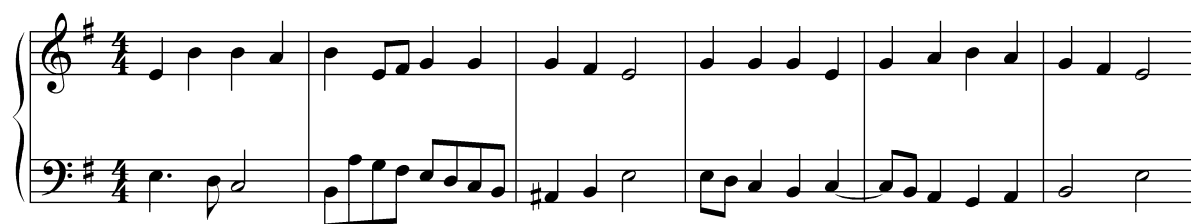
### Jazz-Ballade

Wie im „2 Feel“ basiert die Basslinie auch in der Jazz-Ballade auf der Halben Note. Neben den grundlegenden Akkordnoten (Grundton, Quinte) erscheinen auch zusätzliche Noten. Da das Tempo der Jazz-Ballade langsam ist, sind rhythmische Variationen im Triolen-Feeling passend und interessant.



### Basslinien in der klassischen Musik

Im Gegensatz zur populären Musik wird in der klassischen Musik die Basslinie meistens kontrapunktisch, das heisst in Gegen- bzw. Seitenbewegung zur Melodie, geführt.





## Intros

### *Thematische Intros - Einleitungen mit melodischen Bezügen*

Einleitung mit dem Motiv des Refrains / A-Teils

Pop Ballad

Motiv

B $\flat$  C7sus C7 F C

Einleitung mit dem Motiv des Vers / B-Teils

Pop Ballad

Motiv Motiv Motiv mit Verlängerung

A $\flat$  Gmi Fmi B $\flat$  E $\flat$  Cmi A $\flat$  B $\flat$

### *Thematische Intros - Einleitungen mit harmonischen Bezügen*

Einleitung mit den Akkorden der Takte 1 und 2 des Refrains / A-Teils

Pop Ballad

C Cma7 F C Cma7 F C Cma7 F

Einleitung mit den Akkorden der Takte 4 - 8 des Vers / B-Teils über einem Orgelpunkt

Fast Rock

C/E Bmi/E D/E E7 A D

### *Thematische Intros - Einleitungen mit rhythmischen Bezügen*

Einleitung mit dem Rhythmus der Takte 1 und 2 des Refrains / A-Teils

Medium Latin

Einleitung mit dem Rhythmus der Takte 1 und 2 des Vers / B-Teils

Pop Ballad

Freie Intros – Statische Einleitungen in einen Dur-Akkord

Medium Rock

Freie Intros – Statische Einleitungen in einen Moll-Akkord

Pop Ballad

Dmi Eb Dmi Eb Dmi

Dmi7 Eb7 Dmi7 Eb7 Dmi7

Dmi Bb Dmi Bb Dmi

Dmi A7 Dmi A7 Dmi

Dmi7 G7 Dmi7 G7 Dmi7 G7 Dmi7 G7 Dmi7

Freie Intros – II-V-I Vamp-Progressionen in einen Dur-Akkord

Medium Swing

Cma7 Ami7 Dmi7 G7 Cma7 Ami7 Dmi7 G7 C6

Cma7 A7 Dmi7 G7 Cma7

Emi7 A7 Dmi7 G7 Cma7

C6 C#o7 Dmi7 G7 C6

Cma7 Eb°7 Dmi7 G7 Cma7

Freie Intros – II-V-I Vamp-Progressionen in einen Moll-Akkord

Jazz Ballad  
Dmi7

G7 Cma7 Ami7 Dmi7

Dmi7 G7 Cma7 A7(b9) Dmi7

Dmi7 G7 Emi7 A7(b9) Dmi7

Dmi7 G7 Cma7 C#7 Dmi7

Dmi7 G7 Emi7 Eb7 Dmi7

# Endings

## Wiederholung der letzten 2-4 Takte

Pop Ballad

letzte Phrase (Original)

Wiederholung 1

Wiederholung 2

FINE

## „Tag“ (Einschub)

Gospel

Takte 1+2 der letzten Phrase (Original)

Wiederholung grosse Sekunde höher

Takte 1-4 der letzten Phrase (Original)

FINE

## „Rideout“ (Verlängerung der Notenwerte)

Latin

Takte 1-4 der letzten Phrase (Original)

mit Verlängerung der Notenwerte

FINE

## „Klischee“ (prägnante rhythmische Phrase)

Rock'n Roll

Klischee (instrumental)

FINE

# Begleitmuster für Klavier im Pop und Rock

## Begleitmuster ohne Melodie in der rechten Hand

Pop Ballad ♩ = 96

C Ami F G7sus G7

Pop Ballad ♩ = 76

C Ami F G7sus G7

Pop Ballad ♩ = 76

C Ami F G7sus G7

Rock Feel ♩ = 126

C Ami F G7sus G7

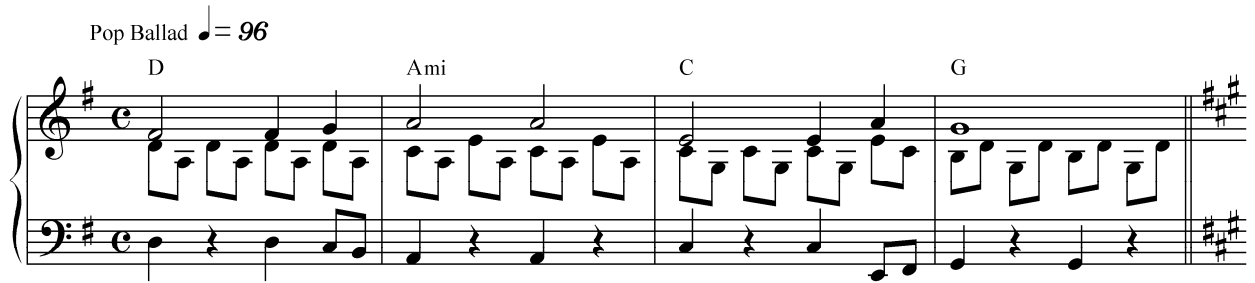
Rock Feel ♩ = 126

C Ami F G7sus G7

# Begleitmuster mit Melodie in der rechten Hand

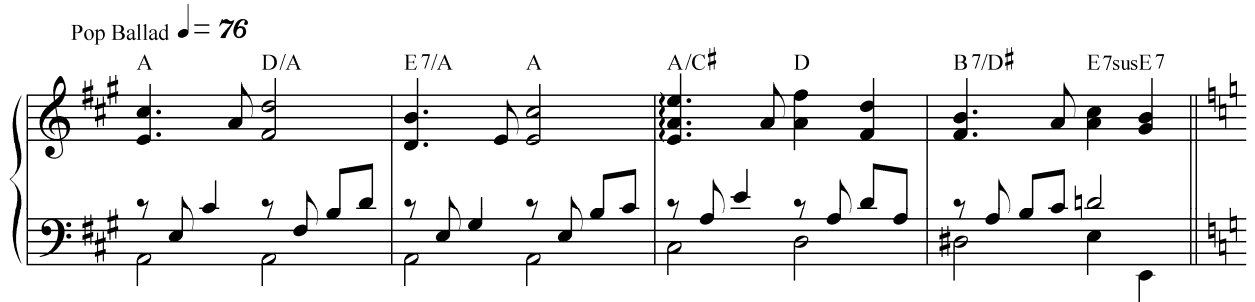
Pop Ballad ♩ = 96

D Ami C G



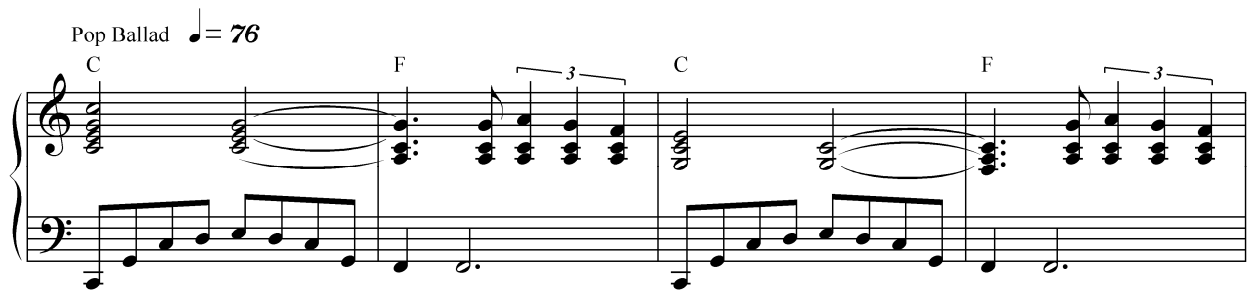
Pop Ballad ♩ = 76

A D/A E7/A A A/C# D B7/D# E7susE7



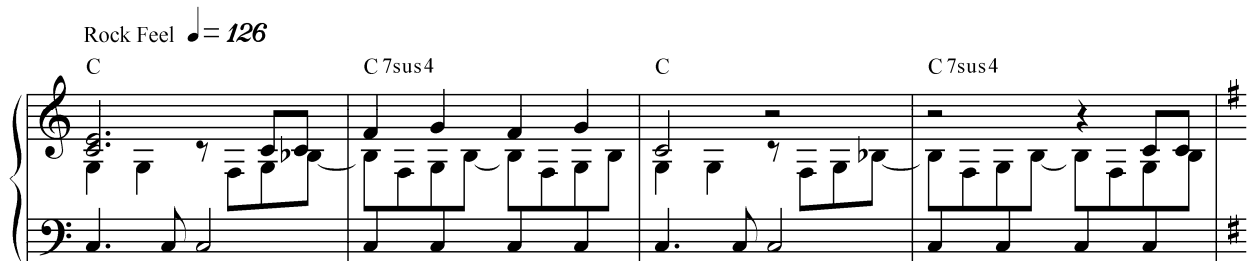
Pop Ballad ♩ = 76

C F C F



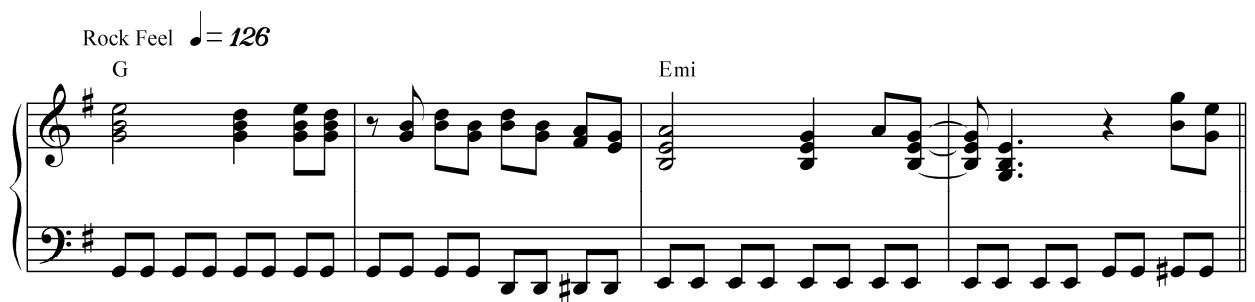
Rock Feel ♩ = 126

C C7sus4 C C7sus4



Rock Feel ♩ = 126

G Emi



# Klavier-Voicings im Jazz und Latin

## II - V - I in C-Dur

Dmi7 G7 Cma7 Dmi7 G7 Cma7

First system of musical notation for II-V-I in C major. Treble clef, common time. Chords: Dmi7, G7, Cma7, Dmi7, G7, Cma7. Bass line: D, G, C, C, D, G, C, C.

Dmi7 G7 Cma7 Dmi7 G7 Cma7

Second system of musical notation for II-V-I in C major. Treble clef, common time. Chords: Dmi7, G7, Cma7, Dmi7, G7, Cma7. Bass line: D, G, C, C, D, G, C, C.

## II - V - I in C-moll

Dmi7(b5) G7(b9) Cmi7 Dmi7(b5) G7(b9) Cmi7

First system of musical notation for II-V-I in C minor. Treble clef, common time. Chords: Dmi7(b5), G7(b9), Cmi7, Dmi7(b5), G7(b9), Cmi7. Bass line: D, G, C, C, D, G, C, C.

Dmi7(b5) G7(b9) Cmi7 Dmi7(b5) G7(b9) Cmi7

Second system of musical notation for II-V-I in C minor. Treble clef, common time. Chords: Dmi7(b5), G7(b9), Cmi7, Dmi7(b5), G7(b9), Cmi7. Bass line: D, G, C, C, D, G, C, C.



# II-V-I - Patterns im Jazz und Latin

## II - V - I in C-Dur

The image displays ten musical staves, each illustrating a different melodic pattern for the II-V-I progression in C major. The chords used are Dmi7, G7, and Cma7. The patterns are as follows:

- Staff 1: Dmi7 (F#), G7 (F#), Cma7 (F#). Includes a triplet of eighth notes in the first measure.
- Staff 2: Dmi7 (F#), G7 (F#), Cma7 (F#).
- Staff 3: Dmi7 (F#), G7 (F#), Cma7 (F#).
- Staff 4: Dmi7 (F#), G7 (F#), Cma7 (F#).
- Staff 5: Dmi7 (F#), G7 (F#), Cma7 (F#).
- Staff 6: Dmi7 (F#), G7 (F#), Cma7 (F#).
- Staff 7: Dmi7 (F#), G7 (F#), Cma7 (F#).
- Staff 8: Dmi7 (F#), G7 (F#), Cma7 (F#). Includes a triplet of eighth notes in the first measure.
- Staff 9: Dmi7 (F#), G7 (F#), Cma7 (F#).
- Staff 10: Dmi7 (F#), G7 (F#), Cma7 (F#).

II - V - I in C-moll

Dmi7(b5) G7(b9) Cmi7

Dmi7(b5) G7(b9) Cmi7

Dmi7(b5) G7(b9) Cmi7

Dmi7(b5) G7(b9) Cmi7

Dmi7(b5) G7(b9) Cmi7

Dmi7(b5) G7(b9) Cmi7

Dmi7(b5) G7(b9) Cmi7

Dmi7(b5) G7(b9) Cmi7

## Fill, Break und rhythmisches Unisono

Um Spannung und Interesse zu erzeugen, wird der durchgehende Groove der Rhythmusgruppe an bestimmten Stellen unterbrochen. In den meisten Fällen geschieht dies im letzten Takt eines thematischen Abschnitts, als Vorbereitung des folgenden thematischen Abschnitts. Die häufigsten Methoden sind das Fill, der Break und das rhythmische Unisono.

### *Fill*

Beim Fill spielt das Schlagzeug eine improvisierte Überleitung, während dem die restlichen Instrumente ihren Groove weiterspielen. Der Zeitpunkt und die Länge eines Fills werden mit Schrägstrichen notiert. Die Länge eines Fills dauert meistens 2-4 Schläge. Der Schlagzeuger ist in der rhythmischen Gestaltung und der Verwendung der Instrumente frei.

The musical score illustrates a 4-measure phrase in 4/4 time. The instruments are Guitar, Keyboard (Klavier), E-Bass, and Drums (Schlagzeug). The chord progression is Em i, D, G, and Am i. The Drums play a consistent groove of eighth notes with a snare on the second and fourth beats. In the second measure, a 'Fill' is indicated by a diagonal slash, showing a short improvisation. The other instruments continue their respective parts throughout the phrase.

### *Break*

Beim Break stoppen alle Instrumente ihren Groove auf den ersten Schlag des letzten Taktes. Breaks machen nur dann einen Sinn, wenn in der entstehenden Pause die Melodie aktiv ist.

Em i                    D                    G                    Am i

Gitarre

Klavier

E-Bass

Schlagzeug

### Rhythmisches Unisono

Beim rhythmischen Unisono spielen alle Instrumente der Rhythmusgruppe denselben Rhythmus. Beim Schlagzeug wird der Rhythmus, wie bei der Gitarre, durch Schrägstriche mit Notenhälsen definiert. Der Schlagzeuger kann so selber wählen, welche Instrumente er verwenden will. Je nach Situation kann das rhythmische Unisono die Spannung auf- oder abbauen.

### Rhythmisches Unisono mit Spannungsaufbau

Em                    D                    G                    Am

Gitarre

Klavier

E-Bass

Schlagzeug

# Rhythmisches Unisono mit Entspannung

The musical score is arranged in four systems, each representing a different instrument. The top system is for the guitar, the second for the piano, the third for the E-bass, and the bottom for the drums. The music is in common time (C) and features a rhythmic unisono pattern. The guitar part consists of quarter notes on a single string, with chords Em, D, G, and Am indicated above. The piano part features chords in the right hand and a bass line in the left hand. The E-bass part has a bass line with a melodic contour. The drum part has a consistent rhythmic pattern. Dynamics include accents (>) and a mezzo-forte (mf) marking. The score is divided into four measures by vertical bar lines.

## Grooves der modernen Rhythmusgruppe

Die Instrumente der Rhythmusgruppe haben die Aufgabe, die stilbildenden Elemente wie Tempo, Rhythmik und Harmonik eines Musikstils zu definieren.

Die aufgeführten Beispiele zeigen exemplarisch die Instrumentation, die Notation sowie die Grooves der einzelnen Musikstile. Selbstverständlich werden die Instrumentation und die Grooves in der Praxis variiert und erweitert. Die aufgeführten Beispiele beschränken sich auf diejenigen Musikstile, die mit akustischen Instrumenten spielbar sind.

Informationen zu weiteren Musikstilen, Instrumenten, Hörbeispielen und Tipps zum Einstudieren finden sich im „Rhythm Songbook – 99 Patterns populärer Musik“, Claus Lippert und Lilli Weissweiler, Gustav Bosse Verlag Kassel, ISBN 3-7649-2660-0.

# Beat

Stilgruppe: Rock

Besonderes: Verwendung von 2 Gitarren – Lead-Gitarre (E-Gitarre) spielt die Melodie bzw. Solis, die Akkord-Gitarre (E-Gitarre oder akustische Gitarre) spielt die harmonische Begleitung - gesungene Melodie wird instrumental bzw. vokal (Back Vocals) verdoppelt – Harmonik beruht auf den Grunddreiklängen und den entsprechenden Zwischendominanten

Titel: Bicycle Race (Queen), Bohemian Rhapsody (Queen), Bye Bye Love, I Say A Little Prayer, The Dock Of The Bay

The musical score is arranged in a multi-staff format. At the top, a tempo marking shows a quarter note equal to 88 (♩ = 88). Above the first staff, three chord diagrams are provided for E major, A major, and E major. The first staff, labeled 'Ak. Gitarre/ E-Gitarre', shows a melodic line in treble clef with eighth notes. The second staff, labeled 'Gitarre (TAB)', shows the corresponding guitar tablature with fret numbers (4, 5, 0, 5, 5) and string numbers (T, A, B). The third staff, labeled 'Klavier/ E-Piano (opt.)', shows a piano accompaniment in treble and bass clefs with chords and a simple bass line. The fourth staff, labeled 'E-Bass', shows a bass line in bass clef. The fifth staff, labeled 'Schlagzeug', shows a drum pattern for a Hi-Hat, Bass Drum (B.D.), and Snare Drum (S.D.). The sixth staff, labeled 'Shaker (opt.)', shows a shaker pattern. The score consists of four measures, each corresponding to one of the three chords shown at the top.

# Blues

Stilgruppe: Jazz, Rhythm & Blues

Besonderes: 12-taktiges Bluesschema als harmonische Grundlage - Blues-tonleiter für Melodie und Improvisation - ternäre Spielweise der Achtelnoten - einfache und repetierte Motive - Verwendung der E-Gitarre (Jazz)

Titel: Hail Holy Queen, I Got You (J. Brown), Limehouse Blues, Blue Monk

$\text{♩} = 108$

E-Gitarre

Klavier (opt.)

E-Bass/  
Kontrabass

Schlagzeug

Schellenring (opt.)

Ride Cymb.

Sticks B.D. S.D.



# Bossa Nova

Stilgruppe: Latin, Jazz, Samba

Besonderes: Basiert rhythmisch auf der brasilianischen Samba und harmonisch auf dem Jazz – Einsatz der E-Gitarre (Jazz)

Titel: Black Orpheus, Blue Bossa, How Insensitive, Meditation, Desafinado

$\text{♩} = 144$

Ak. Gitarre/  
E-Gitarre

Klavier/  
E-Piano  
(opt.)

E-Bass/  
Kontrabass

Schlagzeug

Ride Cymb.  
S.D.

Sticks  
B.D.

Shaker/Ma-  
racas (opt.)

Claves  
(opt.)

Guiro  
(opt.)

Congas  
(opt.)

The musical score is written in common time (C) with a tempo of 144 beats per minute. It features a 4-measure phrase with the following chord progression: C major 7, E-flat 7, D minor 7, and G 7. The guitar part uses accents and slurs. The piano part includes chords and a bass line. The bass part has a steady eighth-note pattern. The percussion includes a ride cymbal with a snare drum pattern, sticks with a bass drum pattern, and optional parts for shaker/maracas, claves, guiro, and congas.

# Disco

Stilgruppe: Funk, Rock

Besonderes: Schnelle Tempi und treibende Rhythmen sind charakteristisch für den Disco-Stil – Verwendung der E-Gitarre (Rock) mit Effekten

Titel: Yes Sir, I Can Boogie (Baccara), Daddy Cool (Boney M.), Disco Queen (Hot Chocolate), Y.M.C.A. (Village People)

$\text{♩} = 138$

E-Gitarre

Klavier (opt.)

E-Bass

Schlagzeug

Shaker (opt.)

Schellenring (opt.)

The musical score is written for a disco track. It features a 4/4 time signature and a tempo of 138 BPM. The score is divided into several parts: E-Gitarre, Klavier (opt.), E-Bass, Schlagzeug, Shaker (opt.), and Schellenring (opt.). The guitar part has a G chord and an Em i chord. The piano part has a G chord and an Em i chord. The bass part has a G chord and an Em i chord. The drum part includes a Hi-Hat, S.D. (Snare Drum), and B.D. (Bass Drum). The shaker and cymbal parts are optional.

# Funk

Stilgruppe: Rhythm & Blues, Jazz, Pop

Besonderes: Kurze, meist synkopische Melodie-Fragmente über einem Sechszehntel-Groove - extrem kurze Artikulation der Noten - Einsatz der E-Gitarre (Rock) mit Effekten

Titel: Get The Funk (Candy Dulfer), House Party (Maceo Parker), Love Foolosophy (Jamiriquai), Sex Machine (James Brown)

The musical score is for a funk piece in 4/4 time with a tempo of 104 BPM. It features six staves:

- E-Gitarre:** Four measures of a syncopated, staccato melody in the treble clef, marked with accents and a *Dmi11* chord.
- E-Piano:** Four measures of a dense, syncopated chordal accompaniment in the treble clef, also marked with accents and a *Dmi11* chord. The bass clef staff is empty.
- E-Bass:** Four measures of a syncopated bass line in the bass clef, featuring eighth and sixteenth notes.
- Schlagzeug:** A complex drum pattern in the treble clef involving a *cl. Hi-Hat*, *S.D.* (snare drum), and *B.D.* (bass drum). The bass drum part is in the bass clef.
- Shaker (opt.):** Four measures of a syncopated eighth-note pattern in the treble clef, marked with accents.
- Congas (opt.):** Four measures of a syncopated eighth-note pattern in the treble clef, marked with accents.

# Gospel

Stilgruppe: Rhythm & Blues, Jazz

Besonderes: Ternäre Spielweise der Achtel-Noten - vokale Formen (Chor mit Solis) stehen im Vordergrund - häufig finden sich Tempowechsel (Viertel werden Halbe) – Einsatz der E-Gitarre (Jazz)

Titel: Swing Low Sweet Chariot, Somebody's Knocking, Oh Happy Day, Kum Ba Yah My Lord, Go Tell It On The Mountain

$\text{♩} = 132$

G C C<sup>♯</sup>7 D G/D D G C C<sup>♯</sup>7 D G/D D

Ak.Gitarre/  
E-Gitarre

Klavier/  
E-Piano

E-Bass/  
Kontrabass

cl. Hi-Hat

Schlagzeug

Sticks S.D.  
B.D.

Schellenring  
(opt.)

Klatschen  
(opt.)

# Half Time

Stilgruppe: Rock, Pop

Besonderes: Der Half Time vereinigt Ballade (Halbe in Gitarre und Bass), Rock (Achtel im Schlagzeug) und Funk (Sechzehntel im Klavier) - er eignet sich vor allem als Klavierbegleitstil für viele Popsongs der 80-er Jahre – Einsatz der E-Gitarre (Rock) mit Effekten

Titel: Circle Of Life (Elton John), The One (Elton John), Nikita (Elton John), I Like Chopin (Gazebo)

♩ = 88

C(add9) G sus4 C(add9) G sus4

E-Gitarre

Klavier/  
E-Piano

E-Bass

cl. Hi-Hat

Schlagzeug

Sticks S.D.  
B.D.

Shaker  
(opt.)

## Heavy Metal

Stilgruppe: Rock

Besonderes: Schnelle Tempi, treibende Rhythmen und eine harte Spielweise sind charakteristisch - häufige Verwendung des Blueschemas mit der Bluestonleiter bzw. Pentatonik – Einsatz von 2 E-Gitarren (Rock) mit Effekten als Lead-Gitarre (Melodie, Solis, Verdoppelung des E-Bass) und Akkord- Gitarre (harmonische Begleitung)

Titel: Stairway To Heaven (Led Zeppelin), Speed King (Deep Purple), Back In Black (AC/DC), Phantom Lord (Metallica)

$\text{♩} = 144$   
B<sup>b5</sup>

E-Gitarre

Klavier (opt.)  
B<sup>b</sup>

E-Bass

Schlagzeug  
cl. Hi-Hat  
CS.D.  
B.D.  
Sticks

The musical score is written for four instruments: E-Gitarre, Klavier (opt.), E-Bass, and Schlagzeug. The tempo is marked as 144 bpm. The key signature is B-flat major (Bb5). The E-Gitarre part consists of a lead line with bends and a rhythm guitar part. The Klavier part has a harmonic accompaniment. The E-Bass part has a driving eighth-note rhythm. The Schlagzeug part features a classic rock drum pattern with a hi-hat and snare.

## Hip Hop

Stilgruppe: Rock, Rhythm & Blues, Pop

Besonderes: Hip Hop besteht in erster Linie aus einem Schlagzeugrhythmus und Rappesang – Basslinien kommen aus dem Funk, Rock, Soul, Rhythm & Blues und werden mit der Bass Drum gekoppelt

Titel: Beatbox Rocker (Westbam), Cyclon (Dub Pistols), Hard Knock Life (Jay Z), Body Movin (Beasty Boys)

$\text{♩} = 88$

cl. Hi-Hat

Schlagzeug

B.D.  
Sticks

S.D.

Cabasa  
(opt.)

Klatschen  
(opt.)

## Jazz (Swing)

Stilgruppe: Jazz

Besonderes: Achtel-Noten werden ternär (triolisch) gespielt – die Spielweise (tenuto, staccato) der Viertel muss angegeben werden - der Walking Bass (Viertelbewegung im Bass) wird als „4 Feel“ im Bass und Schlagzeug notiert – spielt der Bass vorwiegend Halbe, wird das als „2 Feel“ bezeichnet – für die Improvisation werden die Skalen der entsprechenden Akkorde verwendet – Verwendung der E-Gitarre (Jazz)

Titel: All The Things You Are, Autumn Leaves, Cherokee, Lullaby Of Birdland, Giant Steps, Satin Doll

Swing Feel ♩ = 132

E-Gitarre

Klavier

E-Bass/  
Kontrabass

Schlagzeug

Ride Cymb.

Sticks B.D. 4 Feel

Dm i7 G7 Cm a7 A7(b9)

Dm i7 G7 Cm a7 A7(b9)

4 Feel



# Jazz Ballade

Stilgruppe: Jazz

Besonderes: Achtel-Noten werden binär gespielt – die Snare Drum wird mit kreisenden Bewegungen der Brushes (Besen) gespielt – die harmonische Begleitung wird selten synkopiert – Einsatz der E-Gitarre (Jazz)

Titel: Autumn in New York, A Child Is Born, Here's That Rainy Day, In A Sentimental Mood, Lush Life

The musical score is for a jazz ballad in 4/4 time, with a tempo of 72 beats per minute. The key signature has one flat (B-flat). The score is divided into four staves:

- E-Gitarre:** Features a melodic line with diamond-shaped notes. Chords are indicated above the staff: Cma7, Eb7, Dmi7, Db7, Cma7, Eb7, Dmi7, Db7.
- Klavier:** Features a harmonic accompaniment with chords and triplets. Chords are indicated above the staff: Cma7, Eb7, Dmi7, Db7, Cma7, Eb7, Dmi7, Db7.
- E-Bass/Kontrabass:** Features a bass line with triplets and eighth notes.
- Schlagzeug:** Features a drum pattern with brushes (S.D.) and a bass drum (B.D.) pattern.

# Pop

Stilgruppe: Pop, Latin

Besonderes: Keyboard mit elektronischen Sounds oder das Klavier dominieren den Sound – kann mit den Grooves der Latin-Musik ergänzt werden  
– Verwendung der E-Gitarre (Rock) mit Effekten

Titel: All That She Wants, Celebration, Falling Like Rain (Tina Turner),  
Hands Up (Ottowan), One Day In Your Life

$\text{♩} = 112$

Em i                      D                      G                      Am i

E-Gitarre

Klavier/  
E-Piano

E-Bass

cl. III-Hat

Schlagzeug

B.D. S.D.  
Sticks

Cabasa  
(opt.)

Congas  
(opt.)

# Pop Ballade

Stilgruppe: Pop, Latin

Besonderes: Keyboard mit elektronischen Sounds oder das Klavier dominieren den Sound – Verwendung der E-Gitarre (Rock) mit Effekten

Titel: Elton's Song (Elton John), If You Where Me (Elton John), Love Letters (Elton John), One Moment In Time (Whitney Houston)

$\text{♩} = 76$

Am i                      Dm i                      G(add9)                      C(add9)

E-Gitarre

Klavier/  
E-Piano

E-Bass

cl. Hi-Hat

Schlagzeug

B.D.  
Sticks

Cabasa  
(opt.)

Schellenring  
(opt.)

# Rock

Stilgruppe: Rock, Rhythm & Blues, Pop

Besonderes: Der Schlagzeuger verfügt über eine grosse Anzahl verschiedener Becken, die abwechselnd eingesetzt werden und so einen gewaltigen Beckensound erzeugen - Einsatz von 2 E-Gitarren (Rock) mit Effekten als Lead-Gitarre (Melodie, Solis, Verdoppelung des E-Bass) und Akkord-Gitarre (harmonische Begleitung)

Titel: Another Brick In The Wall, I Will Follow Him, Life Is Live (Opus), Rosanna (Toto), The Best (Tina Turner)

$\text{♩} = 132$   
D

E-Gitarre

Klavier (opt.)

E-Bass

cl. Hi-Hat

Schlagzeug

Sticks B.D.

# Rock'n'Roll

Stilgruppe: Rock, Rhythm & Blues, Jazz

Besonderes: Binäre oder ternäre Spielweise der Achtel – schnelle Tempi mit treibenden Rhythmen – Verwendung der E-Gitarre (Jazz)

Titel: Blue Suede Shoes, Rock Around The Clock, See You Later Alligator

$\text{♩} = 164$

C F

E-Gitarre

Klavier

E-Bass/  
Kontrabass

Schlagzeug

cl. Hi-Hat

B.D.  
Sticks

Schellenring  
(opt.)

# Samba

Stilgruppe: Latin

Besonderes: Es gibt hunderte von Samba-Stilistiken, von denen hier nur ein Beispiel aufgeführt ist – dieser Stil lässt sich sehr gut mit Jazz, Rock und Pop kombinieren – Verwendung der E-Gitarre (Jazz)

Titel: Brasileiro, Copacabana, Samba De Duas Notas, Sudden Samba

$\text{♩} = 104$

Gmi7 C7 Fm a7

Ak. Gitarre/  
E-Gitarre

Klavier  
(opt.)

E-Bass/  
Kontrabass

Schlagzeug

Ride Cymb.  
S.D.

Sticks  
B.D.

Shaker  
(opt.)

Agogo  
(opt.)

Congas/  
Bongos  
(opt.)

The musical score is written in 4/4 time with a tempo of 104 beats per minute. It features a key signature of one flat (B-flat). The guitar part (top staff) plays a rhythmic pattern of eighth notes, with chords Gmi7, C7, and Fm a7 indicated above the staff. The piano part (middle staves) provides harmonic support with chords and a bass line. The percussion section includes a Ride Cymbal (S.D.), Sticks (B.D.), Shaker (opt.), Agogo (opt.), and Congas/Bongos (opt.), all playing rhythmic patterns characteristic of Samba.

# Arrangieren für Chor

## Allgemeines

Ein wesentlicher Aspekt des Arrangierens für Chor ist die Platzierung der Melodie in einem idealen, das heisst gut singbaren, Register. Dazu muss die originale Melodie allenfalls transponiert und die Tonart entsprechend angepasst werden.

Um eine möglichst gute Ausführbarkeit zu erreichen, ist es ratsam, die Stimmen innerhalb der unten aufgeführten Stimmumfänge zu verwenden. Neben der Singbarkeit ist auch die Klangintensität der einzelnen Register zu beachten (hohes Register bedeutet einen vollen, durchdringenden und sehr im Vordergrund stehenden Klang).

Wie bei instrumentalen Arrangements auch, gibt es eine Vielzahl von Möglichkeiten, die einzelnen Stimmen miteinander zu kombinieren um Kontrast und Spannung zu erzeugen.

Der Tenor wird häufig im Violinschlüssel, eine Oktave über dem eigentlichen Klang, notiert.

Bei einem Schülerchor ist es ratsam, nur eine Männerstimme als Bariton zu verwenden.

## Stimmumfänge

Die untenstehende Übersicht illustriert die gebräuchlichen Stimmumfänge. Je nach Qualität der Sängerinnen und Sänger sind auch noch weitere Noten ausführbar. Dies muss aber unbedingt vor dem Arrangieren abgeklärt werden.

### Chorstimmen professionell

The image shows two staves of musical notation for professional choir voices. The top staff is in treble clef and contains four parts: Sopran 1, Sopran 2, Alt 1, and Alt 2. The bottom staff is in bass clef and contains four parts: Tenor 1, Tenor 2, Bariton, and Bass. Each part is represented by a single note on a five-line staff, with a key signature of one flat (B-flat) indicated by a flat symbol on the first line of the top staff and the first space of the bottom staff.

### Chorstimmen Erwachsen

The image shows a single staff of musical notation for adult choir voices. The staff is in treble clef and contains four parts: Sopran, Alt, Tenor, and Bass. Each part is represented by a single note on a five-line staff, with a key signature of one flat (B-flat) indicated by a flat symbol on the first line of the staff.

## Chorstimmen Jugendliche



### *Stimmführung*

Eine gute Stimmführung, das heisst gut singbare melodische Linien, ist das A und O eines guten Arrangements. Dabei gilt es, auf folgende Punkte zu achten:

- gut singbare Intervalle verwenden
- grosse Sprünge vermeiden
- chromatische Passagen vermeiden
- natürliche Auflösung von Spannungsakkorden (Tritonus)
- Stimmkreuzungen vermeiden
- parallele Quartan und Quinten vermeiden

### *Stimmabstände*

Bei 2-stimmigen Passagen sind parallele Bewegungen in der Terz bzw. Sexte wirkungsvoll und natürlich. Die Melodie kann auch in Oktaven geführt werden.

Werden die Stimmen als Teil eines Akkords eingesetzt, sind die Intervallabstände zwischen den Stimmen grundsätzlich klein (Terz, Quart, Quint). Grössere Intervallabstände sind nur im unteren Bereich eines Voicings sinnvoll.

### *Satztechnik*

Die homophone und mehrstimmige Verwendung der Stimmen ist die Basis jedes Chorarrangements. Um jedoch die Spannung und das Interesse aufrecht zu erhalten, ist es notwendig, die Satztechnik zu variieren. Es bestehen dazu die folgenden Möglichkeiten:

- variieren der Anzahl Stimmen
- Melodien von einer Stimme zu einer anderen bewegen
- Oktavverdoppelungen der Melodie
- wechseln des Registers für die Melodie
- wechseln des Registers für die Begleitung
- verwenden von Arrangierelementen
- variieren der harmonischen Dichte (unisono bis 8-stimmig)



### *Stimmkombinationen*

- 2 Stimmen: SA, TB
- 3 Stimmen: SSA, TTB
- 4 Stimmen: SSAA, TTBB, SATB
- 2 und 2 Stimmen: SA + TB, SS + AA, TT + BB
- 3 und 3 Stimmen: SSA + TTB
- 3 und 2 Stimmen: SSA + TB
- 4 und 2 Stimmen: SSAA + TB
- 4 und 3 Stimmen: SSAA + TTB
- 4 und 4 Stimmen: SSAA + TTBB

# Medley - Anleitung

## *Konzept*

Das Medley ist geprägt durch eine längere musikalische Präsentation, welche durch die Kontraste bezüglich Thema, Tempo, Musikstil und Tonart das Interesse der Zuhörer aufrecht hält.

Das Medley beinhaltet in der Regel etwa 3-8 Kompositionen. Die Überleitungen zwischen den Kompositionen werden bestimmt durch das Tempo, das Metrum, die Tonart und den Musikstil.

Das musikalische Konzept eines Medleys besteht oft aus einem Thema (Broadway Musicals, Komponisten, Interpreten, Musikepochen, Worte). Dabei spielt die emotionale Wirkung, das heisst, die erwünschten Reaktionen des Publikums eine wichtige Rolle.

Es ist gebräuchlich, aus den verschiedenen Kompositionen weniger als einen ganzen Chorus zu verwenden. Dies hat zur Folge, dass ein Fluss und eine Vorwärtsbewegung entsteht.

## *Auswahl des Materials*

Sind die Schwerpunkte und das Konzept des Medleys definiert, wird das geeignete musikalische Material gesucht. Es ist möglich, dass dabei 10 bis 20 Kompositionen untersucht werden müssen, um die richtigen 5 Stücke für das Medley auszuwählen.

Die Suche nach dem richtigen Material kann sehr aufwendig sein. Je klarer das Konzept definiert ist, desto gezielter und schneller kann recherchiert werden. Mit Hilfe von Songbüchern, Aufnahmen, MIDI-Files, einzelnen Lead-Sheets und Partituren kann das geeignete Material gefunden werden.

## *Ordnen des Materials*

Nachdem eine Reihe von geeigneten Kompositionen zusammen getragen wurde, werden die einzelnen Stücke nach den verschiedenen Tempi sortiert.

Anschliessend wird die Anfangs- und Schlusskomposition bestimmt. Dabei stehen Überlegungen zum Tempo, Musikstil und Effekt im Vordergrund.

Die restlichen Kompositionen werden nun zwischen die Anfangs- und Schlusskomposition verteilt, wobei das Abwechseln von langsamen und schnellen Tempi sehr natürlich ist und Spannung erzeugt.

## *Anpassen des Materials*

Durch die Veränderung des Tempos und des Metrums bestehen viele Möglichkeiten das thematische Material zu präsentieren:

- Eine Ballade kann im doppelten Metrum oder im doppelten Tempo gesetzt werden.
- Ein schnelles Tempo kann im halben Metrum oder im halben Tempo gesetzt werden.
- Eine Komposition im 4/4-Takt kann in einen 3/4-Takt umgewandelt werden (Viertelnote = punktierte halbe Note).
- Eine Komposition im Alla Breve-Takt kann in einen 3/4-Takt umgewandelt werden (halbe Note = punktierte halbe Note).
- Eine Komposition im 4/4-Takt oder 3/4-Takt kann im 6/8-Takt gesetzt werden (Viertelnote = punktierte Viertelnote).

Der harmonische Stil kann durch Vereinfachungen, durch Akkordsubstitutionen oder durch Reharmonisierung verändert und dem harmonischen Konzept des Medleys angepasst werden.

### *Zusammenfügen des Materials*

Das ausgewählte Material muss nun der Länge und der gewünschten Aufführungsdauer des Medleys angepasst werden. Dabei können die folgenden Anhaltspunkte bezüglich der Tempi und Taktzahlen der einzelnen Kompositionen in Betracht gezogen werden:

- Langsames Tempo: 8 bis 16 Takte verwenden
- Mittleres Tempo: 16 bis 32 Takte verwenden
- Schnelles Tempo: mindestens 32 Takte verwenden

### *Kontur und Layout*

Nachdem das Konzept, die Reihenfolge und Länge der Kompositionen sowie die Tempi definiert sind, geht es nun darum, das Medley nach folgenden Kriterien zu organisieren:

- Emotionale Kontur  
Bestimmen der Höhepunkte und des Spannungsverlaufes des Medleys
- Tonarten  
Anpassen der Tonarten bezüglich Vorzeichen und Register
- Übergänge  
Modulationen und Tempowechsel bestimmen

### *Modulationen*

#### **Modulation mit V – I**

Die am häufigsten verwendete Modulation ist der Gebrauch des V7-Akkordes zur I der neuen Tonart.

**C** / / / | / / / / | Eb7 / / / | / / / / | **Ab** / / / | / / / /

Je nach Musikstil kann auch der IImi7-Akkord bzw. der IV-Akkord vor den V7-Akkord gesetzt werden:

**C** / / / | / / / / | Bbmi7 / / / | Eb7 / / / / | **Ab** / / / | / / / /  
Db

#### **Melodische Pivotnote**

Als melodische Pivotnote wird eine Melodienote bezeichnet, die sowohl im letzten Akkord des alten Themas wie auch im ersten Akkord des neuen Themas enthalten ist. Das mehrmalige Verwenden einer solchen Note während einer Modulation verbindet die beiden Tonarten.



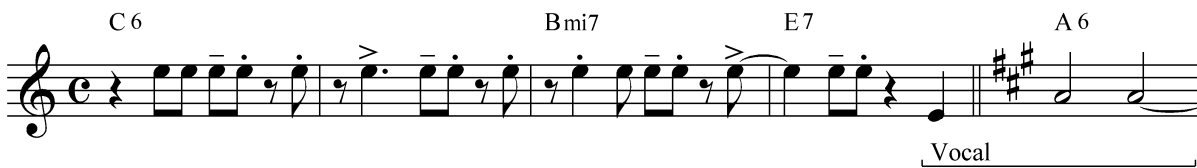
### Modulierende Tonleiter

Die modulierende Tonleiter bewegt sich über einer beliebigen harmonischen Progression in steigender Richtung.



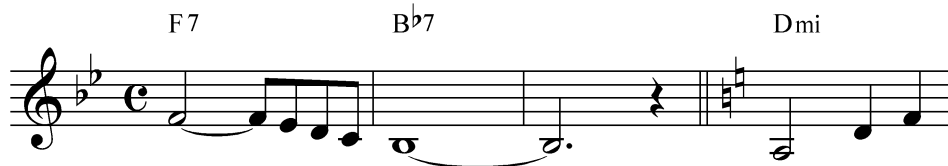
### Statische Melodie

Die statische Melodie besteht aus einer repetierten Melodienote, die in allen Akkorden enthalten ist.



### Direkte Modulation

Bei der direkten Modulation folgt der alten Tonart die neue Tonart, ohne dass diese mit zusätzlichen Akkorden vorbereitet wird. Die direkte Modulation funktioniert am besten, wenn die letzte Note der alten Melodie und die erste Note der neuen Melodie identisch sind oder einen Halbtonschritt auseinander liegen.



### Vamp-Modulation

Bei der Vamp-Modulation werden die letzten 2 Takte der alten Melodie in der neuen Tonart wiederholt und sequenziert.



## Sequenzierende Modulation

Die sequenzierende Modulation besteht aus einem Motiv des neuen Themas und einem Akkord, die sich in Sequenzen zur neuen Tonart bewegen.



## Modulation mit Basslinie

Vom letzten Akkord der Melodie wird eine Basslinie notiert, die sich schrittweise abwärts zur Dominante der neuen Tonart bewegt.



Zu dieser Basslinie wird eine Melodie als Überleitung notiert.



Die Überleitung wird nun mit Akkorden harmonisiert, wobei Akkordumkehrungen möglich sind. V7-Akkorde werden dabei vermieden.



## Tempowechsel

Die Bezeichnung „L'istesso tempo“ bedeutet, dass der Puls weitergeht, obwohl sich die Taktart ändert. Folgende Wechsel zwischen verschiedenen Taktarten, bei gleich bleibendem Puls, werden häufig verwendet:

- 4/4-Takt zu 2/2-Takt
  - 2/2-Takt zu 4/4-Takt
  - 4/4-Takt zu 3/4-Takt
- Viertelnote wird Halbe Note  
 Halbe Note wird Viertelnote  
 Viertelnote wird punktierte halbe Note

- 2/2-Takt zu 3/4-Takt
- 3/4-Takt zu 4/4-Takt
- 3/4-Takt zu 2/2-Takt
- 4/4-Takt zu 6/8-Takt
- 6/8-Takt zu 4/4-Takt

Halbe Note wird punktierte halbe Note  
 Punktierte halbe Note wird Viertelnote  
 Punktierte halbe Note wird halbe Note  
 Viertelnote wird punktierte Viertelnote  
 Punktierte Viertelnote wird Viertelnote

Ein Wechsel der Taktart, zum Beispiel vom 4/4-Takt zum 3/4-Takt, wird folgendermassen notiert:

L'istesso tempo ♩ = ♪.

Um ein neues Tempo sicher zu etablieren, werden im ersten Takt des neuen Tempos keine Synkopen, Triolen und Sechzehntelnoten verwendet.

Bei einem mässigen Wechsel des Tempos muss in allen Stimmen die Bezeichnung „schneller“ bzw. „langsamer“ stehen. Diese Tempowechsel werden meistens mit einem „accelerando“ bzw. „ritardando“ vorbereitet.

Eine Fermate vor dem neuen Tempo bietet dem Dirigenten/der Dirigentin die Möglichkeit, das neue Tempo anzuzeigen.

Ein neues Tempo, das ohne Fermate vorbereitet wird, kann am sichersten durch einen Übergang mit einem Soloinstrument eingeführt werden.

## Emotionale Kontur

Die emotionale Kontur bezeichnet den Spannungsverlauf eines Arrangements bzw. einer Komposition. Das natürliche Wechselspiel zwischen Spannung und Entspannung weckt das Interesse des Zuhörers und macht die Musik interessant und abwechslungsreich. Der Höhepunkt ist meistens einmalig und wird durch eine kontinuierliche Zunahme der Spannung erreicht.

Folgende Parameter beeinflussen die emotionale Kontur:

### *Orchestrales Gewicht*

Spiele wenige Instrumente (Solis) ist die emotionale Kontur tief, spielen alle Instrumente (Tutti) ist sie hoch.

### *Umfang*

Beträgt der Umfang des Satzes ca. 3 Oktaven ist die emotionale Kontur tief, wird der Satz durch zusätzliche Oktaven erweitert, nimmt auch die emotionale Kontur zu.

### *Lautstärke*

Leise gespielte Passagen reduzieren die emotionale Kontur, laut gespielte Passagen erhöhen sie.

### *Melodische Kontur*

Eine aufsteigende melodische Linie erhöht die emotionale Kontur, eine absteigende melodische Linie reduziert sie.

### *Harmonische Dichte*

Abschnitte mit einer grossen harmonischen Dichte (4-8 stimmige Akkorde) erzeugen eine hohe, Stellen mit einer kleinen harmonischen Dichte (1-3 stimmige Akkorde) eine tiefe emotionale Kontur.

### *Register*

Melodien in einem tiefen Register reduzieren die emotionale Kontur, Melodien in einem hohen Register erhöhen sie.

### *Arrangierelemente*

Die Verwendung von einzelnen Arrangierelementen hat eine tiefe emotionale Kontur zur Folge. Der gleichzeitige Einsatz von mehreren Arrangierelementen hat eine hohe emotionale Kontur zur Folge. Rhythmisch passive Arrangierelemente erzeugen eine tiefe, rhythmisch aktive Arrangierelemente eine hohe emotionale Kontur.

## Formale Gestaltung

### *Intro*

Definiert die Tonart, den Stil und das Tempo des Stückes. Bei langsamen Tempi besteht die Einleitung aus 2-4 Takten, bei mittleren Tempi aus 4-8 Takten und bei schnellen Tempi aus 8 Takten. Bei Gesangsarrangements hat die Einleitung zudem die Aufgabe, den Anfangston der Sängerin vorzubereiten. Intros können einen thematischen Bezug zum Song haben oder können frei gestaltet werden.

### *Chorus*

Ist das einmalige Erscheinen des melodischen Materials eines Stückes. Vielfach besteht der Chorus aus 32 Takten und gliedert sich in Vers/Refrain oder eine AABA-Form.

### *Interlude*

Zwischenspiele sind geeignet, um Interesse zu wecken, Kontrast zu schaffen und Spannung zu erzeugen. Sie können einen melodisch/harmonischen Bezug zum eigentlichen Song haben, müssen aber nicht so gestaltet sein.

### *Ending*

Bildet einen natürlichen Abschluss des Stückes, in dem die Form des letzten Chorus verlängert wird. Dies geschieht durch die Wiederholung der letzten 2-4 Takte, einen „Tag“ (Einschub), einen „Rideout“ (Verlängerung der Notenwerte) oder durch das Hinzufügen eines „Klischees“ (prägnante rhythmische Phrase).



# Musikdramaturgie

## *Funktionen der Musik*

Wird die Musik mit anderen Kunstgattungen wie Theater, Film und Tanz kombiniert, kann sie die folgenden Funktionen übernehmen:

- **Die Musik kommentiert die Choreografie einer Szene**  
Wichtige und prägnante Bewegungen werden durch die Musik unterstützt. Wird dieser Effekt zu häufig eingesetzt, wird der Fluss des Stückes unterbrochen und es entsteht Stagnation.
- **Die Musik charakterisiert eine Person**  
Durch die Musik wird das soziale Milieu, der Ort, die Epoche oder auch das Alter der dargestellten Figur beschrieben.
- **Die Musik beschreibt die Stimmung einer Szene**  
Die Musik definiert Stimmungen und Gefühle wie Spannung, Erlösung, Wut, Schmerz, Liebe, Sehnsucht, Verzweiflung, Trauer, Unruhe und Glück.

## *Kombinationsmöglichkeiten von Bewegung und Musik*

Die Bewegung kann mit der Musik folgendermassen kombiniert werden:

- **Gleichzeitige Verwendung**

Bewegung \_\_\_\_\_  
Musik \_\_\_\_\_

- **Abwechslungsweise Verwendung**

Bewegung \_\_\_\_\_  
Musik \_\_\_\_\_

- **Schwerpunkt Bewegung**

Bewegung \_\_\_\_\_  
Musik \_\_\_\_\_

- **Schwerpunkt Musik**

Bewegung \_\_\_\_\_  
Musik \_\_\_\_\_

## Überleitungen zwischen einzelnen Szenen

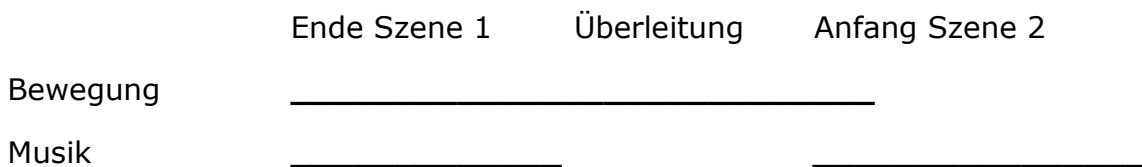
Damit die einzelnen Szenen nicht isoliert erscheinen, ist es wichtig, sie mit Überleitungen zu verbinden. Dadurch entsteht eine Vorwärtsbewegung und der Fluss des Stückes bleibt erhalten.

In den meisten Fällen startet die neue Szene mit einer Überschneidung von Musik und Bewegung, das heisst, das eine Element kommt neu hinzu während das in der Überleitung aktive Element noch für eine kurze Zeit erscheint. Diese Art von Überleitungen ist sehr natürlich und verbindet die Szenen auf optimale Art und Weise.

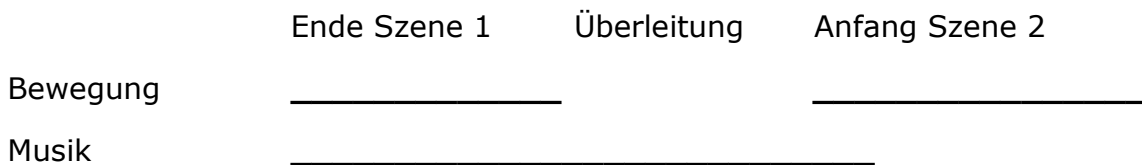
Überleitungen mit Pausen sind sehr effektiv und die daraus resultierende Stille erzeugt Spannung. Diese Spannung wird in der neuen Szene durch den Einsatz von Musik oder Bewegung aufgelöst. Überleitungen mit Pausen unterbrechen den Fluss des Stückes und sind deshalb sehr sparsam einzusetzen.

Es gibt die folgenden Möglichkeiten, einzelne Szenen miteinander zu verbinden:

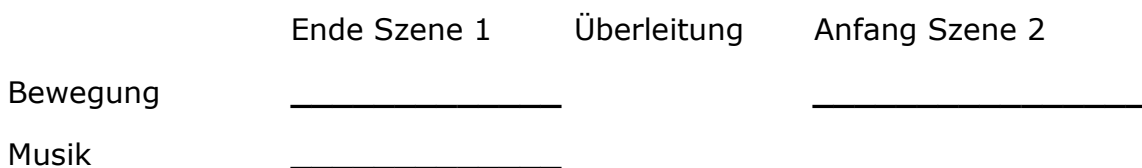
- **Überleitung durch Bewegung**



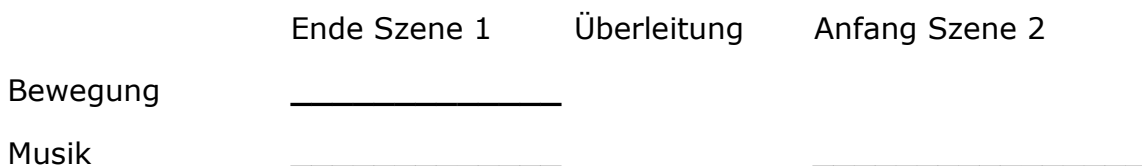
- **Überleitung durch Musik**



- **Überleitung durch Pause - Bewegung beginnt neue Szene**



- **Überleitung durch Pause - Musik beginnt neue Szene**



# Gestalterische Ideen

## *Vorbereitung*

- Tonart der Melodie anpassen (Register, Vorzeichen, technische Schwierigkeiten)
- Stil, Stimmung und Charakter festlegen
- Formaler Ablauf bestimmen

## *Emotionale Kontur*

Die emotionale Kontur bezeichnet den Spannungsverlauf eines Arrangements bzw. einer Komposition. Das natürliche Wechselspiel zwischen Spannung und Entspannung weckt das Interesse des Zuhörers und macht die Musik interessant und abwechslungsreich. Der Höhepunkt ist meistens einmalig und wird durch eine kontinuierliche Zunahme der Spannung erreicht. Die emotionale Kontur wird beeinflusst durch:

### **Instrumentation**

Leise Instrumente – laute Instrumente

Gleiche Klangfarben – verschiedene Klangfarben

Hohe Instrumente – tiefe Instrumente

Begleitende Instrumente – melodieführende Instrumente

Gleichbleibende Instrumentation – Wechsel der Instrumentation

### **Orchestrales Gewicht**

Einzelne Instrumente – alle Instrumente

Mit Perkussion – ohne Perkussion

### **Umfang**

Mit Verdoppelungen – ohne Verdoppelungen von Melodie und Bass in Oktaven

### **Lautstärke**

Leise – laut

Mit Übergang – ohne Übergang

### **Rhythmik**

Begleitmuster mit langen Notenwerten – mit kurzen Notenwerten

Einheitliches Begleitmuster – ergänzende Begleitmuster

Durchgehendes Tempo – Tempowechsel

Mit Übergang – ohne Übergang

### **Harmonische Dichte**

1-stimmige Melodie – 2- bis 4-stimmige Melodie

2-stimmige Harmonik – 3- bis 5-stimmige Harmonik

### **Register**

Melodie in tiefem – mittleren – hohem Register

Begleitung in tiefem – mittleren – hohem Register

### **Funktion der Instrumente**

Instrument spielt Melodie – spielt Begleitstimme (Backgroundlinie, Fill, Pad)

Instrument spielt harmonische Begleitmuster – spielt rhythmisches Begleitmuster

### **Spieltechniken der Instrumente**

Verstärkt – nicht verstärkt

Mit Dämpfer – ohne Dämpfer

mit verschiedenen Bogentechniken – mit normaler Bogentechnik

mit harten Schlegeln – mit weichen Schlegeln

### *Kombinationen*

Die oben aufgeführten Bereiche können beliebig kombiniert werden. Zusammen mit den Variationsmöglichkeiten innerhalb der einzelnen Bereiche entsteht so eine unendliche Auswahl an gestalterischen Möglichkeiten.

# Populäre Musikstile

Aus „Rhythm Songbook - 99 Patterns populärer Musik“, Claus Lippert und Lilli Weissweiler, Gustav Bosse Verlag Kassel, ISBN 3-7649-2660-0

## **Jazz (Swing)**

Blues  
Boogie Woogie  
Boss Nova  
Charleston  
Dixieland  
Drum'n'Bass  
Funk  
Foxtrott, Quickstep  
Gospel  
Hip Hop  
Jazz  
Jazz Ballade  
Ragtime  
Rhythm & Blues  
Slow Fox  
Shuffle  
Soul

## **Rhythm & Blues**

Blues  
Boogie Woogie  
Funk  
Gospel  
Half Time  
Hip Hop  
Jive  
Rock'n'Roll  
Rock  
Shuffle  
Soul

## **Rock**

Beat  
Blues  
Funk  
Half Time  
Hard Beat  
Heavy Metal  
Rhythm & Blues  
Rock'n'Roll  
Rock  
Shuffle

## **Pop**

Beat  
Drum'n'Bass  
Funk  
Half Time  
Hip Hop  
House  
Jive  
Merengue  
Pop Ballade

## **Salsa**

Afro Cuban  
Bomba  
Chachachà  
Conga de Comparsa  
Guaguanco  
Lambada  
Mambo  
Merengue  
Mozambique

## **Samba**

Baiao  
Bossa Nova  
Lambada  
Partido Alto

Reggae

Rhythm & Blues

Rock

Songo

Plena

Rumba-Bolero

Son Cubano

Songo

### **Latin, Latin Jazz**

Afro Cuban

Baiao

Beguine

Bomba

Bossa Nova

Calypso

Chachachà

Conga de Comparsa

Guaguanco

Lambada

Mambo

Merengue

Mozambique

Partido Alto

Plena

Pop

Reggae

Rumba-Bolero

Salsa

Samba

Son Cubano

Songo

Tango

### **Tanzmusik**

Beguine

Calypso

Charleston

Chachachà

Foxtrott, Quickstep

Jive

Lambada

Mambo

Merengue

Polka

Rock'n'Roll

Rumba-Bolero

Salsa

Polka

Slow Fox

Tango

Walzer langsam

Wiener Walzer

### **Volksmusik**

Marsch

Polka

Walzer

Schottisch

Ländler

Mazurka

# Komposition

## Kompositorische Grundlagen

### *Abschnitt*

Das Verbinden von zwei Abschnitten kann hintereinander (der 1. Abschnitt endet bevor der 2. Abschnitt beginnt) oder überlappend (der Einsatz des 2. Abschnitts erfolgt während dem Ende des 1. Abschnitts) geschehen. In beiden Fällen kann mit motivischem Material des 2. Abschnitts dessen Einsatz vorbereitet werden oder motivisches Material des 1. Abschnitts zum Thema des 2. Abschnitts weiterentwickelt werden.

### *Antizipation*

Vor einem Harmoniewechsel erreicht eine Stimme bereits einen Ton des folgenden Akkordes. Diese vorgezogene Note wird als Antizipation (Vorwegnahme) bezeichnet und ist meistens dissonant zur noch bestehenden Harmonie. Diese Bewegung kann von einer einzelnen oder mehreren Stimmen gleichzeitig ausgeführt werden.

### *Elemente*

Die Kompositionselemente sind die Melodie (mit Rhythmus), die Harmonie, der Kontrapunkt, die Form und die Instrumentation.

### *Form*

Form ist das Gleichgewicht zwischen Spannung und Entspannung. Je ausgewogener dieses Gleichgewicht ist, desto besser ist die Form einer Komposition. Das Grundprinzip der musikalischen Form ist die Dreiteiligkeit. Dabei wird im 1. Teil eine musikalische Aussage gemacht, diese im 2. Teil kontrastiert (Spannung), um im 3. Teil auf die Aussage des 1. Teils zurück zu kommen (Entspannung).

### *Höhepunkt*

Der Höhepunkt findet sich häufig im letzten Drittel oder Viertel der Melodie bzw. Komposition und erscheint meistens nur einmal. Um die Aussage zu verstärken, kann die Phrase des Höhepunkts wiederholt werden. Der Höhepunkt wird bestimmt durch den Tonumfang (höchste Note), durch die Harmonik, die Instrumentation sowie den Rhythmus. Der Höhepunkt wird durch eine Aneinanderreihung von Auf- und Abwärtsbewegungen (Spannung-Entspannung), die immer wieder Ruhe und Energie generieren, vorbereitet.

### *Intervalle*

Ein bestimmtes Intervall kann einem Motiv Gestalt verleihen und so charakteristisch für eine Melodie sein. Im Zusammenklang werden die Intervalle in offene Konsonanzen (r5, r8), in weiche Konsonanzen (k3, g3, k6, g6), in milde Dissonanzen (g2, k7), in scharfe Dissonanzen (k2, g7), in konsonante/dissonante Intervalle (r4) und in ruhelose Intervalle (ü4) eingeteilt. Die

reine Quarte klingt im dissonanten Kontext konsonant und im konsonanten Kontext dissonant. Der Tritonus klingt im chromatischen Kontext neutral und in diatonischen Passagen ruhelos.

### *Kontrapunkt*

Der Kontrapunkt ist der Ort des Kontrastes. Dabei kontrastieren sich der Rhythmus und die Bewegungsrichtung von 2 oder mehreren melodischen Linien. Der Kontrapunkt kann einen thematischen Bezug haben oder frei sein.

### *Kontrast*

Kontrast wird durch die Kombination von Orchestration, harmonischer Dichte, Register und Umfang, Satztechnik, Konsonanz und Dissonanz, Rhythmus und Tempo erzielt.

### *Kreativer Impuls*

Ein Rhythmus, eine Akkordfolge oder eine Tonreihe können als Ausgangspunkt für ein Motiv, ein Thema oder eine Komposition dienen.

### *Melodie*

Die Melodie besteht aus einer Tonreihe und dem Rhythmus.

### *Melodische Elastizität*

Einer Reihe von kleinen Intervallschritten in eine Richtung folgt meistens ein Sprung in die entgegengesetzte Richtung (Schritt-Sprung). Einem Sprung in eine Richtung folgt meistens eine Reihe kleiner Intervallschritte in die entgegengesetzte Richtung (Sprung-Schritt). Sprünge weisen in der Regel einen langsamen, Intervallschritte einen schnellen Rhythmus auf.

### *Melodische Kontur*

Die Kontur ist eine wichtige Charaktereigenschaft der Melodie und wird bestimmt durch Bewegungsrichtung, Richtungswechsel, Tonumfang sowie Höhe- und Tiefpunkte. Eine gute Melodie besitzt normalerweise einen beschränkten Tonumfang und einen eindeutigen Höhepunkt. Die Bewegungsrichtung kann steigend, fallend oder wellenförmig sein.

### *Motiv*

Ein melodisches Motiv von 2 oder mehreren Noten bildet den musikalischen Kern, aus welchem ein Thema oder eine vollständige Komposition und deren Harmonie geformt werden kann. Das Motiv wird bestimmt durch Intervalle, Rhythmus, Kontur und Tonalität. Der Rhythmus des Motivs ist für die Wiedererkennung verantwortlich. Das Motiv ist der Motor einer musikalischen Bewegung und dessen kreative Verwendung verhindert Stagnation. Kein Motiv ist zu klein und unscheinbar, um nicht eine Phrase, ein Thema oder einen Abschnitt daraus zu bilden. Das Thema kann als Quelle für die Abspaltung solcher Motive dienen.



### *Repetition und Variation*

Das gezielte rhythmische und tonale Wiederholen von einzelnen Noten bzw. Notengruppen schafft eine Einheit und gibt einer Melodie bzw. Komposition Charakter und Identität. Dabei gilt es, eine gute Balance zwischen Repetition und Variation des thematischen Materials zu finden.

### *Vorhalt*

Die Vorhaltsnote vertritt einen Akkordton als dessen obere oder untere Nebennote. Sie erscheint auf betonte Taktzeiten und löst sich immer auf unbetonte Taktzeiten auf. Vorhalte, die über der eigentlichen Akkordnote gebildet werden, lösen sich nach unten auf (11-3, 13-5, 7-6, 9-1). Vorhalte, die unter der eigentlichen Akkordnote gebildet werden, lösen sich nach oben auf und werden dazu häufig um einen Halbton erhöht (7-1, +9-3, +11-5). Kombinationen von verschiedenen Vorhalten sind möglich (9-1/11-3, 7-1/11-3, +11-5/+9-3/13-5).

# Ausgangspunkte einer Komposition

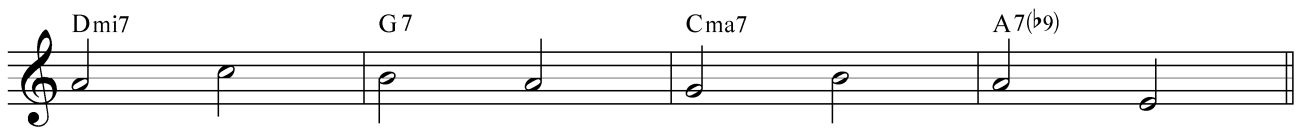
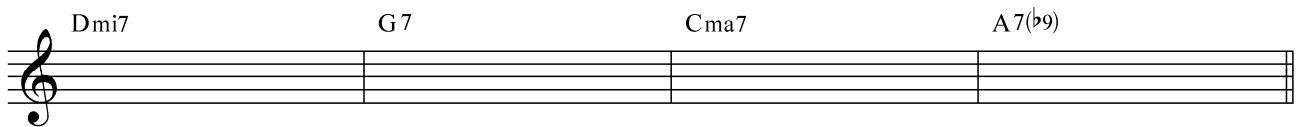
## Tonreihe

Eine Tonreihe wird rhythmisiert, mit einem Tempo versehen und in einem bestimmten Musikstil harmonisiert.



## Akkordprogression

Zu einer Akkordprogression wird eine Tonreihe entwickelt, die rhythmisiert und mit einem Tempo versehen wird.



## Rhythmus

Ein Rhythmus wird mit Melodienoten versehen und in einem bestimmten Musikstil harmonisiert.

♩ = 144

Rock Feel ♩ = 144

Emi Ami D

## Text

Ein Text wird rhythmisiert, mit Melodienoten versehen und in einem bestimmten Musikstil harmonisiert.

If it takes for-ev-er I will wait for you.

♩ = 76

Pop Ballad ♩ = 76

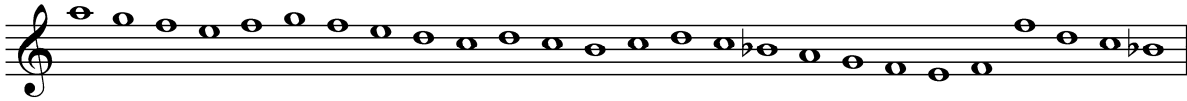
F Dmi B<sup>b</sup>(add9) C7 F Dmi B<sup>b</sup>

## Die Melodie

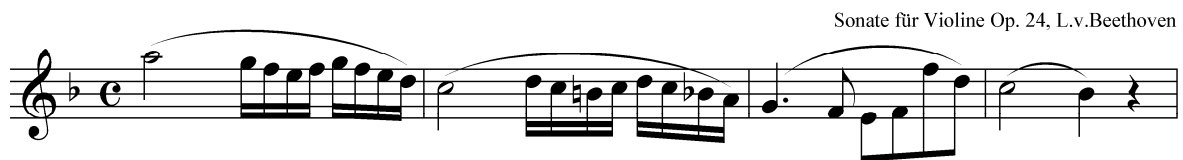
aus „The Shaping Forces in Music“ von Ernst Toch, Dover, ISBN 0-486-23346-4

### *Tonhöhe und Rhythmus*

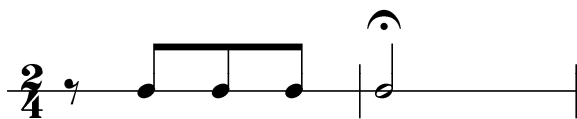
Die Melodie ist eine Folge von Noten mit verschiedenen Tonhöhen:



Nur in Verbindung mit dem Rhythmus entsteht eine musikalische Aussage:



Der Rhythmus eines Motivs ist für die Wiedererkennung desselben verantwortlich:



### *Verändern einer Melodie*

Melodien können so verändert werden, dass abwechslungsweise die Tonhöhe bzw. der Rhythmus verändert wird.

Originale Melodie



Der Rhythmus wird beibehalten, die Tonhöhe wird verändert



Der Rhythmus wird verändert, die Tonhöhe wird beibehalten



Der Rhythmus wird beibehalten, die Tonhöhe wird verändert

Konzert für Violine, J. Brahms



### Die gerade Linie

Die gerade horizontale Linie besteht aus einer sich wiederholenden Melodienote. Abwechslung bezüglich Rhythmus und Harmonik erzeugen Interesse.

Andante funebre

Streichquartett Op.30, P.I. Tschaikovsky



Eine steigende Tonleiter ergibt eine aufwärts führende gerade Linie.

Mazurka Op.7 Nr.1, F. Chopin



Eine fallende Tonleiter ergibt eine abwärts führende gerade Linie.

Rigoletto, G. Verdi



Abweichungen von geraden melodischen Linien mittels Vorhalten und kleinen Richtungsänderungen sind gebräuchliche Mittel um eine Melodie interessant zu gestalten.

Fallende Tonleiter ohne Abweichungen



Fallende Tonleiter mit Abweichungen

3.Sinfonie, L.v.Beethoven



### Die Wellenlinie

Die Wellenlinie ist eine Kombination von steigenden und fallenden Tonleiterauschnitten.

Feuervogel, I, Stravinsky



Der Höhepunkt einer Melodie, Phrase oder Komposition wird durch verschiedene kleinere Wellenbewegungen vorbereitet, wobei repetitierte Noten und kleine Gegenbewegungen als Haltepunkte dienen. Der Höhepunkt erscheint in der Regel einmal, liegt im letzten Viertel des Stückes/Melodie und hebt sich punkto Tonhöhe von den zuvor erklingenden Melodienoten ab. Der Spannungsaufbau nimmt viel Zeit in Anspruch, die Entspannung geschieht in kurzer Zeit.

Oktett Op.20, F.Mendelssohn



### Die Elastizität einer Melodie

Die Elastizität einer Melodie bezieht sich auf den Rhythmus sowie das lineare Fortschreiten der Melodie und zeigt sich im Schritt-Sprung bzw. Sprung-Schritt-Verhalten, wobei der Sprung (grosse Intervalle) in langen Notenwerten und die Schritte (kleine Intervalle) in kurzen Notenwerten erscheinen.

## Schritt – Sprung

Samson und Dalia, C.Saint-Saens



## Sprung – Schritt

Margarethe, Ch.Gounod



Eine Pause nach einem Sprung verzögert dessen schrittweise Auflösung.

Wozzeck, A.Berg



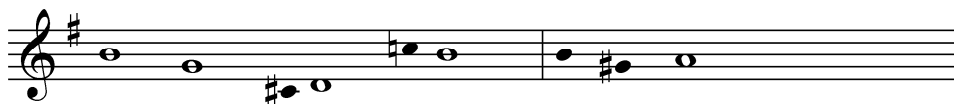
Steht am Anfang einer Melodie ein Sprung, wird die Note vor dem Sprung oftmals mit einer Gruppe von Noten (kurze Notenwerte kombiniert mit Sekundintervallen) umspielt.

Tristan und Isolde, R.Wagner



## Appogiatura-Noten

Abweichungen von gebrochenen Akkorden mittels Appogiatura-Noten erzeugen Interesse und Farbe.



## Einkreisen von Melodienoten

Wichtige Melodienoten können an statt auf direktem Weg erreicht durch eine Gruppe von Noten eingekreist werden. Dadurch verzögert sich ihr Auftreten und die Verbindung wird interessanter und intensiver.



### *Bemerkungen*

Grundsätzlich soll die Wiederholung einer bestimmten Melodienote in zu kurzem Zeitabstand vermieden werden, da diese in unserem Ohr immer noch nachklingt.

Das gezielte rhythmische und tonale Wiederholen von einzelnen Noten bzw. von Notengruppen schafft eine Einheit und gibt der Melodie Charakter und Identität.

Speziell in kontrapunktischen Zusammenhängen helfen die Pausen, die Plastizität der einzelnen Linien zu erhöhen.



# Variieren und Entwickeln eines Motivs

## Variieren eines Motivs

Untenstehende Beispiele zeigen einige Möglichkeiten, wie ein Motiv variiert und entwickelt werden kann. Neben den „klassischen“ Techniken wie Umkehrung, Krebs und Krebsumkehrung gibt es noch eine Vielzahl von weiteren Möglichkeiten, das musikalische Potential eines Motivs zu entdecken um es so immer wieder auf eine neue und interessante Art und Weise zu präsentieren. Die meisten der hier aufgeführten Techniken lassen sich miteinander kombinieren.

Werden diese Techniken nicht nur mit dem originalen Motiv sondern auch mit der Umkehrung, dem Krebs oder der Krebsumkehrung angewendet, entsteht eine grosse Vielfalt des musikalischen Materials.

## Umkehrung

Die Bewegungsrichtung der Intervalle eines Motivs wird umgekehrt. Soll sich die Umkehrung innerhalb der Tonalität (tonale Umkehrung) bewegen, muss die Form von einzelnen Intervallen chromatisch angepasst werden. Bei einer realen Umkehrung werden die Intervallschritte genauso übernommen, wie sie im Motiv vorkommen.

Originales Motiv      tonale Umkehrung      reale Umkehrung




The image shows a musical staff in G minor (one flat) with a common time signature. It contains three measures of music. The first measure is the 'Originales Motiv' (original motif), consisting of a dotted quarter note G4, an eighth note A4, a quarter note Bb4, and a quarter note C5. The second measure is the 'tonale Umkehrung' (tonal inversion), where the intervals are mirrored chromatically: a dotted quarter note F4, an eighth note E4, a quarter note D4, and a quarter note C4. The third measure is the 'reale Umkehrung' (real inversion), where the intervals are mirrored diatonically: a dotted quarter note G4, an eighth note Ab4, a quarter note Bb4, and a quarter note C5.

## Krebs

Das Motiv wird von hinten nach vorne gespielt.

Originales Motiv      Krebs



The image shows a musical staff in G minor with a common time signature. It contains two measures of music. The first measure is the 'Originales Motiv' (original motif), consisting of a dotted quarter note G4, an eighth note A4, a quarter note Bb4, and a quarter note C5. The second measure is the 'Krebs' (retrograde), where the notes are played in reverse order: C5, Bb4, A4, and G4.

## Krebsumkehrung

Die Bewegungsrichtung der Intervalle des Krebses wird umgekehrt. Soll sich die Umkehrung innerhalb der Tonalität (tonale Umkehrung) bewegen, muss die Form von einzelnen Intervallen chromatisch angepasst werden. Bei einer realen Umkehrung werden die Intervallschritte genauso übernommen, wie sie im Krebs vorkommen.

Originales Motiv      Krebs      tonale Krebsumkehrung      reale Krebsumkehrung



The image shows a musical staff in G minor with a common time signature. It contains four measures of music. The first measure is the 'Originales Motiv' (original motif), consisting of a dotted quarter note G4, an eighth note A4, a quarter note Bb4, and a quarter note C5. The second measure is the 'Krebs' (retrograde), where the notes are played in reverse order: C5, Bb4, A4, and G4. The third measure is the 'tonale Krebsumkehrung' (tonal retrograde inversion), where the intervals of the retrograde are mirrored chromatically: a dotted quarter note F4, an eighth note E4, a quarter note D4, and a quarter note C4. The fourth measure is the 'reale Krebsumkehrung' (real retrograde inversion), where the intervals of the retrograde are mirrored diatonically: a dotted quarter note G4, an eighth note Ab4, a quarter note Bb4, and a quarter note C5.

## Durchgangsnoten

Intervallräume können mit Durchgangsnoten (diatonisch, chromatisch) aufgefüllt werden. Die Durchgangsnoten sind kurze und unbetonte Noten.

Originales Motiv      diatonische Durchgangsnoten      chromatische Durchgangsnoten



## Melodische Kontur ändern

Die Bewegungsrichtung des Motivs wird so verändert, dass eine fallende Kontur zur steigenden Kontur bzw. eine steigende Kontur zur fallenden Kontur wird.

Originales Motiv      fallende melodische Kontur



## Motiv als ausgehaltener Hintergrund

Das Motiv erscheint als Teil einer ausgehaltenen Begleitung zu einer neuen Melodie.


Originales Motiv      Ausgehaltener Hintergrund



## Motiv als bewegter Hintergrund

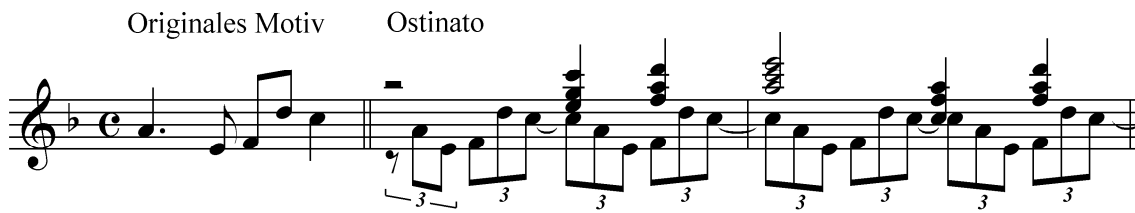
Das Motiv erscheint hinter einer neuen Melodie als Teil einer bewegten Begleitung. Es verändert sich dabei je nach Akkordprogression.

Originales Motiv      F      Bewegter Hintergrund      A<sup>b</sup>



## Motiv als Ostinato

Das Motiv wird über längere Zeit repetiert und wirkt als bewegter Hintergrund für eine neue Melodie.



## Nebennoten

Akkordtöne können mit Nebennoten (diatonisch, chromatisch) verziert werden. Die Nebennote entfernt sich vom Akkordton um einen Halbton oder Ganztonschritt nach oben oder unten und kehrt sofort wieder zum Akkordton zurück. Die Nebennoten sind kurze und unbetonte Noten.



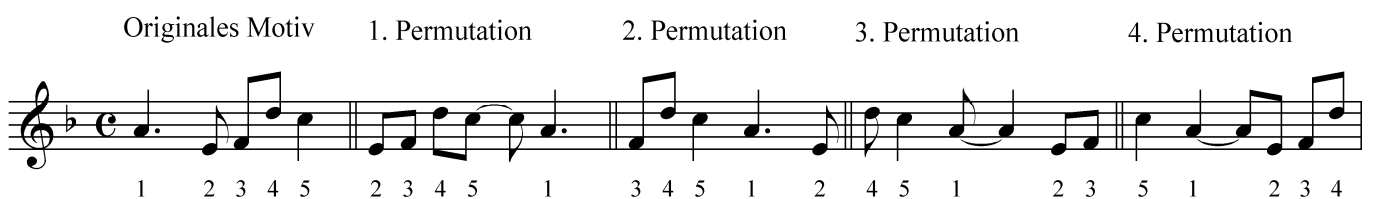
## Pausen einfügen

Das Einfügen von Pausen ist sehr wirkungsvoll und lässt das Motiv klar und prägnant erscheinen.



## Permutation

Die Noten eines Motivs werden immer um eine Position nach hinten versetzt. Die 1. Note wird so zur 5. Note und die 2. Note zur 1. Note. Durch das Wiederholen dieses Prozesses ändert sich die Gestalt des Motivs permanent. Die neuen Rhythmen werden so notiert, dass die Taktmitte immer ersichtlich ist.



## Reduktion

Die Tonreihe des Motivs wird durch das Weglassen von kurzen Noten reduziert.

Originales Motiv      Reduzierte Tonreihe

## Register verändern

Einzelne Noten werden in einem neuen Register platziert.

Originales Motiv      Verändertes Register einzelner Noten

## Reharmonisation

Eine sehr wirkungsvolle Technik ist die Veränderung der Harmonie, während dem das Motiv beibehalten wird. Bevor diese Technik angewendet wird, ist es notwendig, zuerst die originale Harmonie mit dem Motiv zu etablieren.

Originales Motiv      1. Reharmonisation      2. Reharmonisation      3. Reharmonisation

F      Ami      Dmi      B $\flat$

## Reihenfolge ändern

Die Reihenfolge der Töne wird nicht nach einem Muster (Permutation), sondern willkürlich verändert.

Originales Motiv      Veränderte Reihenfolge

## Rhythmische Veränderung

Die folgenden rhythmischen Veränderungen erzeugen unendlich viele Varianten des originalen Motivs: Ändern der Notenwerte (verkürzen, verlängern), ändern der Betonungen, hinzufügen von Auftakten, ändern der Taktart, unterteilen von langen Noten durch Tonwiederholungen.

Originales Motiv      Verkürzte Notenwerte      Verlängerte Notenwerte

Veränderte Betonung

Mit Auftakt      Neue Taktart

Mit Tonwiederholungen

### Satzart ändern

Das Motiv kann 1-, 2- oder mehrstimmig, homophon oder polyphon gesetzt werden.

Originales Motiv      Motiv 1-stimmig      Motiv 2-stimmig homophon

Motiv 2-stimmig polyphon      Motiv mehrstimmig homophon      Motiv mehrstimmig polyphon

### Verlängerung

Das Motiv wird durch das Wiederholen einzelner Noten verlängert.

Originales Motiv      mit Verlängerung


## Entwickeln eines Motivs

Das originale Motiv und seine Variationen können auf verschiedene Arten zu einer 2-4 taktigen Phrase entwickelt werden. Die untenstehenden Beispiele zeigen die Möglichkeiten an Hand des originalen Motivs.

### Repetition

Das Motiv wird strikt oder variiert wiederholt.

Originales Motiv      Repetiertes Motiv      Repetiertes Motiv mit Variation



### Sequenz

Die Sequenz ist die Wiederholung eines Motivs von einer anderen Tonleiterstufe aus. Das Motiv kann 2-3 mal in Folge sequenziert werden, wobei kleine Variationen die strikten Wiederholungen etwas auflockern.


Originales Motiv      Originales Motiv mit 2 Sequenzen



### Modulation

Bei der Modulation erscheint das Motiv in einer anderen Tonart. Es kann dabei vom selben Anfangston beginnen (Modulation ohne Transposition) oder es startet bei einem neuen Anfangston (Modulation mit Transposition). In jedem Fall passen sich die Noten des Motivs der neuen Tonart an.

Originales Motiv      Modulation ohne Transposition      Modulation mit Transposition



### Abspaltung mit Entwicklung

Ein Teil des Motivs kann abgespalten und entwickelt werden.

Originales Motiv      Abspaltung mit Entwicklung 1      Abspaltung mit Entwicklung 2



## Kompositionstechniken und Harmonik des 20. Jh.

Die aufgeführten Beispiele geben einen kleinen Einblick in die vielfältigen musikalischen Konzepte des 20. Jahrhunderts. Sie dienen in erster Linie als Anregung für eigene Versuche, mit dem Ziel, die persönlichen Ausdrucksmöglichkeiten auf dem Gebiet der Komposition zu erweitern. Die Erläuterungen zu den einzelnen Beispielen sind bewusst einfach und kurz gehalten.

### *Harmonisation nach Bass-Linie*

Nachdem dem Schreiben einer Melodie wird ein Zielakkord definiert. Die Melodie wird mit einer konsonanten Bass-Linie ergänzt, die sich in Sekund-, Quart- oder Quintschritten zum Grundton des Zielakkords bewegt. Die Melodie wird nun mit Akkorden (Dur, Moll, übermässig, vermindert) ergänzt, wobei auch die Bass-Linie berücksichtigt werden muss. Neben der Grundstellung der Akkorde sind auch Umkehrungen möglich. Basierend auf den Akkorden wird nun eine harmonische Begleitung notiert.

Melodie mit Zielakkord



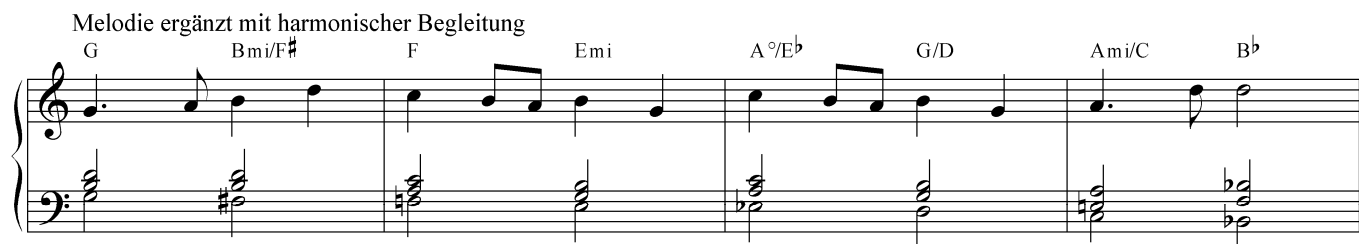
Melodie ergänzt mit Bass-Linie



Melodie ergänzt mit Akkorden



Melodie ergänzt mit harmonischer Begleitung



## Harmonisation mit Sekundakkorden

Eine Melodie kann mit Sekundakkorden in enger oder weiter Lage harmonisiert werden. Fünf- oder mehrstimmige Sekundakkorde werden als Cluster bezeichnet.

Sekundakkorde in enger und weiter Lage

Harmonisation mit Cluster-Akkorden

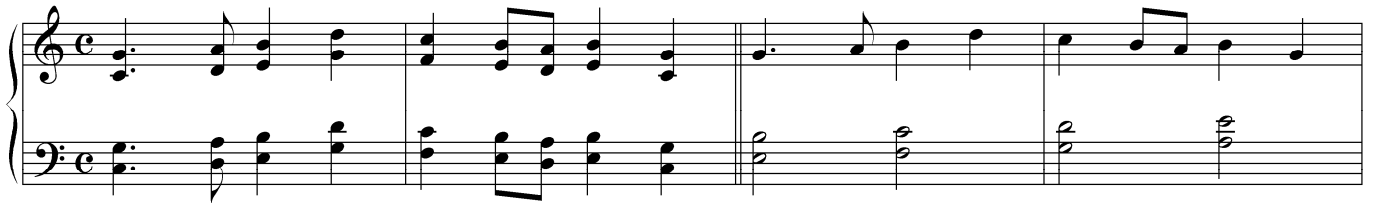


## Stimmen koppeln

Die Melodie wird durch eine homophone 2. Stimme im Quint-Abstand begleitet, wobei das Stimmenpaar häufig im Abstand einer Oktave verdoppelt wird. Eine weitere Möglichkeit ist die Harmonisation der Melodie durch parallele Quinten.

Melodie im Quint-Abstand

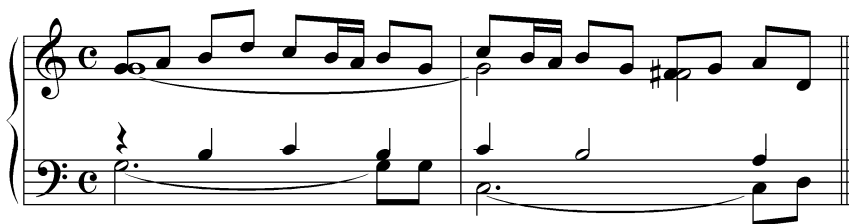
Harmonisation durch parallele Quinten



## Highlighting

Einzelne Noten einer bewegten Melodie werden ausgehalten und bilden so harmonische Begleitstimmen (Melodie, die sich selber begleitet). Diese Technik wird nur im schnellen Tempo angewendet.

Harmonische Begleitung durch ausgehaltene Melodienoten



## Limitierte Intervalle

Die Melodie wird nur aus 2 bestimmten Intervallen und seinen Umkehrungen, häufig der grossen Sekunde und der reinen Quarte, gebildet und harmonisiert. In polyphonen Sätzen können die limitierten Intervalle auf alle Stimmen angewendet werden. Die limitierten Intervalle eignen sich gut für schnelle Tempi und die Technik des Highlighting.



Limitierte Intervalle mit Harmonisation                      Polyphoner Satz

## Modulierende Tonreihe

Eine Tonreihe ohne Rhythmus wird 2 bis 3 mal moduliert, wobei das Intervall zwischen der letzten Note der vorhergehenden Tonreihe und der ersten Note der nachfolgenden Tonreihe eine Sekunde, Terz oder Quarte sein muss. Im nächsten Schritt wird die Taktart und der Rhythmus der ganzen Melodie definiert, wobei zu beachten ist, dass die jeweiligen Anfänge der Tonreihe nicht gleich rhythmisiert werden.

Tonreihe mit 2 Modulationen

Ergänzt mit Taktart und Rhythmus

## Spiegelung

Jede Melodie und jeder Akkord kann horizontal gespiegelt werden.

Melodie mit Spiegelung                      Akkordprogression mit Spiegelung

## Modale Musik

Die modale Musik basiert auf den sogenannten Modi bzw. Kirchentonarten. Häufig verwendet werden Dörisch, Phrygisch, Lydisch, Mixolydisch und Äolisch. Die Harmonisation geschieht durch Dur- und Moll-Akkorde, die in den jeweiligen Modi enthalten sind. Die Akkorde werden frei, das heisst ohne funktionsharmonische Überlegungen, platziert.

### Dorische Melodie mit Harmonisation

Musical notation for a Dorian melody with harmonic accompaniment. The melody is written on a treble clef staff in 4/4 time. The key signature has two flats (Bb and Eb). The notes are G4, A4, Bb4, C5, Bb4, A4, G4, F4, G4, F4, E4, D4. The harmonic accompaniment consists of chords: Gmi, Bb, Ami, Gmi, F, Gmi, F, Dmi.

### Phrygische Melodie mit Harmonisation

Musical notation for a Phrygian melody with harmonic accompaniment. The melody is written on a treble clef staff in 4/4 time. The key signature has three flats (Bb, Eb, and Ab). The notes are G4, Ab4, Bb4, C5, Bb4, Ab4, G4, F4, G4, F4, E4, D4. The harmonic accompaniment consists of chords: Gmi, Bb, Fmi, Eb, Fmi, Gmi, Fmi, Bb.

### Lydische Melodie mit Harmonisation

Musical notation for a Lydian melody with harmonic accompaniment. The melody is written on a treble clef staff in 4/4 time. The key signature has two sharps (F# and C#). The notes are G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, A4, B4, A4, G4, F#4. The harmonic accompaniment consists of chords: G, Bmi, F#mi, G, A, Emi, A, D.

### Mixolydische Melodie mit Harmonisation

Musical notation for a Mixolydian melody with harmonic accompaniment. The melody is written on a treble clef staff in 4/4 time. The key signature has one flat (Bb). The notes are G4, A4, Bb4, C5, Bb4, A4, G4, F4, G4, E4, A4, D4. The harmonic accompaniment consists of chords: G, Ami, Emi, F, Em, Ami, Dmi.

### Äolische Melodie mit Harmonisation

Musical notation for an Aeolian melody with harmonic accompaniment. The melody is written on a treble clef staff in 4/4 time. The key signature has three flats (Bb, Eb, and Ab). The notes are G4, Ab4, Bb4, C5, Bb4, Ab4, G4, F4, G4, E4, D4, Bb4. The harmonic accompaniment consists of chords: Gmi, Bb, F, Eb, F, Gmi, Dmi, Bb.

## Parallele Harmonik

Alle Stimmen einer Akkordprogression bewegen sich in die gleiche Richtung. Die Akkordformen können sich dabei ändern (tonale Bewegung) oder gleich bleiben (reale Bewegung). Sehr effektiv ist die Anwendung der parallelen Harmonik über einer Pedalnote.

### Tonale Bewegung

### Reale Bewegung

Musical notation illustrating parallel harmony. The left side shows 'Tonale Bewegung' (tonal movement) where the bass line has a constant pedal point (G) and the chords move in parallel motion. The right side shows 'Reale Bewegung' (real movement) where the bass line has a constant pedal point (G) and the chords move in parallel motion, but the overall harmonic structure changes.

## Polytonalität

Erklingen gleichzeitig mindestens 2 verschiedene Tonarten, wird dies als Polytonalität bezeichnet. Es können sowohl einzelne melodische Linien wie auch Dreiklänge dafür verwendet werden. Um eine möglichst grosse Klarheit zu erlangen, ist es wichtig, die Register der einzelnen Melodien und Akkorde gut zu trennen.

Melodie in C-Dur Dreiklänge aus C-Dur

Melodie in Eb-Dur Dreiklänge aus A-Dur

*Harmonisation mit Quarten-Akkorden*

Die Quarten-Akkorde sind auf reinen Quarten aufgebaut und können in enger wie auch in weiter Lage verwendet werden. Sie dienen zur Harmonisation einer Melodie oder als deren harmonische Begleitung.

Harmonisation der Melodie Harmonische Begleitung der Melodie

*Retrogressive Harmonik*

Eine Akkordprogression kann sich rückwärts zu ihrem Anfangsakkord bewegen. Dabei kann sich die originale Melodie ebenfalls rückwärts bewegen, oder es wird eine neue Melodie zur retrogressiven Harmonik erfunden.

Dorische Melodie mit Harmonisation

Gmi B<sup>b</sup> Ami Gmi F Gmi F Dmi

Retrogressive Melodie und Harmonik

Dmi F Gmi F Gmi Ami B<sup>b</sup> Gmi

Retrogressive Harmonik mit neuer Melodie

Dmi F Gmi F Gmi Ami B<sup>b</sup> Gmi

## Serielle Musik

Die serielle Musik besteht aus einer Tonreihe, in der alle 12 chromatischen Noten vorkommen. Die Tonreihe kann durch Modulation, Umkehrung, Krebs und Krebsumkehrung verändert und entwickelt werden. Die Noten der Melodie und der Harmonik erscheinen nacheinander, genau in der Reihenfolge der Tonreihe. Benachbarte Noten können auch gleichzeitig erklingen.

1. 12-Tonreihe                      2. Transponierte 12-Tonreihe                      3. Transponierte 12-Tonreihe  
als Umkehrung

## Segmentation

Die 12 Noten der chromatischen Tonleiter werden auf 3 verschiedene Register (Segmente) verteilt. Die Noten des obersten Registers sind für die Melodie bestimmt, die Noten des mittleren Registers erzeugen die Harmonik und die Noten des untersten Registers definieren die Basslinie. Durch das Ändern der Verteilung entsteht Abwechslung und Entwicklung.

Noten der 3 Register                      Melodie, Harmonik und Basslinie

## Wandernde Harmonik

Zu einer Melodie wird eine harmonische Begleitung geschrieben, bei der sich die einzelnen Stimmen schrittweise, das heisst in kleinen und grossen Sekunden, bewegen. Diese Technik ist sehr wirkungsvoll im langsamen Tempo.

Melodie mit 2-stimmiger Begleitung in Sekundschritten

## Quint-Struktur

Mehrere Noten werden im Quint-Abstand übereinander geschichtet (Grundstellung). Diese Noten werden nun in einem Voicing angeordnet und durch Transposition und Stimmführung zu einer Progression entwickelt. Die Verwendung von 4 Noten (Tetrachord) ist häufig, da sich dieser Klang gut transponieren lässt. Die Melodie besteht aus den Noten des jeweiligen Tetrachords, kann aber auch mit zusätzlichen Noten ergänzt werden.

The image shows three musical examples on a grand staff (treble and bass clefs). The first example, labeled 'Tetrachord in Grundstellung', shows a tetrachord of four notes in a basic position. The second example, 'Tetrachord als Voicing', shows the same four notes arranged in a specific voicing. The third example, 'Melodie mit transponierten Tetrachorden', shows a melody where the tetrachord is transposed and used as a melodic fragment.

## Isomelos

Eine Tonreihe wird wiederholt, wobei der Rhythmus verändert wird.

The image shows a single melodic line on a treble clef staff. It consists of a sequence of notes that is repeated three times. Each repetition uses the same pitch sequence but with different rhythmic values for the notes, illustrating the concept of isomelos.

## Isorhythmus

Ein rhythmisches Muster wird wiederholt, wobei die Tonreihe verändert wird.

The image shows a single melodic line on a treble clef staff. It consists of a sequence of notes that is repeated three times. Each repetition uses the same rhythmic pattern for the notes but with different pitch sequences, illustrating the concept of isorhythm.

## Kompositorische Warm Ups

Eine Sammlung musikalischer Spiele und Techniken, um das kompositorische Denken anzuregen sowie als Inspirationsquelle für eigentliche Kompositionen.

### *Modulierende Tonreihe*

- Vorgehen:
- \_ Motiv mit 4-6 Noten schreiben (ohne Rhythmus)
  - \_ Motiv 1.x transponieren (Anschlussintervall Sekunde, Terz oder Quarte über bzw. unter der letzten Motivnote)
  - \_ Motiv 2.x transponieren (Anschlussintervall Sekunde, Terz oder Quarte über bzw. unter der letzten Motivnote)
  - \_ Melodie mit Taktart, Tempo und Rhythmus ergänzen  
(Anfangsnoten der transponierten Motive nicht betonen)
  - \_ ev. Harmonisieren der Melodie oder mit Pedalnoten ergänzen

The image shows two musical staves. The top staff is a single melodic line in treble clef. It is divided into three sections by brackets: 'Motiv' (C4, D4, E4, F4), '1. Modulation (b3 aufwärts)' (G4, A4, B4, C5), and '2. Modulation (2 aufwärts)' (D5, E5, F5, G5). The bottom staff is the same melodic line but with a 3/4 time signature and a tempo marking of quarter note = 88. It includes rhythmic values: quarter notes, eighth notes, and a dotted quarter note.

### *Dreiklangsetüde*

- Vorgehen:
- \_ Ausgangsakkord (Dur, Moll) wählen und Voicing notieren
  - \_ Zielakkord (Dur, Moll) wählen und Voicing notieren
  - \_ Ausgangs- und Zielakkord mit einer Akkordfolge verbinden, unter Berücksichtigung der folgenden Regeln:
    - bei einem Akkordwechsel bleiben 2 Stimmen liegen und 1 Stimme bewegt sich
    - möglich sind Dur-, Moll- oder Quartvorhaltsakkorde

- keine Wechsel zwischen Akkorden mit dem gleichen Grundton
- Ergänzen mit Melodie und Basslinie

Ausgangsakkord Zielakkord

Akkordfolge

♩ = 104 Ergänzt mit Melodie

### Harmonisation nach Basslinie

- Vorgehen:
- Erfinden einer Melodie bzw. wählen einer bestehenden Melodie
  - Bestimmen des Zielakkords
  - Basslinie notieren, die sich in Sekundschritten, d.h. möglichst chromatisch, zum Grundton des Zielakkords bewegt (auf- oder abwärts, mit einem Quart- bzw.- Quintsprung in Gegenrichtung möglich)
  - Harmonisieren der Melodie (unter Berücksichtigung der Basslinie, mit Umkehrungen, ohne Dominantseptakkorde)
  - Notieren einer harmonischen Begleitung, die sich an den Akkorden orientiert

♩ = 76

Melodie mit Zielakkord und Basslinie

A musical score in 6/8 time, consisting of two staves. The top staff is in treble clef and contains a melody of eighth notes: C4, D4, E4, F4, G4, A4, B4, C5. The bottom staff is in bass clef and contains a bass line of eighth notes: C3, D3, E3, F3, G3, A3, B3, C4. A chord symbol 'C' is placed above the final measure of the top staff.

Ergänzt mit Akkordbezeichnungen und Begleitung

A musical score in 6/8 time, consisting of two staves. The top staff is in treble clef and contains the same melody as the first score. The bottom staff is in bass clef and contains a bass line with chords. Above the top staff, chord symbols are written: F, Gmi, E/G#, F/A, A#°, B°, and C. The bass line consists of eighth notes: C3, D3, E3, F3, G3, A3, B3, C4.

## Circle Song

- Vorgehen:
- \_ Taktart, Tonart, Tempo und Länge definieren
  - \_ Akkordfolge notieren, die sich zum Wiederholen eignet
  - \_ Erfinden einer Melodie
  - \_ Notieren der Basslinie
  - \_ Notieren einer harmonischen Begleitung (2- bis 3-stimmig)
  - \_ Ergänzen mit Arrangierelementen wie Backgroundlinie, Fill, Kontrapunkt und Hook
  - \_ Ergänzen mit Liedtext



♩ = 96 Akkorde, Melodie und Basslinie

D Bmi Emi A7

This musical score is for a 4-measure piece in D major, 4/4 time, with a tempo of 96. It features a single melodic line in the upper staff and a bass line in the lower staff. The chords are D, Bmi, Emi, and A7. The melody consists of quarter and eighth notes, while the bass line consists of quarter notes.

♩ = 96 Ergänzt mit harmonischer Begleitung und Arrangierelement

D Bmi Emi A7

This musical score is for a 4-measure piece in D major, 4/4 time, with a tempo of 96. It features a single melodic line in the upper staff, a harmonic accompaniment in the middle staff, and a bass line in the lower staff. The chords are D, Bmi, Emi, and A7. The harmonic accompaniment consists of chords in the right hand and a bass line in the left hand.

## Kanon

- Vorgehen:
- \_ Taktart, Tonart, Tempo, Stimmzahl und Länge des Anfangsmotivs definieren
  - \_ Akkordfolge notieren
  - \_ Anfangsmotiv erfinden (prägnant bezüglich Intervalle und Rhythmik)
  - \_ Erfinden der weiteren Stimmen (Kontrast bezüglich Rhythmik und Bewegungsrichtung, nach Möglichkeit vollständige Akkorde)
  - \_ Weitere Stimmen so nach dem Anfangsmotiv anordnen, dass sie

eine gut singbare und natürliche Melodie ergeben (einzelne Stimmen können oktaviert werden)

- \_ Liedtext notieren
- \_ Stimmeneinsätze und Schlussfermaten notieren

♩ = 112      Akkordfolge mit Anfangsmotiv

B $\flat$       E $\flat$       B $\flat$       F      B $\flat$       E $\flat$       B $\flat$       F

♩ = 112      Ergänzt mit den weiteren Stimmen

B $\flat$       E $\flat$       B $\flat$       F      B $\flat$       E $\flat$       B $\flat$       F

♩ = 112      Ausnotierter Kanon zu 3 Stimmen

1.      2.      3.

# Instrumentation

## Allgemeines

### **Instrumentation**

Instrumentation steht für die Zuordnung von Instrumenten zu musikalischen Elementen. Es ist ratsam, das bequemste und somit am besten klingende und spielbare Register des jeweiligen Instrumentes zu verwenden.

### **Kombinationen**

Grundsätzlich sind jene Instrumentenkombinationen zu bevorzugen, bei denen Instrumente der gleichen Stimmlage kombiniert werden. Neben der neuen Klangfarbe ist eine möglichst ausgewogene Balance zwischen den Instrumenten anzustreben.

### **Balance**

Eine ausgewogene Balance innerhalb und zwischen den Instrumentengruppen ist von grosser Bedeutung. Dabei sind folgende Lautstärkenverhältnisse zu beachten (im forte):

1 Waldhorn = 2 Querflöten = 2 Oboen = 2 Klarinetten = 2 Fagotte

1 Trompete = 1 Posaune = 1 Tuba = 2 Waldhörner

1 Trompete = 3-4 Holzblasinstrumente

1 Streichergruppe = 2 Holzblasinstrumente

In leisen Stellen ist der Klang der Holz- und Blechblasinstrumente ausgewogen, das heisst, das Verhältnis ist 1 Holzblasinstrument = 1 Blechblasinstrument und bei den Streichern 1 Streichergruppe = 1 Holzblasinstrument.

Das Verhältnis der Saxophone zu den Blechblasinstrumenten ist im piano 1 Saxophon = 1 Blechblasinstrument, im forte 2 Saxophone = 1 Blechblasinstrument.

### **Stimmführung**

Neben der richtigen Verwendung der Instrumente ist eine korrekte Verteilung und Führung der Stimmen von grösster Wichtigkeit. Nur wenn dies mit einer guten Instrumentation kombiniert wird, ertönt die Musik zufriedenstellend.

### **Schwierigkeitsgrad**

Je einfacher die Stimmen zu spielen sind, desto mehr können sich die Instrumentalisten auf den Klang und den Ausdruck konzentrieren. Dadurch erscheint die Musik viel glaubwürdiger und klarer.

## *Instrumentengruppen*

### **Blechblasinstrumente**

Die Bauweise der Instrumente eignet sich nicht für grosse Intervallsprünge. Blechblasinstrumente spielen in der Regel einheitliche rhythmische Figuren, ein- oder mehrstimmig gesetzt. Die Trompete gezielt und sparsam für hohe Noten einsetzen und diese schrittweise vorbereiten. Beim Wechsel von Dämpfern muss genügend Zeit, das heisst, je nach Tempo, 2-4 Takte eingeplant werden. Soll der Dämpfer entfernt werden, wird dies mit „open“, „senza sord.“ bezeichnet werden.

### **Gesang**

Beim solistischen Einsatz von Stimmen ist vor dem Arrangieren der Tonumfang, die Tonart und die bevorzugte Stilrichtung der Sängerin abzuklären. Beim chorischen Einsatz der Stimmen ist auf eine gute Stimmführung zu achten und es sind grosse Sprünge und chromatische Passagen zu vermeiden. Beim Einsatz der Stimmen in einem Schülerchor ist es ratsam, nur eine Männerstimme in einem mittleren Register zu schreiben.

### **Holzblasinstrumente**

Melodien in 1 oder 2 Oktaven gesetzt sind sehr wirkungsvoll und können mit Passagen in Terzen und Sexten aufgelockert werden. Der Abstand zwischen jeder Stimme sollte mindestens eine Terz sein. Die Holzbläser mischen sich sehr gut mit den Streichern der entsprechenden Stimmlage sowie den Waldhörnern.

### **Perkussionsinstrumente**

Bei langen Pausen ist es ratsam, in den Stimmen einzelne Stichnoten zur Orientierung einzufügen. Die Auswahl an Schlegeln ist unerschöpflich, darum soll möglichst genau angegeben werden, mit welchen Schlegeln die Instrumente zu spielen sind. Der Einsatz der Perkussionsinstrumente soll gezielt und effizient sein. Nach einer Pause erscheint deren Klang und Farbe wieder frisch und interessant.

### **Streichinstrumente**

Streichinstrumente sind sehr vielseitig was ihre Beweglichkeit, spieltechnischen Möglichkeiten, Klangfarben und Dynamik betrifft.

Die häufigsten Bogentechniken sind legato (gehaltener Bogenstrich), détaché (wechselnder Auf- und Abstrich), sul tasto (am Griffbrett) und col legno (mit dem Holz des Bogens).

Spezialeffekte sind ponticello (am Steg), pizzicato (zupfen mit den Fingern), Tremolo (gestrichen, gegriffen), mit Dämpfer (con sordino, senza sordino) und Mehrfachgriffe (2-4stimmig).

Für einen ausgewogenen Streichersatz sind folgende Kombinationen empfehlenswert:

6 Violinen/2 Violas/2 Celli/1 Kontrabass,

9 Violinen/3 Violas/3 Celli/1-2 Kontrabässe

12 Violinen/4 Violas/4 Celli/2 Kontrabässe

Kleinere 4-stimmige Streichersätze können folgendermassen besetzt werden:

3 Violinen/3 Violen/1 Viola+1 Cello/1 Viola+1 Cello

Sehr effektiv ist das Führen der Melodie in 1 – 2 Oktaven. Streicher klingen am besten in weiten Lagen und in den Tonarten G, D, A und E-Dur. Es können aber alle Tonarten von 4 Kreuzen bis zu 3 Bb's verwendet werden. Hohe Töne sollte man nur bei grossen Streichersätzen verwenden. Kleine Streichersätze klingen voller, wenn man unisono Linien im mittleren Register schreibt oder sie wie für ein Streichquartett harmonisiert. Verdoppelungen durch Holzbläser geben den einzelnen Linien zusätzliches Gewicht. Schnelle chromatische Tonleitern und swingende Achtelnoten für Streicher sind zu vermeiden.

## Instrumente

### *Alt*

Ist die tiefe Frauen-Singstimme und wird im Violinschlüssel notiert. Tonumfang kleines Ab - Eb2, nicht professionell kleines Bb - Bb1.

### *Alt-Saxophon Eb*

Transponiert eine grosse Sexte nach unten. Tonumfang (klingend) kleines Db - Ab2, nicht professionell kleines F - F2. Das Alt-Saxophon eignet sich für schnelle wie auch für ausgehaltene Passagen. Im Jazzensemble und der Big Band ist das Alt-Saxophon das Lead-Instrument. Es wird in vielen populären Stilen (Jazz, Pop, Funk) als Solo-Instrument eingesetzt.

### *Bariton-Saxophon Eb*

Transponiert eine grosse Sexte + 1 Oktave nach unten und wird im Violinschlüssel notiert. Tonumfang (klingend) grosses Db - Bb1, nicht professionell grosses F - F1. Das Bariton-Saxophon eignet sich für schnelle wie auch für ausgehaltene Passagen und ist Bassinstrument der Saxophongruppe.

### *Bass*

Ist die tiefe Männer-Singstimme und wird im Bassschlüssel notiert. Tonumfang grosses F - C1, nicht professionell grosses Bb - kleines Bb.

### *Fagott*

Nicht transponierendes Instrument, das im Bassschlüssel und bei hohen Stellen im Tenorschlüssel notiert wird. Tonumfang kontra Bb - Eb2, nicht professionell kontra Bb - E1. Das tiefe Register (kontra Bb-kleines C) klingt rau und voll, das mittlere Register (kleines D-C1) traurig, das hohe Register (D1-A1) blass und das ganz hohe Register (ab G1) hell. Das Fagott eignet sich sehr gut als harmonischer Unterbau für Holzbläser- und Waldhornsätze.

### *Klarinette Bb*

Transponiert einen Ganzton nach unten und wird im Violinschlüssel notiert. Tonumfang (klingend) kleines D - Bb3, nicht professionell kleines D - Eb3. Die Klarinette ist das vielseitigste Holzblasinstrument und kann mühelos schnelle Tonleitern, Arpeggien, Triller und Registerwechsel bewältigen. Das tiefe Register (kleines D-D1) ist voll und dunkel, das mittlere (Eb1-Ab1) dumpf, das hohe (Bb2-Bb3) klar und das ganz hohe (ab C3) schrill. Schnelle Wechsel zwischen Bb1 und H1 (notiert) sind für SchülerInnen zu vermeiden.

### *Oboe*

Nicht transponierendes Instrument, das im Violinschlüssel notiert wird. Tonumfang kleines Bb - A3, nicht professionell C1 - E3. Die Oboe ist sehr ausdrucksstark und deshalb ein ideales Soloinstrument, das aber auch technisch schwierige Passagen ausführen kann. Das tiefe

Register (kleines Bb-F1) ist rauh, das mittlere Register (G1-G2) zart und das hohe Register (A2-F3) klar und durchdringend.

### *Posaune*

Nicht transponierendes Instrument, das im Bassschlüssel notiert wird. Tonumfang grosses E - F2, nicht professionell grosses E - F1. Sehr beweglich in der oberen Lage, schnelle und grosse Sprünge sind schwierig. Glissandi sind typisch für die Posaunen, sollten aber nur im entsprechenden Stil eingesetzt werden. Die Verwendung von Dämpfern (Straight Mute, Cup Mute) ist im Jazz sehr gebräuchlich.

### *Querflöte*

Nicht transponierendes Instrument, das im Violinschlüssel notiert wird. Tonumfang C1 - D4, nicht professionell D1 - A3. Ein sehr bewegliches Instrument das in der Lage ist, Legato, Staccato, schnelle Tonleitern und Tonwiederholungen, Arpeggien und Triller zu spielen. Das tiefe Register (C1-G1) ist schwach, das mittlere Register (A1-G2) leise und transparent, das hohe Register (A2-G3) hell und klar und das ganze hohe Register (ab A3) schrill.

### *Sopran*

Ist die hohe Frauen-Singstimme und wird im Violinschlüssel notiert. Tonumfang Eb1 - Bb2, nicht professionell E1 - E2.

### *Tenor*

Ist die hohe Männer-Singstimme und wird im Bassschlüssel notiert. Tonumfang kleines C - F1, nicht professionell kleines D - C1.

### *Tenor-Saxophon Bb*

Transponiert eine grosse None nach unten und wird im Violinschlüssel notiert. Tonumfang (klingend) grosses Ab - F2, nicht professionell kleines C - C2. Das Tenor-Saxophon eignet sich für schnelle wie auch für ausgehaltene Passagen. Im Jazzensemble und der Big Band ist das Tenor-Saxophon neben dem Alt-Saxophon das wichtigste Melodieinstrument. Es wird in vielen populären Stilen (Jazz, Pop, Funk) als Solo-Instrument eingesetzt.

### *Timpani*

Nicht transponierendes Instrument, das im Bassschlüssel notiert und mit 2 Schlegeln (weich, hart) gespielt wird. Tonumfänge kleines F - C1, kleines D bis - A, grosses Bb - kleines F, grosses F - kleines C. Die Timpani werden mit Hilfe eines Pedals gestimmt und benötigen mehrere Takte zum Umstimmen. Sie unterstützen die Bassstimmen bei Tutti-Passagen und eignen sich sehr gut für Ostinatos und Pedalnoten.

### *Trompete Bb*

Transponiert einen Ganzton nach unten und wird im Violinschlüssel notiert. Tonumfang (klingend) kleines E - Bb2, nicht professionell kleines Bb - F2. Hat einen dynamischen und

durchdringenden Ton, ist sehr flexibel und spielt die Lead-Stimme im Blechbläsersatz. Dämpfer sind Straight Mute (enger, scharfer Klang), Cup Mute (weicher Klang), Harmon Mute (kühler, distanzierter Klang).

### *Tuba*

Nicht transponierendes Instrument, das im Bassschlüssel notiert wird. Tonumfang kontra D - G1, nicht professionell kontra F - C1. Der Klang ist weich und eignet sich sehr gut zur Unterstützung von Posaunen und Waldhörnern.

### *Viola*

Nicht transponierendes Instrument, das im Bratschenschlüssel notiert wird. Tonumfang kleines C - A3, nicht professionell kleines C - A2. Sie ist das Bindeglied zwischen Violine und Violoncello und besitzt ähnliche Spielmöglichkeiten wie die Violine.

### *Violine*

Nicht transponierendes Instrument, das im Violinschlüssel notiert wird. Tonumfang kleines G - A4, nicht professionell kleines G - D3. Sehr vielseitig punkto Beweglichkeit, Dynamik und Klangfarben. Effekte wie Tremolo, Pizzicato, Doppelgriffe und das Spielen mit Dämpfer (con sord.) sind nur ein Teil der vielen Möglichkeiten.

### *Violoncello*

Nicht transponierendes Instrument, das im Bassschlüssel notiert wird. Tonumfang grosses C - C3, nicht professionell grosses C - A1. Es ist das Fundament des Streichersatzes und kann ein- oder mehrstimmig mit den anderen Streichern zusammenspielen, den Kontrabass verstärken oder als Hauptstimme in den Vordergrund treten. Das Violoncello besitzt die ähnlichen spieltechnischen Möglichkeiten wie die Violine.

### *Waldhorn F*

Transponiert eine Quinte nach unten und wird im Violinschlüssel notiert. Tonumfang (klingend) kontra H - F2, nicht professionell grosses F - C2. Es hat einen einzigartigen Klang, der sich sowohl mit den Holz- wie auch mit den Blechblasinstrumenten mischt. Es eignet sich auch hervorragend für mehrstimmige Sätze und als Solo-Instrument.

### *Xylophon*

Wird im Violinschlüssel eine Oktave tiefer notiert als es klingt. Tonumfang (klingend) F1 - C4. Das Xylophon hat einen kurzen, hellen und durchdringenden Ton und wird mit 2 Schlegeln gespielt. Das Xylophon soll wie die anderen Schlaginstrumente sparsam und gezielt eingesetzt werden.



## *Kombinationen*

### **Alt-Saxophon Eb**

Unisono-Kombinationen:

Alt-Saxophon/Trompete, Alt-Saxophon/Posaune, Alt-Saxophon/Tenor-Saxophon, Alt-Saxophon/E-Gitarre

Oktav-Kombinationen:

Alt-Saxophon/Tenor-Saxophon, Trompete/Alt-Saxophon, Alt-Saxophon/Bariton-Saxophon

### **Bariton-Saxophon Eb**

Unisono-Kombinationen:

Bariton-Saxophon/Tenor-Saxophon, Bariton-Saxophon/ Posaune

Oktav-Kombinationen:

Alt-Saxophon/Bariton-Saxophon, Tenor-Saxophon/Bariton-Saxophon, Bariton-Saxophon/Bass

### **Elektrischer Bass**

Unisono-Kombination:

E-Bass/Piano

Oktav-Kombinationen:

E-Bass/Gitarre, E-Bass/Bariton-Saxophon, E-Bass/Piano, E-Bass/Posaune

### **Elektrische Gitarre**

Unisono-Kombinationen:

E-Gitarre/E-Bass, E-Gitarre/Posaune, E-Gitarre/Trompete, E-Gitarre/Saxophone

Oktav-Kombinationen:

Alt-Saxophon/E-Gitarre, Querflöte/E-Gitarre

### **Elektro-Piano**

Unisono-Kombinationen:

E-Piano/Holzbläser, E-Piano/Streicher, E-Piano/Gitarre

## **Fagott**

Unisono-Kombinationen:

Fagott/Klarinette, Fagott/Waldhorn, Fagott/Viola, Fagott/Violoncello, Fagott/Posaune

Oktav-Kombinationen:

Oboe/Fagott, Klarinette/Fagott, Fagott/Bass

## **Klarinette Bb**

Unisono-Kombinationen:

Klarinette/Querflöte, Klarinette/Oboe, Klarinette/Fagott, Klarinette/Waldhorn, Klarinette/Gitarre, Klarinette/Violine, Klarinette/Viola, Klarinette/Violoncello, Klarinette/Piano

Oktav-Kombinationen:

Querflöte/Klarinette, Oboe/Klarinette, Klarinette/Fagott, Klarinette/Waldhorn, Violine/Klarinette, Klarinette/Violoncello

## **Kontrabass**

Unisono-Kombination:

Kontrabass/Piano

Oktav-Kombinationen:

Kontrabass/Gitarre, Kontrabass/Bariton-Saxophon, Kontrabass/Piano, Kontrabass/Posaune, Kontrabass/Violoncello

## **Oboe**

Unisono-Kombinationen:

Oboe/Querflöte, Oboe/Klarinette, Oboe/Trompete, Oboe/Piano, Oboe/Violine

Oktav-Kombinationen:

Querflöte/Oboe, Oboe/Klarinette, Oboe/Fagott, Violine/Oboe

## **Piano**

Unisono-Kombinationen:

Piano/Holzbläser, Piano/Violine, Piano/Gitarre, Piano/Bass

Oktav-Kombinationen:

Piano/Bass, Piano/Gitarre, Holzbläser/Piano

## **Posaune**

Unisono-Kombinationen:

Posaune/Alt-Saxophon, Posaune/Tenor-Saxophon, Posaune/Bariton-Saxophon, Posaune/Waldhorn

Oktav-Kombinationen:

Trompete/Posaune, Posaune/Bariton-Saxophon, Posaune/Bass

## **Querflöte**

Unisono-Kombinationen:

Querflöte/Oboe, Querflöte/Klarinette, Querflöte/Violine, Querflöte/Piano

Oktav-Kombinationen:

Querflöte/Oboe, Querflöte/Klarinette, Querflöte/Violine, Querflöte/Trompete

## **Tenor-Saxophon Bb**

Unisono-Kombinationen:

Tenor-Saxophon/Alt-Saxophon, Tenor-Saxophon/Posaune, Tenor-Saxophon/Bariton-Saxophon, Tenor-Saxophon/Gitarre

Oktav-Kombinationen:

Alt-Saxophon/Tenor-Saxophon, Trompete/Tenor-Saxophon, Tenor-Saxophon/Bariton-Saxophon

## **Timpani**

Unisono-Kombinationen:

Timpani/Bass, Timpani/Posaune, Timpani/Tuba, Timpani/Violoncello

Oktav-Kombinationen:

Timpani/Bass, Timpani/Tuba

## **Trompete Bb**

Unisono-Kombinationen:

Trompete/Alt-Saxophon, Trompete/E-Gitarre

Oktav-Kombinationen:

Trompete/Posaune, Trompete/Tenor-Saxophon

## **Tuba**

Unisono-Kombinationen:

Tuba/Kontrabass, Tuba/Piano, Tuba/Bariton-Saxophon

Oktav-Kombinationen:

Fagott/Tuba, Posaune/Tuba, Bariton-Saxophon/Tuba, Timpani/Tuba

## **Viola**

Unisono-Kombinationen:

Viola/Klarinette, Viola/Fagott, Viola/Waldhorn, Viola/Violine, Viola/Violoncello

Oktav-Kombinationen: Oboe/Viola, Klarinette/Viola, Violine/Viola, Viola/Violoncello

## **Violine**

Unisono-Kombinationen:

Violine/Querflöte, Violine/Oboe, Violine/Klarinette, Violine/Trompete, Violine/Piano, Violine/Viola

Oktav-Kombinationen:

Violine/Querflöte, Violine/Oboe, Violine/Klarinette, Violine/Trompete, Violine/Viola

## **Violoncello**

Unisono-Kombinationen:

Violoncello/Klarinette, Violoncello/Fagott, Violoncello/Waldhorn, Violoncello/Posaune, Violoncello/Viola

Oktav-Kombinationen: Oboe/Violoncello, Klarinette/Violoncello, Violine/Violoncello, Violoncello/Kontrabass

## **Waldhorn F**

Unisono-Kombinationen:

Waldhorn/Klarinette, Waldhorn/Fagott, Waldhorn/Posaune, Waldhorn/Viola, Waldhorn/Violoncello

Oktav-Kombinationen:

Oboe/Waldhorn, Klarinette/Waldhorn, Violine/Waldhorn

## **Xylophon**

Unisono-Kombinationen:

Xylophon/Querflöte, Xylophon/Oboe, Xylophon/Klarinette, Xylophon/Violine, Xylophon/Piano

Oktav-Kombinationen:

Xylophon/Querflöte, Xylophon/Oboe, Xylophon/Klarinette, Xylophon/Trompete,

Xylophon/Violine, Xylophon/Piano

## *Literatur*

Der professionelle Arrangeur, von Sammy Nestico, publiziert bei Advance Music, Bestellnummer 11370 (Buch mit CD)

Study of Orchestration (3<sup>rd</sup> edition), Samuel Adler, ISBN 0-393-95807-8

Orchestration, Cecil Forsyth, Dover, ISBN 0-486-24383-4

Principles of Orchestration, by Nikolay Rimsky-Korsakov, Dover, ISBN 0-486-21266-1

Range & Transposition Guide to 250 Musical Instruments, Judy Green Music, 1634 Cahuenga Blvd., Hollywood, CA 90028

## Instrumentenfamilien und ihre Vertreter

Diese Übersicht beinhaltet die wichtigsten Vertreter der entsprechenden Instrumentenfamilien.

### **Gesang**

Sopran

Alt

Tenor

Bariton

Bass

### **Holzblasinstrumente**

Piccolo

Querflöte

Altflöte

Bassflöte

Oboe

Oboe d'Amore

Englisch Horn

Klarinette

Alt Klarinette

Bassklarinetten

Fagott

Kontrafagott

Sopransaxophon

Altsaxophon

Tenorsaxophon

Baritonsaxophon

Blockflöte

## **Blechblasinstrumente**

Trompete

Flügelhorn

Waldhorn

Tenorposaune

Bassposaune

Euphonium

Tuba

## **Streichinstrumente**

Violine

Viola

Violoncello

Kontrabass

## **Tasteninstrumente**

Klavier

Elektro Piano

Orgel

Celesta

Cembalo

Akkordeon

## **Saiteninstrumente**

Akustische Gitarre

Elektrische Gitarre

Elektrischer Bass

Harfe

## **Schlaginstrumente**

Vibraphon

Glockenspiel

Xylophon

Marimbaphon

Röhrenglocken

Timpani

Kleine Trommel

Grosse Trommel

Tom

Becken

Hi-Hat

Triangel

Tambourin

Gong

Claves

Bongos

Congas

Maracas

Quiro

Cabasa



# Übersicht der Instrumente

## Akustische Gitarre

Umfang klingend      Umfang praktikabel      Umfang notiert (Oktave höher)  $\delta^{va-1}$       Stimmung der Saiten

## Alt-Saxophon Eb

Umfang klingend      Umfang praktikabel      Umfang notiert (Grosse Sexte höher)

## Bariton-Saxophon Eb

Umfang klingend      Umfang praktikabel      Umfang notiert (Grosse Sexte + Oktave höher)

## Elektrischer Bass

Umfang klingend      Umfang notiert (Oktave höher)  $\delta^{va}$       Stimmung der Saiten

## Elektrische Gitarre

Umfang klingend      Umfang praktikabel      Umfang notiert (Oktave höher)  $\delta^{va-1}$       Stimmung der Saiten

## Elektro-Piano

Umfang klingend  $\delta^{va-1}$       Umfang praktikabel  $\delta^{va}$       Umfang notiert (keine Transposition)  $\delta^{va-1}$

## Fagott

Umfang klingend      Umfang praktikabel      Umfang notiert (keine Transposition)      Klangcharakter: rauh-voll, dünn, ausdrucksvoll

## Klarinette Bb

Umfang klingend  $\delta^{va-1}$       Umfang praktikabel      Umfang notiert (Grosse Sekunde höher)  $\delta^{va-1}$       Klangcharakter: voll-dunkel, dumpf, klar, schrill

## Kontrabass

Umfang klingend      Umfang notiert (Oktave höher)  $\delta^{va-1}$       Stimmung der Saiten

## Oboe

Umfang klingend  $\delta^{va}$       Umfang praktikabel  $\delta^{va}$       Umfang notiert (keine Transposition)  $\delta^{va}$       Klangcharakter: rauh, klar-durchdringend, zart

## Piano

Umfang klingend  $\delta^{va-1}$       Umfang praktikabel  $\delta^{va}$       Umfang notiert (keine Transposition)  $\delta^{va-1}$

**Posaune** Umfang klingend Umfang praktikabel Umfang notiert (keine Transposition) 1. Position

**Querflöte** Umfang klingend Umfang praktikabel Umfang notiert (keine Transposition) Klangcharakter schwach hell-klar leise-transparent schrill

**Synthesizer** Umfang klingend Umfang notiert (keine Transposition)

**Tenor-Saxophon Bb** Umfang klingend Umfang praktikabel Umfang notiert (Grosse None höher)

**Timpani** Klang/Notation hohe Timpani Klang/Notation mittlere Timpani Klang/Notation tiefe Timpani Klang/Notation sehr tiefe Timpani

**Trompete Bb** Umfang klingend Umfang praktikabel Umfang notiert (Grosse Sekunde höher)

**Tuba** Umfang klingend Umfang praktikabel Umfang notiert (keine Transposition)

**Viola** Umfang klingend Umfang praktikabel Umfang notiert (keine Transposition) Stimmung der Saiten

**Violine** Umfang klingend Umfang praktikabel Umfang notiert (keine Transposition) Stimmung der Saiten

**Violoncello** Umfang klingend Umfang praktikabel Umfang notiert (keine Transposition) Stimmung der Saiten

**Waldhorn F** Umfang klingend Umfang praktikabel Umfang notiert (Reine Quinte höher)

**Xylophon** Umfang klingend Umfang notiert (Oktave tiefer)

The image displays musical notation for 14 different instruments. Each instrument's range is shown on a five-line staff. The notation includes notes and rests, with arrows indicating the extent of the instrument's range. Labels above the staves describe the range (e.g., 'Umfang klingend', 'Umfang praktikabel', 'Umfang notiert') and other characteristics (e.g., 'Klangcharakter schwach', 'Stimmung der Saiten').

## Instrumente der Rhythmusgruppe

### *Akustische Gitarre*

Wird im Violinschlüssel eine Oktave höher notiert als sie klingt. Tonumfang (klingend) grosses E-G1. Ein mit sechs Saiten (E, A, D, G, H, E) bespanntes Instrument, welches in vielen Stilrichtungen (Klassik, Folk, Pop, Jazz, Latin) eingesetzt wird. Die Saiten werden mit den Fingern oder mit einem Plektrum in Schwingung versetzt. In den populären Musikstilen wird häufig das rhythmische Grundmodell zur akkordischen Begleitung notiert. Die Akkorde können dabei mit den entsprechenden Griffbildern ergänzt werden. Als Alternative zur Notation im Violinschlüssel kann die akustische Gitarre auch in Tabulaturen notiert werden.

### *E-Gitarre*

Die E-Gitarre (elektrische Gitarre) wird im Violinschlüssel eine Oktave höher notiert als sie klingt. Tonumfang (klingend) grosses E-A2, nicht professionell grosses E-E1. Die elektrische Gitarre ist mit sechs Saiten (E, A, D, G, H, E) bespannt und mit Tonabnehmern ausgerüstet, die den Klang an einen Verstärker weiterleiten. Man unterteilt die E-Gitarre in solche mit einem Resonanzraum (Jazz) und in solche ohne Resonanzraum (Rock). Während bei der Jazz-Gitarre keine Effektgeräte eingesetzt werden, ist der Einsatz solcher Geräte für die Rock-Gitarre charakteristisch. Die gebräuchlichsten Effekte sind Overdrive (Verzerrung), Chorus (rotierender Lautsprecher-Effekt), Reverb (Hall) und Delay (verzögert den Klang). Ein Klang ohne Effekt wird mit „clean“ bezeichnet. Die E-Gitarre eignet sich neben der akkordischen Begleitung auch sehr gut für einstimmige melodische Linien. In den populären Musikstilen wird häufig das rhythmische Grundmodell zur akkordischen Begleitung notiert. Die Akkorde können dabei mit den entsprechenden Griffbildern ergänzt werden. Als Alternative zur Notation im Violinschlüssel kann die E-Gitarre auch in Tabulaturen notiert werden.

### *Klavier*

Nicht transponierendes Instrument. Tonumfang vom subkontra A-C5, praktikabel kontra F-C4. Klavierstimmen werden meistens auf 2 Notensystemen notiert, in populären Musikstilen (Pop, Jazz, Rock) kann aber auch nur ein Notensystem verwendet werden. Im mittleren bis hohen Register (G2-G3) ist das Piano zur Unterstützung von Holzbläser-Effekten sehr gut geeignet. Das tiefe Register eignet sich sehr gut für dramatische Effekte.

### *E-Piano*

Nicht transponierendes Instrument. Tonumfang kontra F-E4. Das Elektro-Piano wird meistens auf 2 Notensystemen notiert, in populären Musikstilen (Pop, Jazz, Rock) kann aber auch nur ein Notensystem verwendet werden. Wegen seinem weichen und glatten Klang spielt das E-Piano in der heutigen populären Musik eine wichtige Rolle und ist speziell für Pop-Balladen sehr gut geeignet. Auf Grund seines Anschlags und der Tonlänge ist es weniger perkussiv als das Piano. Neben dem typischen E-Piano Klang können auch Streicher, Orgel, Klavier und Cembalo imitiert werden.

### *Keyboard*

Nicht transponierendes Instrument. Tonumfang beträgt je nach Modell ca. 4 Oktaven (grosses G-G3). Keyboards werden in der populären Musik sehr häufig als Melodieinstrumente

eingesetzt. Die Klänge des Keyboards können unterteilt werden in nachahmende Klänge (Bläser, Streicher, Piano, Bass, etc.) und in Klangeffekte (Händeklatschen, Wind, Explosion, etc.). Die gewünschten Klänge müssen auf jeden Fall in der Keyboard-Stimme angegeben werden. Die meisten Keyboards besitzen ein Lautstärkepedal das dem Spieler die Umsetzung von dynamischen Angaben ermöglicht. Bei anschlagsdynamischen Keyboards ist es zudem möglich, Artikulationszeichen zu interpretieren.

### *E- Bass*

Wird im Bassschlüssel eine Oktave höher notiert als er klingt. Tonumfang (klingend) kontra E-C1, nicht professionell kontra E-kleines G. Der elektrische Bass ist mit vier Saiten (E, A, D, G) bespannt. Der elektrische Bass ist im Rock, Pop, Funk, Jazz und anderen populären Stilen sehr verbreitet. Die Saiten werden mit den Fingern gezupft (Jazz), mit einem Plektrum angeschlagen (Rock) oder durch die Schlag-Technik (Funk) in Schwingung versetzt. Dadurch erklingt der E-Bass sehr satt, knackig und perkussiv. In den meisten Stilen wird der elektrische Bass mit der Basstrommel des Schlagzeugs gekoppelt.

### *Kontrabass*

Wird im Bassschlüssel eine Oktave höher notiert als er klingt. Tonumfang (klingend) kontra E-C1, nicht professionell kontra E-kleines G. Der Kontrabass ist der harmonische Eckpfeiler jedes Ensembles. In den populären Musikstilen wird er normalerweise Pizzicato (gezupft) gespielt. Arco (mit dem Bogen gestrichen) gespielt gewinnt sein Ton an Fülle und Resonanz.

### *Schlagzeug*

Eine Sammlung von Perkussionsinstrumenten, gespielt von einem Spieler. Das Schlagzeug (Drum Set) ist das typische Instrument im Jazz, Pop, Rock und anderen populären Musikstilen und ist neben dem Bass verantwortlich für das Tempo und den Stil. Die Notation erfolgt in einem Notensystem mit 5 Notenlinien und einem Perkussionsschlüssel. Improvisierte Überleitungen am Ende eines thematischen Abschnitts werden mit Schrägstrichen und der Bezeichnung „Fill“ angegeben. Das Schlagzeug besteht normalerweise aus den folgenden Instrumenten:

#### **Bass Drum (Basstrommel)**

Die Bass Drum wird mit dem Fuss gespielt und als  $f'$  mit dem Notenhals nach unten notiert. Die Abkürzung für die Bass Drum ist „B.D.“.

#### **Snare Drum (Kleine Trommel)**

Die Snare Drum wird mit den Händen (Sticks, Brushes) gespielt und als  $c''$  mit dem Notenhals noch oben notiert. Die Schnarrsaiten auf der Unterseite können ein- und ausgeschaltet werden. Die Abkürzung für die Snare Drum ist „S.D.“.

## 2 Hänge-Toms

Die 2 Toms unterscheiden sich in der Tonhöhe und sind auf der Bass Drum befestigt. Sie werden mit den Händen (Sticks, Brushes) gespielt und als h' bzw. d'' mit dem Notenhals nach oben notiert.

## 1 Stand-Tom

Das Stand-Tom ist das Tiefste der 3 Toms und steht auf dem Boden. Es wird mit den Händen (Sticks, Brushes) gespielt und als g' mit dem Notenhals nach oben notiert.

## Hi-Hat

Das Hi-Hat besteht aus zwei kleinen Becken, die sich durch eine Fussmechanik öffnen und schliessen lassen. Es wird mit den Händen (Sticks) oder dem Fuss gespielt und als e'' mit dem Notenkopf x notiert. Der Notenhals zeigt nach oben wenn das Hi-Hat mit der Hand gespielt wird, nach unten wenn es mit dem Fuss gespielt wird. Das Symbol ° bedeutet, dass das Hi-Hat offen gespielt werden soll, das Symbol + zeigt, dass das Hi-Hat geschlossen gespielt werden soll. Ein geschlossenes Hi-Hat kann auch mit „cl.Hi-Hat“ bezeichnet werden.

## Ride Cymbal

Das Ride Becken ist relativ dick und weist den grössten Durchmesser unter den Becken auf. Auf dem Ride Cymbal werden vorwiegend durchgehende rhythmische Figuren mit den Händen (Sticks) gespielt. Es wird als g'' mit dem Notenkopf x und dem Notenhals nach oben notiert.

## Crash Cymbal

Das Crash Becken ist aus dünnem Material gefertigt und klingt sehr hell und dissonant. Es wird darum nur für einzelne akzentuierte Schläge verwendet und als g'' mit dem Notenkopf x und dem Notenhals nach oben notiert.

## *Perkussion*

Eine Sammlung von Instrumenten aus lateinamerikanischer und östlicher Musik. Die Notation erfolgt in einem Notensystem mit 1-2 Notenlinien und einem Perkussionsschlüssel. Die Zuteilung der Notenlinien und Notensymbole ist nicht standardisiert, darum muss am Anfang jeder Perkussionsstimme das entsprechende Instrument bezeichnet werden. In der populären Musik werden die folgenden Instrumente häufig verwendet:

## Agogo

Wird besonders in der brasilianischen Samba-Musik verwendet. Die Agogo besteht aus 2 verschieden grossen kegelförmigen Glocken die mit einem Holzschlegel (Stick) gespielt werden. Die grosse Glocke ist etwa eine Quinte tiefer als die kleine Glocke. Die Notation erfolgt auf 2 verschiedenen Notenlinien.

## Bongo

Bongos sind zwei zusammenhängende Trommeln mit 15-20 cm Durchmesser pro Trommel. Die Naturfelle sind etwa in einer Quarte zueinander gestimmt, deutlich höher als die Conga. Sie werden mit den Händen gespielt und dabei entweder zwischen den Knien gehalten oder auf einen Ständer montiert.

## Cabasa

Die Cabasa besteht aus einem Kürbis oder einem mit Blech überzogenen Holzzylinder, der von einer Perlenkette umgeben ist. Durch die Reibung der Perlen an der Oberfläche entstehen, je nach Bewegungsform, verschiedene Klänge.

## Caxixi

Die Caxixi ist eine Korbrassel mit Metall- oder Kürbisschalenboden. Klangvarianten ergeben sich durch das Aufschlagen der Füllung entweder auf den Boden oder die Korbwand.

## Claves

Die Claves bestehen aus zwei Holzstäben, die aufeinander geschlagen werden. Auf ihnen wird der Grundbeat der Salsamusik, die sogenannte „Clave“, gespielt. Dieses rhythmische Grundmuster wird als Clave 3:2 oder Clave 2:3 bezeichnet.

## Conga

Die Conga eine einfellige Trommel, die meistens paarweise, mit verschiedenen Tonhöhen, an einem Ständer befestigt ist. Sie wird abwechslungsweise mit der rechten und der linken Hand geschlagen. Durch die verschiedenen Formen des Anschlags entsteht ein grosses Spektrum an Klangvarianten (offene und gedämpfte Töne, Slap, Handballen, Fingerspitzen).

## Cowbell

Die linke Hand hält die Kuhglocke mit der Öffnung vom Körper wegzeigend, die rechte Hand schlägt mit einem Stick auf die Längsseite der Kuhglocke. Der Klang kann gedämpft werden, indem die Finger der linken Hand auf den klingenden Bereich der Kuhglocke gedrückt werden.

## Guiro

Die Guiro ist ein langer Flaschenkürbis mit eingekerbten Querrillen, über die mit einem Holzstab hin- und her gefahren wird.

## Maracas / Shaker

Die Maracas bestehen aus einem Rundkörper mit Stiel und einer Füllung (Steinchen, Fruchtkerne). Sie werden meistens paarweise verwendet. Durch die Bewegung schlägt die

Füllung an die Innenwand, was den charakteristischen Klang ergibt. An Stelle der Maracas werden häufig auch Shakers eingesetzt.

### Pandeira / Schellenring

Die Pandeira ist ein Tambourin ohne Fell, das entweder geschüttelt oder gegen die Hand geschlagen wird. Der Schlag in die Hand erzeugt starke Akzente.

### Temple Block

Der Temple Block hat einen runden Resonanzkörper mit einer schlitzförmigen Öffnung und wird mit einem Holzschlegel (Stick) gespielt. Der Temple Block wird meistens in Kombination mit anderen, sich in der Tonhöhe unterscheidenden Blocks, eingesetzt.

### Triangel

Der Triangel wird mit der linken Hand gehalten und mit der rechten Hand mittels eines Metallstabs angeschlagen. Beim offenen Klang (o) werden die Finger der linken Hand vom Metall weggestreckt, beim gedämpften Klang (+) werden die Finger der linken Hand auf das Metall gelegt.

### Wood Block

Der Wood Block besteht aus einem rechteckigen Holzblock mit einer schlitzförmigen Öffnung und wird mit einem speziellen Holzstab gespielt.

## Instrumentation - Kriterien für Werkauswahl

Eine gelungene Instrumentation beginnt mit der sorgfältigen Auswahl eines geeigneten Werkes. Die untenstehenden Kriterien sollen dabei helfen, die Machbarkeit einer Instrumentation einzuschätzen um so die Auswahl eines geeigneten Werkes zu erleichtern.

### *Tempo*

Sehr schnelle bzw. langsame Tempi sind für SchülerInnen meistens sehr schwer zu bewältigen.

### *Rhythmik*

Komplizierte Rhythmen, kleinste Unterteilungen des Schlags, Polyrhythmik sowie Swingrhythmik sind für SchülerInnen schwierig zu realisieren.

### *Metrik*

Ungewohnte Taktarten und häufige Taktwechsel sind für SchülerInnen schwierig zu spielen.

### *Harmonik*

Die traditionelle Harmonik, basierend auf der Terzschichtung der Dreiklänge, ist den SchülerInnen vertraut und darum auch problemlos zu bewältigen. Eine harmonische Sprache, die über die Terzschichtung hinausgeht, ist mit SchülerInnen schwierig zu realisieren, da die Hörgewohnheiten und die Spielpraxis (Intonation) in den meisten Fällen zu anspruchsvoll sind.

### *Melodik*

Diatonische Melodien sind den SchülerInnen vertraut und problemlos zu realisieren. Je nach Instrumentengruppen werden aber Kreuz- oder Bb-Tonarten bevorzugt. Bei chromatischer Musik ist das Lesen der Noten und das Umsetzen auf dem Instrument ein Problem.

### *Satztechnik*

Die traditionelle Satztechnik mit Melodie und Begleitung ist vertraut und bietet bei der Umsetzung durch SchülerInnen keine Probleme. Auch kontrapunktische Stellen sind mit der entsprechenden Vorbereitung gut zu realisieren. Bewegen sich aber alle Stimmen sehr frei, ist das in den meisten Fällen eine Überforderung der SchülerInnen.

### *Besetzung*

Idealerweise bearbeitet man ein Werk, dessen Besetzung in groben Zügen der Besetzung des Schüler-Ensembles entspricht. Muss ein Grossteil der Instrumente des originalen Werkes durch alternative Instrumente ersetzt werden, entsteht ein völlig neuer musikalischer Zusammenhang. Werke mit vielen solistischen Stellen sollen nur bearbeitet werden, wenn diese Solo-Instrumente auch im Schüler-Ensemble vorhanden sind.



### *Bekanntheitsgrad*

Werke, die bekannt und geläufig sind, eignen sich nur bedingt für eine Bearbeitung. Sehr schnell kann durch die Bearbeitung eine humoristische oder karikierende Wirkung entstehen, die dann im Gegensatz zur ernstgemeinten Aufführung steht.

### *Spieltechniken*

Klavierspezifische Spieltechniken sind nur bedingt für andere Instrumente geeignet. Das daraus resultierende Anpassen solcher Spieltechniken ist meistens verbunden mit einer Veränderung des ursprünglichen Effekts. Werden in einem Klaviersatz pianistische Spiel-techniken bevorzugt und intensiv eingesetzt, ist von der Instrumentation eines solchen Werkes abzusehen.

### *Werktreue*

Das Bearbeiten von originalen Werken für SchülerInnen steht in einem Spannungsfeld zwischen dem Respekt gegenüber dem Komponisten und seinem Werk, und dem Spielbarmachen von gehaltvoller und interessanter Musik. Wird durch eine massvolle und sorgfältige Bearbeitung der musikalische Gehalt nur geringfügig verändert, ist das Bearbeiten von Werken, gerade für SchülerInnen, zu befürworten.

## Instrumentieren eines Klaviersatzes

Beim Instrumentieren eines Klaviersatzes gibt es eine Vielzahl von Punkten zu berücksichtigen, damit eine glaubwürdige und musikalisch vertretbare Fassung entsteht. Die untenstehenden Ausführungen sollen dabei helfen, dies zu erreichen. Ziel ist es, trotz Vereinfachungen und Anpassungen den musikalischen Gehalt einer Komposition zu erhalten und diesen in einem neuen Zusammenhang zu präsentieren.

Die grosse Herausforderung beim Instrumentieren eines Klaviersatzes ist das geeignete Anpassen von pianistischen Spieltechniken für andere Instrumente. In den meisten Fällen ändert sich durch diese Anpassungen der ursprüngliche Effekt. Gelingt es jedoch, den originalen Effekt musikalisch sinnvoll zu imitieren, steht einer gelungenen Instrumentation nichts mehr im Wege.

### *Tonart*

Das Anpassen der Tonart hat zum Ziel, technische Schwierigkeiten zu reduzieren und extreme Register zu vermeiden. Wird ein Werk für Bläser bearbeitet, eignen sich die Tonarten (klingend) C/F/Bb/Eb/Ab - Dur, für Streicher sind die Tonarten (klingend) D/G/C/F/Bb - Dur ideal. Bei gemischten Ensembles ist es meistens notwendig, einen Kompromiss zwischen den Bb-Tonarten der Bläser und den Kreuz-Tonarten der Streicher zu machen. Für die Tasteninstrumente eignen sich alle Tonarten bis zu 3 Vorzeichen.

### *Instrumentation*

Da die wenigsten Schüler-Ensembles dieselbe Besetzung haben wie sie im Originalwerk vorgeschrieben ist, kommt der Verwendung von alternativen Instrumenten eine grosse Bedeutung zu. Beim Einsatz von alternativen Instrumenten spielen die Klangfarbe, das Register, die Funktion und die Ausführbarkeit eine wichtige Rolle.

Für die Instrumentation von Melodien und Kontrapunkten eignen sich neben den Blas- und Streichinstrumenten auch Tasteninstrumente (Klavier, Akkordeon, Keyboard), Schlaginstrumente (Xylophon, Vibraphon) und Saiteninstrumente (Gitarre) sehr gut. Harmonische Begleitungen können mit den bekannten Tasten- und Saiteninstrumenten ausgeführt werden. Als Ergänzung dazu eignen sich auch Klangstäbe, Xylophon, Vibraphon und mehrstimmige Bläser- und Streichersätze. Für Effekte eignen sich alle Schlaginstrumente, das Klavier und bestimmte Spieltechniken der Streichinstrumente.

Auch in einem noch so kleinen Ensemble bestehen viele unterschiedliche Kombinationsmöglichkeiten der Instrumente. Durch das Variieren dieser Kombinationen entsteht Abwechslung und Interesse.

### *Balance*

Damit die Musik natürlich und verständlich wirkt, ist eine ausgewogene Balance zwischen den verschiedenen Instrumenten von grosser Wichtigkeit. Grundsätzlich soll die Melodie immer mehr instrumentales Gewicht haben als die harmonische Begleitung. Das heisst, dass die Melodie chorisch besetzt sein kann, während dem die Begleitung durchaus solistisch gespielt werden kann.

Die meisten Instrumente klingen im piano-Bereich gleich stark, unabhängig davon, ob es sich dabei um ein Holzblasinstrument, ein Blechblasinstrument oder ein Streichinstrument handelt.

Im forte-Bereich ändern sich die Verhältnisse zwischen den Instrumenten grundlegend, so klingt 1 Trompete bzw. 1 Posaune so laut wie 2 Hörner bzw. 2 Saxophone oder so laut wie 3-4 Holzblas- bzw. Streichinstrumente.

### *Harmonische Dichte*

Bei der Bearbeitung für kleinere Ensembles ist es manchmal notwendig, einen dichten und vielstimmigen harmonischen Satz auf die wichtigsten Akkordtöne zu reduzieren. Dabei soll darauf geachtet werden, dass zumindest ein 3-stimmiger Akkord erscheint. Ist dies nicht möglich, wird der Akkord, je nach Stimmführung und Melodienoten, auf den Grundton und Terz bzw. Terz und Quinte reduziert.

### *Oktavierungen*

Oktavierte Stimmen des originalen Werkes werden bei der Bearbeitung für kleinere Ensembles aus Gründen der Instrumentation und der Balance meistens unisono geführt. Dabei wird bei Sopranstimmen die obere Oktave, bei Bassstimmen die untere Oktave weggelassen. Hat das Ensemble eine bestimmte Grösse, sind Oktavierungen von Sopranstimmen möglich und effektiv.

### *Rhythmik*

Vereinzelte Vereinfachungen von schwierigen Rhythmen sind erlaubt und sinnvoll. Wird jedoch ein charakteristischer und prägender Rhythmus verändert, ist das ein massiver Eingriff in den musikalischen Charakter des Werkes und deshalb zu unterlassen.

### *Form*

Es ist durchaus möglich, nur einen Ausschnitt eines grösseren Werkes zu bearbeiten. Dabei soll versucht werden, mit dem musikalischen Material des originalen Werkes eine interessante und abwechslungsreiche Form zu gestalten. Das Wiederholen von Abschnitten ist sinnvoll und ein wichtiges formales Gestaltungsmittel.

### *Spieltechniken*

Klavierspezifische Spieltechniken müssen in den meisten Fällen an die Möglichkeiten des Instrumentariums angepasst werden. Die untenstehenden Beispiele zeigen ein paar solcher Spieltechniken und die entsprechenden Anpassungen für ein Ensemble.

Bsp.1 Originaler Klaviersatz

Vivace ♩ = 120

The image shows a musical score for piano, consisting of two staves (treble and bass clef) in 2/4 time. The key signature has one sharp (F#). The tempo is marked 'Vivace' with a quarter note equal to 120 beats per minute. The score is a four-measure excerpt. The first measure has a quarter rest in the bass and a quarter note in the treble. The second measure has a quarter note in the bass and a quarter note in the treble. The third measure has a quarter note in the bass and a quarter note in the treble. The fourth measure has a quarter note in the bass and a quarter note in the treble. The bass line features chords and moving lines, while the treble line features a complex rhythmic pattern with sixteenth and thirty-second notes.

Bsp.1 Angepasster Ensemblesatz

Vivace ♩ = 120

Bsp.2 Originaler Klaviersatz

Andante

Bsp.2 Angepasster Ensemblesatz (2 Versionen)

Andante

Andante

Bsp.3 Originaler Klaviersatz

Allegro

Bsp.3 Angepasster Ensemblesatz (2 Versionen)

Allegro

Allegro

Bsp.4 Originaler Klaviersatz

**Presto**

A musical score for a piano piece in 2/4 time, marked 'Presto'. The score is written for a grand staff with a treble and bass clef. The right hand features a melodic line with eighth notes and a chromatic scale, while the left hand plays a steady eighth-note accompaniment. A slur covers the first four measures of the right hand.

Bsp.4 Angepasster Ensemblesatz

**Presto**

A musical score for an ensemble piece in 2/4 time, marked 'Presto'. The score is written for a grand staff. The right hand plays a series of chords, and the left hand plays a rhythmic accompaniment of eighth notes. A slur covers the first four measures of the right hand.

Bsp.5 Originaler Klaviersatz

**Andante cantabile**

A musical score for a piano piece in common time, marked 'Andante cantabile'. The score is written for a grand staff. The right hand features a melodic line with eighth notes, and the left hand plays a bass line with eighth notes. A piano (*p*) dynamic marking is present in the first measure of the left hand. A slur covers the first four measures of the right hand.

Bsp.5 Angepasster Ensemblesatz

**Andante cantabile**

A musical score for an ensemble piece in common time, marked 'Andante cantabile'. The score is written for a grand staff. The right hand plays a melodic line with eighth notes, and the left hand plays a bass line with eighth notes. A piano (*p*) dynamic marking is present in the first measure of the right hand. A slur covers the first four measures of the right hand.

Bsp.6 Originaler Klaviersatz

Andante

Musical score for 'Originaler Klaviersatz'. The score is in 9/8 time and features a treble and bass clef. The key signature has three flats. The tempo is marked 'Andante'. The piece begins with a piano (*pp*) dynamic. The right hand plays a melodic line with a slur over the first two measures, followed by a series of chords and a final melodic phrase. The left hand plays a steady eighth-note accompaniment throughout the piece.

Bsp.6 Angepasster Ensemblesatz

Andante

Musical score for 'Angepasster Ensemblesatz'. The score is in 9/8 time and features a treble and bass clef. The key signature has three flats. The tempo is marked 'Andante'. The piece begins with a piano (*pp*) dynamic. The right hand plays a melodic line with a slur over the first two measures, followed by a series of chords and a final melodic phrase. The left hand plays a steady eighth-note accompaniment throughout the piece.

# Bearbeitung und Transkription

## Bearbeitung – Kriterien für Werkauswahl

Eine gelungene Bearbeitung beginnt mit der sorgfältigen Auswahl eines geeigneten Werkes. Die untenstehenden Kriterien sollen dabei helfen, den Schwierigkeitsgrad eines Werkes einzuschätzen um so die Auswahl eines geeigneten Werkes zu erleichtern.

### *Tempo*

Sehr schnelle bzw. langsame Tempi sind für SchülerInnen meistens sehr schwer zu bewältigen.

### *Rhythmik*

Komplizierte Rhythmen, kleinste Unterteilungen des Schlags, Polyrhythmik sowie Swingrhythmik sind für SchülerInnen schwierig zu realisieren.

### *Metrik*

Ungewohnte Taktarten und häufige Taktwechsel sind für SchülerInnen schwierig zu spielen.

### *Harmonik*

Die traditionelle Harmonik, basierend auf der Terzschichtung der Dreiklänge, ist den SchülerInnen vertraut und darum auch problemlos zu bewältigen. Eine harmonische Sprache, die über die Terzschichtung hinausgeht, ist mit SchülerInnen schwierig zu realisieren, da die Hörgewohnheiten und die Spielpraxis (Intonation) in den meisten Fällen zu anspruchsvoll sind.

### *Melodik*

Diatonische Melodien sind den SchülerInnen vertraut und problemlos zu realisieren. Je nach Instrumentengruppen werden aber Kreuz- oder Bb-Tonarten bevorzugt. Bei chromatischer Musik ist das Lesen der Noten und das Umsetzen auf dem Instrument ein Problem.

### *Satztechnik*

Die traditionelle Satztechnik mit Melodie und Begleitung ist vertraut und bietet bei der Umsetzung durch SchülerInnen keine Probleme. Auch kontrapunktische Stellen sind mit der entsprechenden Vorbereitung gut zu realisieren. Bewegen sich aber alle Stimmen sehr frei, ist das in den meisten Fällen eine Überforderung der SchülerInnen.

### *Besetzung*

Idealerweise bearbeitet man ein Werk, dessen Besetzung in groben Zügen der Besetzung des Schüler-Ensembles entspricht. Muss ein Grossteil der Instrumente des originalen Werkes durch alternative Instrumente ersetzt werden, entsteht ein völlig neuer musikalischer

Zusammenhang. Werke mit vielen solistischen Stellen sollen nur bearbeitet werden, wenn diese Solo-Instrumente auch im Schüler-Ensemble vorhanden sind.

### *Bekanntheitsgrad*

Werke, die bekannt und geläufig sind, eignen sich nur bedingt für eine Bearbeitung. Sehr schnell kann durch die Bearbeitung eine humoristische oder karikierende Wirkung entstehen, die dann im Gegensatz zur ernstgemeinten Aufführung steht.

### *Werktreue*

Das Bearbeiten von originalen Werken für SchülerInnen steht in einem Spannungsfeld zwischen dem Respekt gegenüber dem Komponisten und seinem Werk, und dem Spielbarmachen von gehaltvoller und interessanter Musik. Wird durch eine massvolle und sorgfältige Bearbeitung der musikalische Gehalt nur geringfügig verändert, ist das Bearbeiten von Werken, gerade für SchülerInnen, zu befürworten.



## Bearbeiten von klassischen Werken

Beim Bearbeiten von originalen Werken gibt es eine Vielzahl von Punkten zu berücksichtigen, damit eine glaubwürdige und musikalisch vertretbare Fassung entsteht. Die untenstehenden Ausführungen sollen dabei helfen, dies zu erreichen. Ziel ist es, trotz Vereinfachungen und Anpassungen den musikalischen Gehalt einer Komposition zu erhalten und diesen in einem neuen Zusammenhang zu präsentieren.

### *Tonart*

Das Anpassen der Tonart hat zum Ziel, technische Schwierigkeiten zu reduzieren und extreme Register zu vermeiden. Wird ein Werk für Bläser bearbeitet, eignen sich die Tonarten (klingend) C/F/Bb/Eb/Ab - Dur, für Streicher sind die Tonarten (klingend) D/G/C/F/Bb - Dur ideal. Bei gemischten Ensembles ist es meistens notwendig, einen Kompromiss zwischen den Bb-Tonarten der Bläser und den Kreuz-Tonarten der Streicher zu machen. Für die Tasteninstrumente eignen sich alle Tonarten bis zu 3 Vorzeichen.

### *Instrumentation*

Da die wenigsten Schüler-Ensembles dieselbe Besetzung haben wie sie im Originalwerk vorgeschrieben ist, kommt der Verwendung von alternativen Instrumenten eine grosse Bedeutung zu. Beim Einsatz von alternativen Instrumenten spielen die Klangfarbe, das Register, die Funktion und die Ausführbarkeit eine wichtige Rolle.

Für die Instrumentation von Melodien und Kontrapunkten eignen sich neben den Blas- und Streichinstrumenten auch Tasteninstrumente (Klavier, Akkordeon, Keyboard), Schlaginstrumente (Xylophon, Vibraphon) und Saiteninstrumente (Gitarre) sehr gut. Harmonische Begleitungen können mit den bekannten Tasten- und Saiteninstrumenten ausgeführt werden. Als Ergänzung dazu eignen sich auch Klangstäbe, Xylophon, Vibraphon und mehrstimmige Bläser- und Streichersätze. Für Effekte eignen sich alle Schlaginstrumente, das Klavier und bestimmte Spieltechniken der Streichinstrumente.

Auch in einem noch so kleinen Ensemble bestehen viele unterschiedliche Kombinationsmöglichkeiten der Instrumente. Durch das Variieren dieser Kombinationen entsteht Abwechslung und Interesse.

### *Balance*

Damit die Musik natürlich und verständlich wirkt, ist eine ausgewogene Balance zwischen den verschiedenen Instrumenten von grosser Wichtigkeit. Grundsätzlich soll die Melodie immer mehr instrumentales Gewicht haben als die harmonische Begleitung. Das heisst, dass die Melodie chorisch besetzt sein kann, während dem die Begleitung durchaus solistisch gespielt werden kann.

Die meisten Instrumente klingen im piano-Bereich gleich stark, unabhängig davon, ob es sich dabei um ein Holzblasinstrument, ein Blechblasinstrument oder ein Streichinstrument handelt. Im forte-Bereich ändern sich die Verhältnisse zwischen den Instrumenten grundlegend, so klingt 1 Trompete bzw. 1 Posaune so laut wie 2 Hörner bzw. 2 Saxophone oder so laut wie 3-4 Holzblas- bzw. Streichinstrumente.

### *Harmonische Dichte*

Bei der Bearbeitung für kleinere Ensembles ist es manchmal notwendig, einen dichten und vielstimmigen harmonischen Satz auf die wichtigsten Akkordtöne zu reduzieren. Dabei soll darauf geachtet werden, dass zumindest ein 3-stimmiger Akkord erscheint. Ist dies nicht möglich, wird der Akkord, je nach Stimmführung und Melodienoten, auf den Grundton und Terz bzw. Terz und Quinte reduziert.

### *Oktavierungen*

Oktavierte Stimmen des originalen Werkes werden bei der Bearbeitung für kleinere Ensembles aus Gründen der Instrumentation und der Balance meistens unisono geführt. Dabei wird bei Sopranstimmen die obere Oktave, bei Bassstimmen die untere Oktave weggelassen.

Hat das Ensemble eine bestimmte Grösse, sind Oktavierungen von Sopranstimmen möglich und effektiv.

### *Rhythmik*

Vereinzelte Vereinfachungen von schwierigen Rhythmen sind erlaubt und sinnvoll. Wird jedoch ein charakteristischer und prägender Rhythmus verändert, ist das ein massiver Eingriff in den musikalischen Charakter des Werkes und deshalb zu unterlassen.

### *Spieltechniken*

Instrumentenspezifische Spieltechniken wie Doppelgriffe, Flatterzunge, Flageolett, Arpeggios etc. sollen so vereinfacht werden, dass sie für die Ausführenden gut zu realisieren sind. Da es sich bei diesen Spieltechniken in den meisten Fällen um Klangeffekte und nicht um zentrale Elemente des Werkes handelt, können solche Anpassungen ohne grosse musikalische Einbussen vorgenommen werden.

### *Form*

Es ist durchaus möglich, nur einen Ausschnitt eines grösseren Werkes zu bearbeiten. Dabei soll versucht werden, mit dem musikalischen Material des originalen Werkes eine interessante und abwechslungsreiche Form zu gestalten. Das Wiederholen von Abschnitten ist sinnvoll und ein wichtiges formales Gestaltungsmittel.

# Erstellen eines Sketchs

Der Begriff „Sketch“ bezeichnet den Zusammenschluss einer Partitur auf 3 - 4 Notensysteme. Dabei werden die Stimmen nach Instrumenten oder nach Kompositionselementen klingend notiert. Um ein Werk zu bearbeiten ist es empfehlenswert, die Stimmen nach den Kompositionselementen zu ordnen, da auf diese Weise die musikalische Struktur des Werkes deutlich wird.

## Partitur

Anfang des 1. Satzes der Symphonie No.1 von Johannes Brahms, op. 68

Un poco sostenuto

2 Flöten  
*f legato*

2 Oboen  
*f legato*

2 Klarinetten in B $\flat$   
*f legato*

2 Fagotte  
*f legato*

Kontrafagott  
*f*

2 Hörner in C  
*f*

2 Hörner in Es  
*f*

2 Trompeten in C  
*f*

Pauken in C-G  
*f*

Violine I  
*f espress. e legato*

Violine II  
*f espress. e legato*

Viola  
*get. f espress. e legato*

Violoncello  
*f espress. e legato*

Kontrabass  
*f pesante*

## Sketch

Klingende Notation der Stimmen auf 3 Notensysteme, geordnet nach Kompositionselementen (Melodie, Kontrapunkt, bewegte Harmonik, ausgehaltene Harmonik, Pedalnoten)

Un poco sostenuto

*f espress. e legato*

*f legato*

*f*

## Transkription - Anleitung

Aus "Hearing and Writing Music, Professional Training for Today's Musician", by Ron Gorow,  
Published by SCB Distributors, ISBN: 0-9629496-3-9

### *Begriffe*

#### Transkribieren

Übersetzen von klingender Musik in notierte Musik von einer Aufnahme, aus dem Gedächtnis oder aus dem Vorstellungsvermögen.

#### Das äussere Ohr

Das äussere Ohr hört Musik aus externen Quellen wie Aufnahme, Konzert oder dem Spielen eines Instrumentes.

#### Das innere Ohr

Das innere Ohr hört Musik aus internen Quellen wie dem musikalischen Gedächtnis oder dem Vorstellungsvermögen.

#### Die eigene Stimme

Das persönliche und immer verfügbare Instrument. Durch die Resonanz zwischen der Singstimme und der Aufnahme können Melodien, Akkorde und Akkordprogressionen bestimmt werden.

#### Resonanz

Entsteht bei der Übereinstimmung der Tonhöhen von 2 Instrumenten bzw. Stimmen.

### *Material*

Notenpapier	mit 10 – 12 Notenlinien
Bleistift	0.7/0.9 mm, HB/B/2B
Radiergummi	für Bleistift
Abspielgerät	mit einer Hand bedienbar, Zählwerk, Stereowiedergabe, Höhen/Tiefen-Einstellung
Kopfhörer	geschlossen

Stimmgabel            440 Hz

## *Vorbereitung*

### Resonanz

Finde einen einzelnen ausgehaltenen Ton und singe im Unisono bzw. Oktave dazu. Ändere die Tonhöhe der Stimme bis Du die Resonanz fühlst.

### Inneres Ohr

Wähle eine Melodie aus deinem musikalischen Gedächtnis aus und höre sie mit dem inneren Ohr. Verlangsame das Tempo um die Intervalle und den Rhythmus bewusst wahrzunehmen und zu analysieren.

### Vorstellung

Wähle eine einfache notierte Melodie und versuche mit dem inneren Ohr zu hören, was du siehst.

### Tonales Gedächtnis

Lass einen einzelnen Ton erklingen und singe im Unisono bzw. Oktave dazu. Fühle dabei die Resonanz. Mach eine Pause und höre den Anfangston mit dem inneren Ohr. Singe den Ton, den Du in dir hörst. Kontrolliere den gesungenen Ton mit dem Anfangston.

### Intervalle

Erzeuge alle Intervalle mit deiner Stimme, in dem du sie zu anderen konstanten Tonquellen (Stimme, Instrument, Motor, Computer) auf- und abwärts singst.

## *Rhythmus transkribieren*

### Finde die Taktart

Suche den passenden Grundschlag/Puls, achte auf betonte Noten, bestimme die Taktart, ist ein Auftakt vorhanden ?

### Bestimme den Rhythmus

Klopfe den Grundschlag, bestimme die betonten und unbetonten Noten, zähle mit, klopfe oder spreche die Unterteilungen des Grundschlags. Achte auf sich wiederholende rhythmische Muster.

## *Noten bestimmen*

### Intervall

Bestimmen des Intervalls zwischen der neuen und der vorhergehenden Note.

### Grundton

Bestimmen der neuen Note im Bezug zum Grundton.

### Tonleiter

Bestimmen der neuen Note als diatonische oder chromatische Note der Tonleiter.

### Akkord

Bestimmen der neuen Note als Akkordton.

### Tonales Gedächtnis

Bestimmen der neuen Note im Vergleich mit derselben, bereits einmal erklingenden Note.

## *Melodie transkribieren*

### Wahrnehmung der Phrase

Singe und verinnerliche die Phrase, verlangsame das Tempo falls nötig.

### Finde den Grundton

Singe einen beliebigen Ton und suche durch anpassen der Tonhöhe den Grundton. Bestimme den Namen des Grundtons mittels Stimmgabel bzw. Stimmgerät.

### Finde die Tonart

Singe die Tonleiter vom Grundton aus und bestimme den Modus (Dur, Moll, modal, chromatisch).

### Bestimme die erste Note

Vergleiche den Grundton und die erste Note, bestimme das Intervall, bestimme die Note, kontrolliere mit der Stimmgabel bzw. Stimmgerät.

## Angaben notieren

Schreibe den Notenschlüssel, die Tonart und die erste Note.

## Bestimme die restlichen Noten

siehe Noten bestimmen

## *Tipps*

Transkribiere nur so lange Sequenzen, wie du sie auch memorieren kannst. Stoppe unmittelbar nach einer schwierigen Stelle. Höre deiner inneren Stimme zu und singe das Gehörte. Verändere die Lautstärke, die Höhen/Tiefen-Einstellungen sowie die Balance beim Identifizieren von unklaren Noten. Benutze die Stimmgabel nur zur Kontrolle von einzelnen Noten. Mache genügend Pausen, damit sich deine Ohren, die Augen und der Körper erholen können. Skizziere zuerst nur die Intervalle und den Rhythmus. Füge die Akkordbezeichnungen und weitere Angaben später dazu. Schwierige Stellen erscheinen vielleicht klarer an einer anderen Stelle auf der Aufnahme. Setze D.S. oder D.C. wo es sinnvoll ist. Skizziere zuerst und schreibe nachher die Noten ins Reine.

## *Akkorde bestimmen*

### Bassnote bestimmen

Bestandteil der Tonleiter, im Vergleich zur vorhergehenden Note oder im Bezug zum Grundton. Bassnote als Grundton, als Umkehrung oder als Durchgangsnote.

### Tonalität bestimmen

Suchen des Grundtons.

### Modalität bestimmen

Terz und Septime bestimmen die Modalität des Akkords.

### Ergänzungen bestimmen

Bestimmen der Akkordergänzungen wie 9, 11, 13. Diese liegen im Voicing normalerweise über der 7. Ist keine 7 vorhanden, werden die Ergänzungen als zusätzliche Noten 2, 4, 6 angegeben.



## Alterationen bestimmen

Jeder Akkordton kann um einen Halbton verändert werden. Meistens findet man die Alterationen bei der 5 und 9 des Akkords.

### *Tipps*

Berücksichtige die Melodie bei der Bestimmung der Akkorde. Notiere zuerst die Noten die klar sind und fülle mit den fehlenden Noten auf. Benutze die Stimme (Resonanz) um die fehlenden Noten zu bestimmen (Arpeggios). Verändere die Lautstärke, die Höhen/Tiefen-Einstellungen sowie die Balance beim Identifizieren von unklaren Akkorden.

## *Akkordprogressionen bestimmen*

### Bestimmen der Basslinie

siehe Noten bestimmen

### Bestimmen des Grundtons

siehe Akkorde bestimmen

### Bestimmen der Modalität

siehe Akkorde bestimmen

### *Tipps*

Benutze die Stimme um die Noten zu identifizieren. Singe verschiedene Linien von einem Akkordton zum Nächsten. Achte auf die Bewegungsrichtung der Akkordtöne (bleiben liegen, Bewegung nach unten bzw. nach oben). Achte auf harmonische Klischees (1625)

# Notation

## Layout allgemein

### *Layout Einzelstimme*

#### Titel

Der Titel steht oben in der Mitte und wird durch die Schriftgrösse und die Schriftart hervorgehoben.

#### Ergänzungen zum Titel

Ergänzungen wie „Solo für Klarinette Bb und Orchester“ stehen direkt unter dem Titel in etwas kleinerer Schrift.

#### Stimmenbezeichnung

Die Bezeichnung der Stimme steht linksbündig oben auf der Höhe des Titels oder leicht darüber. Die Bezeichnung beinhaltet den Instrumentennamen, die Transposition sowie die Nummer der Stimme („1. Alt-Saxophon Eb“). Bei Perkussionsstimmen werden unter dem Begriff „Perkussion“ in einer Klammer alle benötigten Instrumente aufgeführt.

#### Komponist/Texter

Der Namen des Komponisten steht rechtsbündig etwas unterhalb des Titels. Ist der Texter bekannt, wird er zusammen mit dem Komponisten auf einer Zeile aufgeführt („Text und Musik von Alfred Müller und Peter Sommer“).

#### Arrangeur

Der Namen des Arrangeurs steht in etwas kleinerer Schrift rechtsbündig unter dem Namen des Komponisten.

#### Bezeichnungen

Bezeichnungen wie „Swing“, „Moderato“, „mit Ausdruck“ sind Teil der Komposition und stehen über dem ersten Takt.

#### Metronomangaben

Metronomangaben sind wie die Bezeichnungen zwingend anzugeben und stehen rechts neben der Bezeichnung.

## Seitenzahl

Die Seitenzahlen stehen oben rechts auf der Höhe der Stimmenbezeichnung.

## Fusszeile

Die Fusszeile steht in kleiner Schrift unten linksbündig und beinhaltet den Namen des Stückes sowie die Bezeichnung des Instrumentes („Memory/Violin I“).

## Taktzahlen

Taktzahlen werden am Anfang jeder Notenzeile notiert, bei Instrumentalstimmen unter dem Notensystem, bei Gesangsstimmen darüber. Taktzahlen beginnen beim ersten vollständigen Takt dürfen nicht mit musikalischen Symbolen kollidieren. Taktzahlen bei den Doppelstrichen erleichtern die schnelle Orientierung im Stück. Sie sind fett hervorgehoben oder eingerahmt.

## Copyright

Die Angaben zum Copyright stehen in kleiner Schrift unten in der Mitte und umfassen das Wort „Copyright“, das Symbol ©, die Jahreszahl der Entstehung sowie den Inhaber der Rechte („Copyright © 1957 by Richard Rogers“).

## Transposition

Die Stimmen für die einzelnen Instrumente werden in jedem Fall transponiert, unabhängig davon, ob sie in der Partitur klingend oder transponiert erscheinen.

## Chorstimmen

Die Stimmen für den Chor werden immer als Chorpartitur, also mit 2 oder 4 Notensystemen, verwendet.

## *Layout Partitur Instrumental*

### Titel

Der Titel steht oben in der Mitte und wird durch die Schriftgrösse und die Schriftart hervorgehoben.

### Ergänzungen zum Titel

Ergänzungen wie „Solo für Klarinette Bb und Orchester“ stehen direkt unter dem Titel in etwas kleinerer Schrift.

### Komponist/Texter

Der Namen des Komponisten steht rechtsbündig etwas unterhalb des Titels. Ist der Texter bekannt, wird er zusammen mit dem Komponisten auf einer Zeile aufgeführt („Text und Musik von Alfred Müller und Peter Sommer“).

### Arrangeur

Der Namen des Arrangeurs steht in etwas kleinerer Schrift rechtsbündig unter dem Namen des Komponisten.

### Partitur transponiert

Bewegt sich die dargestellte Musik in eindeutigen Tonarten, werden die entsprechenden Vorzeichen verwendet und die einzelnen Stimmen transponiert notiert. Die Bezeichnung „Transponierte Partitur“ steht linksbündig auf der Höhe des Titels.

### Partitur klingend

Bewegt sich die dargestellte Musik ausserhalb von eindeutigen Tonarten, ist sie also mehrheitlich chromatisch, werden die einzelnen Stimmen klingend notiert. Die Bezeichnung „Partitur in C“ steht linksbündig auf der Höhe des Titels.

### Bezeichnungen

Bezeichnungen wie „Swing“, „Moderato“, „mit Ausdruck“ sind Teil der Komposition und stehen über dem ersten Takt des ersten Notensystems.

### Metronomangaben

Metronomangaben sind wie die Bezeichnungen zwingend anzugeben und stehen rechts neben der Bezeichnung.

### Seitenzahl

Die Seitenzahlen stehen oben rechtsbündig auf der Höhe des Titels.

### Fusszeile

Die Fusszeile steht in kleiner Schrift unten linksbündig und beinhaltet den Namen des Stückes sowie die Bezeichnung Partitur („Memory/Partitur“).

### Copyright

Die Angaben zum Copyright stehen in kleiner Schrift unten in der Mitte und umfassen das Wort „Copyright“, das Symbol ©, die Jahreszahl der Entstehung sowie den Inhaber der Rechte („Copyright © 1957 by Richard Rogers“).

## Stimmenbezeichnung

Links der einzelnen Notensysteme stehen die entsprechenden Instrumentennamen, die Nummer der Stimme sowie die Transposition („1. Alt-Saxophon Eb“). Bei Perkussionsstimmen werden zusätzlich in Klammern die benötigten Instrumente aufgeführt.

## Orchester-Partitur

Holzblasinstrumente (Flöte, Oboe, Klarinette, Fagott), Blechblasinstrumente (Horn, Trompete, Posaune, Tuba), Perkussionsinstrumente (Klavier, Harfe, Timpani, Stabspiele, Triangel, Becken, kleine Trommel, grosse Trommel), Gesang (Solo, Sopran, Alt, Tenor, Bass), Streichinstrumente (Violine I, Violine II, Viola, Violoncello, Kontrabass).

## Big Band-Partitur

Saxophone (Alto 1, Alto 2, Tenor 1, Tenor 2, Bariton), Trompeten 1-4, Posaunen 1-4, Gesang, Rhythmusgruppe (Gitarre, Klavier, Bass, Schlagzeug).

## Ensemble-Partitur

Holzblasinstrumente, Blechblasinstrumente, Streichinstrumente, Gesang, Rhythmusgruppe, Perkussionsinstrumente.

## *Layout Partitur Vocal*

### Aufbau

siehe Layout Partitur Instrumental

### Chor-Partitur

Die Stimmen werden bei homophoner Musik in 2 Notensysteme notiert, wobei im oberen Notensystem mit Violinschlüssel der Sopran und Alt, im unteren System mit Bassschlüssel der Tenor und Bass notiert sind. Bei polyphoner Musik werden die Stimmen auf 4 Notensysteme verteilt.

### Liedtext

Der Liedtext steht direkt unter der jeweiligen Stimme. Dieser darf keine Noten oder Symbole berühren. Die Verteilung der Silben auf die einzelnen Noten ist exakt anzugeben. Werden mehrere Noten auf eine Silbe gesungen, wird die Silbe bei der ersten Noten angegeben und ein Bindebogen über diese Passage gesetzt.

## *Verschiedenes*

### Vollständigkeit

Eine Stimme ist erst dann vollständig, wenn alle musikalischen Parameter (Artikulation, Dynamik, Tempo, Stil, Ausdruck, Spielarten, Effekte) notiert sind.

### Lesbarkeit

Die Musik muss so notiert sein, dass sie ohne Probleme vom Blatt gespielt werden kann. Unkorrekt notierte Musik führt zu Fragen der MusikerInnen und „frisst“ somit Probenzeit und Aufmerksamkeit.

### Taktmitte

In jedem Fall muss ein Rhythmus so notiert werden, dass die Taktmitte ersichtlich ist.

### Swing

Ein Stück im Swing Feel wird in normalen Achtelnoten notiert und mit der Bezeichnung „Swing Feel“ versehen.

### Tonart

Bei transponierenden Instrumenten ist die Tonart so anzupassen, dass nicht mehr als 6 Vorzeichen entstehen.

### Chromatik

Aufwärts führende Chromatik wird mit Kreuzen, abwärts führende mit Bb's notiert. In chromatischen Passagen wird die am besten lesbare Variante notiert.

### Enharmonik

Um die Lesbarkeit zu verbessern, werden harmonisch korrekt notierte Noten enharmonisch geändert.

### Triller

Beim Triller (tr) handelt es sich um einen schnellen Wechsel zwischen 2 Noten im Abstand einer kleinen oder grossen Sekunde. Es ist anzugeben, ob die Wechselnote diatonisch oder chromatisch ist (Versetzungszeichen, Note).

## Tremolo

Beim Tremolo (trem.) handelt es sich um einen schnellen Wechsel zwischen 2 Noten im Abstand von mindestens einer kleinen Terz oder einem schnellen Wiederholen einer Note. Das Tempo des Tremolos kann frei sein oder durch Notenwerte bestimmt sein.

## Verteilung

Die Verteilung der Noten auf dem Papier darf für das Auge nicht zu überladen sein.

## Rhythmus

Bei Werken für SchülerInnen ist es empfehlenswert, die Rhythmen mit ihren Unterteilungen zu notieren.

## Vortragsbezeichnungen

Bezeichnungen für Tempo und Spieltechniken sind über dem Notensystem zu notieren, diejenigen für Lautstärke und Tempoänderungen darunter.

## Taktzahlen

Taktzahlen werden am Anfang jeder Notenzeile notiert, bei Instrumentalstimmen unter dem Notensystem, bei Gesangsstimmen darüber. Taktzahlen beginnen beim ersten vollständigen Takt dürfen nicht mit musikalischen Symbolen kollidieren.

## Simile

Der Begriff „simile“ wird verwendet, um die Wiederholung von Vortragsbezeichnungen zu vermeiden. Er darf nur verwendet werden, wenn der entsprechende Effekt klar etabliert worden ist. Das Ende einer solchen Passage wird mit „ordinaire“, „ord.“, „naturelle“, „nat.“, „normale“, „norm.“ oder „senza“ bezeichnet.

## Sempre

Der Begriff „sempre“ wird verwendet, wenn eine Vortragsbezeichnung bis zum Ende des Stückes gilt.

## Schlüsselwechsel

Notenschlüssel werden gewechselt, wenn mehr als 4 Hilfslinien erscheinen. Der Wechsel soll am Anfang einer Phrase erfolgen. Stetiger Wechsel zwischen 2 Notenschlüsseln ist zu vermeiden.

## Hilfslinien

Es dürfen nicht mehr als 5 Hilfslinien verwendet werden. Melodien im extrem hohen Register werden unter der Verwendung von 8va bzw. 15ma 1-2 Oktaven tiefer notiert. Melodien im

extrem tiefen Register werden unter der Verwendung von 8va Basso bzw. 8vab bzw. 8vb 1 Oktave höher notiert. Der Wechsel zur normalen Notation wird mit „loco“ bezeichnet.

#### 8va Basso/8vab/8vb

Melodien im extrem tiefen Register werden unter der Verwendung von 8va Basso bzw. 8vab bzw. 8vb oft 1 Oktave höher notiert. Der Wechsel zurück zur normalen Notation wird mit „loco“ bezeichnet.

#### Oktav-Transposition

Piccolo, Xylophon und Celestin werden 1 Oktave tiefer notiert als ihr tatsächlicher Klang. Das Glockenspiel wird 2 Oktaven tiefer notiert als sein tatsächlicher Klang. Gitarre, E-Bass, Kontrabass und Kontrafagott werden 1 Oktave höher notiert als ihr tatsächlicher Klang.

#### Vorzeichen

Wenn die Musik Bezüge zu einer bestimmten Tonalität aufweist, werden die entsprechenden Vorzeichen verwendet. Fehlen der Musik diese tonalen Bezüge, z.B. bei sehr chromatischer Musik, werden keine Vorzeichen verwendet. Dies gilt sowohl für die Partitur wie auch für die Einzelstimmen, unabhängig davon, ob es transponierende Instrumente sind oder nicht.

#### Akkorde

Akkordsymbole müssen, je nach Situation, auch enharmonisch umgedeutet werden. Akkorde müssen am Anfang jeder Zeile sowie bei jedem Doppelstrich angegeben werden.

#### Taktwechsel

Bei Taktwechseln ist unbedingt anzugeben, wie sich der Grundschatz der alten Taktart zum Grundschatz der neuen Taktart verhält. Bei einem Taktwechsel von einem 4/4-Takt zu einem 6/8-Takt wird dies mit „Viertelnote = punktierte Viertelnote“ angegeben. Bleibt der Grundschatz in der neuen Taktart derselbe, wird dies mit „Listest“ bezeichnet.

#### Vibrato

Wird eine Vibrato verlangt, muss das Tempo (langsam, schnell) und der Ausschlag (weit, eng) definiert werden. Passagen die ohne Vibrato gespielt werden müssen, werden mit „non vibrato“ oder „Nov.“ bezeichnet.

#### Vorschlagsnoten

Vorschlagsnoten werden immer direkt vor der Ziel Note notiert, unabhängig davon, ob sie vor dem Schlag oder auf den Schlag gespielt werden. Vorschlagsnoten mit bis zu 3 Noten werden als Sechzehntelnoten notiert, diejenigen mit 4 oder mehr Noten als Zweiunddreissigstelnoten. Die Notenhäse der Vorschlagsnoten zeigen in jedem Fall aufwärts und ein Bindebogen verbindet sie mit der Zielnote. Auch Vorschlagsnoten müssen enharmonisch korrekt notiert sein.



## Glissando

Beim Glissando wird die Anfangsnote mit der Zielnote durch eine Wellenlinie verbunden. Die Bezeichnung „gliss.“, die Bewegungsrichtung sowie die zu verwendende Tonleiter sind weitere wichtige Angaben.

## Portamento

Beim Portamento, dem Rutschen auf einer Seite eines Streichinstrumentes, wird die Anfangsnote mit der Zielnote durch eine gerade Linie verbunden und die Bezeichnung „port.“ hinzugefügt.

## Arpeggio

Das Arpeggio ist ein aus mehreren Noten bestehender Klang, der rhythmisiert oder mit langen Notenwerten, einer Wellenlinie und der Bezeichnung „arp.“ notiert werden kann. Die Verwendung einer Klammer oder die Bezeichnung „non arp.“ geben an, dass die Noten eines Klanges gleichzeitig gespielt werden müssen.

## Doppelgriffe

Die beiden Noten eines Doppelgriffs (Streicher) werden mit einer Klammer oder der Bezeichnung „non div.“ versehen. Diese Notationsweise gilt auch für Tripel- und Quadrupelgriffe.

## Divisi

Werden 2 verschiedene Stimmen in einem Notensystem notiert ist auf eine möglichst klare Notation zu achten. Bei rhythmisch identischen Passagen gehen die Notenhälse der beiden Stimmen in die gleiche Richtung, bei verschiedenen Rhythmen in unterschiedliche Richtungen. Die Bezeichnung „div.“ steht am Anfang einer solchen Passage, die Bezeichnung „non div.“ an deren Ende.

Werden 2 Blasinstrumente in einem Notensystem notiert, wird die Bezeichnung „a2“ bei einem unisono verwendet.

## Versetzungszeichen

Werden Noten von einem Takt zum nächsten chromatisch verändert, sind die entsprechenden Noten im neuen Takt mit einem Versetzungszeichen zu versehen. Um Klarheit in chromatischen Passagen zu schaffen, sind die Versetzungszeichen auch bei wiederholt vorkommenden Noten sowie auch bei Noten in der Oktave zu platzieren.

## Doppelstriche

Doppelstriche verdeutlichen die Struktur der Musik und helfen den Ausführenden, sich im Stück zu orientieren. Es ist deshalb sinnvoll, sie nach jedem thematischen Abschnitt (8-12 Takte) zu setzen. Doppelstriche werden auch da gesetzt, wo sich der Charakter der Musik (Tonart, Tempo, Taktart) ändert.

## Stichnoten

Stichnoten werden zur Orientierung nach langen Pausen notiert, oder um bei solistischen Stellen eine Alternative in der Instrumentation zu haben. Stichnoten entsprechen ca. 70% der Grössen einer normalen Note und sind immer transponiert. Eine solche Passage wird mit „Cue“ und dem Namen des ursprünglichen Instruments versehen („Cue 2.Trompete Bb“). Der erste Einsatz nach einer Passage mit Stichnoten wird mit „play“ bezeichnet.

## Probefachstaben

Probefachstaben bzw. Taktzahlen bei den Doppelstrichen erleichtern die schnelle Orientierung im Stück. Sie sind fett hervorgehoben oder eingerahmt.

## Seitenumbruch

Die Musik ist so zu verteilen, dass der Spieler während einer Pause umblättern kann.

# Musiktheorie

## Analyse von klassischer Musik

Diese Kriterienliste soll dabei helfen, einen Musikstil und seine stilbildenden Elemente zu erfassen und zu analysieren. Je nach Musikstil ändert sich die Gewichtung und Bedeutung der einzelnen Kriterien.

### *Melodie*

#### Motiv

Intervalle (Schritt - Sprung), repetierte Noten, Kontur, Rhythmus

#### Thema

Motiv, Repetition, Sequenz, Variation, Entwicklung, Kontur, Höhepunkt (Spannung - Entspannung), Tempo, Rhythmik (Metrum, Patterns, Groove), Bezug zur Harmonik, Register, Auftakt, Verlängerung

### *Harmonik*

#### Akkorde

Struktur (Sekunde, Terz, Quarte, Quinte), Form (Dreiklang, Vierklang, Mehrklang), Modalität (Dur, Moll, vermindert, übermässig), Erweiterung, Alteration, Umkehrung, Lage, Register

#### Progression

Tonale Zentren (Note, Tonart), Stufen, Kadenz, Modulation, Basslinie (Schritt - Sprung), Verwandtschaft (Sekunde, Terz, Quinte, frei), Pedalnote, Bewegungsrichtung, Akkordrhythmus

### *Kontrapunkt*

#### Kontrapunkt

Imitatorisch, frei, Register, Bewegungsrichtung, Rhythmus

## *Form*

### Abschnitte

Motiv, Repetition - Variation, Entwicklung, Kontur, Höhepunkt, Spannung - Entspannung, Satz (Homophon, polyphon), Register, Umfang, Dissonanz - Konsonanz, Rhythmus

### Komposition

Einleitung, Chorus, Durchführung, Interlude, Ending, Verteilung des thematischen Materials, Kontrast, Repetition, Variation, Höhepunkte, Spannung - Entspannung

## *Instrumentation*

### Melodie

Instrumente, Klangfarben (rein, gemischt), Kontrast, Umfang, Spieltechniken, Dynamik

### Harmonik

Instrumente, Klangfarben (rein, gemischt), Kontrast, Dynamik

### Kontrapunkt

Instrumente, Klangfarben (rein, gemischt), Kontrast, Umfang, Spieltechniken, Dynamik

## Analyse von populärer Musik

Diese Kriterienliste soll dabei helfen, einen populären Musikstil und seine stilbildenden Elemente zu erfassen und zu analysieren. Je nach Musikstil ändert sich die Gewichtung und Bedeutung der einzelnen Kriterien.

### *Melodie*

Motiv

Intervalle, repetierte Noten, Bewegungsrichtung (Kontur), Rhythmus

Thematische Abschnitte

Motiv, Repetition, Sequenz, Variation, Entwicklung, Bewegungsrichtung (Kontur), Höhepunkt, Rhythmus, Bezug zur Harmonik, Kontrast

### *Harmonik*

Akkorde

Form (Dreiklang, Vierklang), Modalität (Dur, Moll, vermindert, übermässig), Erweiterung, Alteration, Umkehrung

Progression

Tonales Zentrum (Tonart), Stufen, Kadenz, Modulation, Basslinie (Schritt, Sprung), Akkordrhythmus

### *Form*

Komposition

Einleitung, Vers, Refrain, Chorus (AABA), Interlude, Ending

### *Instrumentation*

Melodie

Instrumente, Spieltechniken, Effekte, Dynamik

Harmonik

Instrumente, Spieltechniken, Effekte, Dynamik

# Harmonisation einer Melodie

## 1.) Einstimmige Melodie

Die einstimmige Melodie mit den Akkordbezeichnungen ist die Grundlage für das Schreiben eines Arrangements.

**Moderato**

B<sup>b</sup> Gmi Cm7 F7

B<sup>b</sup> Gmi E<sup>b</sup> F7

## 2.) Zweistimmige Melodie

Die 2. Stimme bewegt sich im gleichen Rhythmus wie die Melodie. Die 2. Stimme besteht grösstenteils aus Akkordnoten und steht meistens im Terz-/Sextabstand zur Melodie. Akkordfremde Noten in der Melodie werden in der 2. Stimme ebenfalls mit akkordfremden Noten harmonisiert.

**Moderato**

F G7

C B<sup>b</sup> C7

## 3.) Dreistimmige Melodie

Die 2. und 3. Stimme bewegen sich im gleichen Rhythmus wie die Melodie. Die 2. und 3. Stimme definieren die Harmonie, das heisst, sie ergänzen die Melodie mit den fehlenden Akkordnoten des Dreiklangs. Akkordfremde Noten in der Melodie werden mit der 2. und 3. Stimme zusammen als diatonische Durchgangsakkorde harmonisiert.

### Dreistimmige Melodie in enger Lage

Bei der engen Lage werden die Noten so gesetzt, dass sie im kleinst möglichen Abstand nebeneinander liegen. Die dominierenden Intervalle zwischen den einzelnen Stimmen sind die Terz und die Quarte.

Slow and steady

### Dreistimmige Melodie in weiter Lage

Bei der weiten Lage werden die Noten so gesetzt, dass zwischen den einzelnen Stimmen die Intervalle der Quinte und der Sexte dominieren.

Slow and steady

### 4.) Vierstimmige Melodie

In Musikstilen, deren Harmonik auf dem Dreiklang basiert (Pop, Rock), wird die Melodie dreistimmig gesetzt (siehe „Dreistimmige Melodie“). Die 4. Stimme ist eine Verdoppelung der Melodie in der unteren Oktave.

### Slow and steady

In Musikstilen, deren Harmonik auf dem Vierklang basiert (Jazz, Latin), wird die Melodie vierstimmig gesetzt, das heisst, es erscheinen 4 verschiedene Noten. Die 2., 3. und 4. Stimme bewegen sich im gleichen Rhythmus wie die Melodie. Die 2., 3. und 4. Stimme definieren die Harmonie, das heisst, sie ergänzen die Melodie mit den fehlenden Akkordnoten des Vierklangs. Akkordfremde Noten in der Melodie werden mit der 2., 3. und 4. Stimme zusammen als diatonische Durchgangsakkorde harmonisiert.

### Medium Swing Feel

## 5.) Fünfstimmige Melodie

In Musikstilen, deren Harmonik auf dem Vierklang basiert (Jazz, Latin), kann die vierstimmige Melodie durch eine 5. Stimme ergänzt werden. Dabei wird die Melodie in der unteren Oktave verdoppelt.

### Medium Swing Feel



# Reharmonisation

## Einleitung

Als Reharmonisation bezeichnet man das Ändern bzw. Hinzufügen von Akkorden einer melodischen Linie. Ziel der Reharmonisation ist es, Interesse und Abwechslung zu erzeugen.

Jede Form einer Reharmonisation muss natürlich sein. Das eigene Ohr entscheidet dabei, welche Akkorde gut klingen und sich organisch einfügen. Der Musikstil spielt dabei eine zentrale Rolle, da sich nicht alle Reharmonisationstechniken für jeden Musikstil eignen.

Neben einer organischen Akkordprogression ist darauf zu achten, dass sich die Melodienoten natürlich mit den neuen Akkorden verbinden.

Die Technik der Reharmonisation wird oft bei neuen thematischen Abschnitten (Bridge, Coda, Solo) verwendet.

## Techniken

### Akkorde mit gemeinsamen Tönen

Akkorde, die 2 oder mehr gemeinsame Töne haben, können einander ersetzen. Die untenstehende Tabelle zeigt die verschiedenen Möglichkeiten.

<i>Originaler Akkord</i>	<i>neuer Akkord</i>	<i>Originaler Akkord</i>	<i>neuer Akkord</i>
I	VIIm, IIIIm	C	Am, Em
IV	IIIm, VIIm	F	Dm, Am
V7	IIIIm, VIIo	G7	Em, Bo

### Akkorde im Quintabstand

Diese Methode wird in einer Akkordfolge verwendet, die wenig harmonische Bewegung aufweist. Dabei wird ein Zielakkord mit einer Reihe von Akkorden im Quintabstand, analog dem Quintenzirkel, vorbereitet.

#### *Originale Akkordfolge*

C / / / | C / / / | G7 / / / | G7 / / / |

#### *Neue Akkordfolge*

C / / / | A / / / | D / / / | G7 / / / |

#### *Neue Akkordfolge mit Wechsel der Akkordmodalität*

C / / / | Am / / / | Dm / / / | G7 / / / |

#### *C-Blues Takte 1-4 – Originale Akkordfolge*

C / / / | / / / / | / / / / | F / / / |

#### *C-Blues Takte 1-4 – Neue Akkordfolge*

C / / / | B / E / | A / D / | G / C / | F / / / |

### *C-Blues Takte 1-4 – Neue Akkordfolge mit Wechsel der Akkordmodalität*

C / / / | Bm / E7 / | Am / D7 / | Gm / C7 / | F / / / |

#### **Wechsel der Modalität**

Die Modalität eines Akkords (Dur, Moll, Dominant) kann verändert werden. Dabei bleibt die Tonalität (Grundton) bestehen und nur die Modalität des Akkords wechselt.

<i>Originale Modalität</i>	<i>Neue Modalität</i>
Dur	Moll, Dominant
Moll	Dur, Dominant
Dominant	Dur, Moll

#### *Originale Akkordfolge*

C / Am / | F / G7 / |

#### *Neue Akkordfolge*

C / Am / | Fm / G7 / |

#### *Neue Akkordfolge*

C / A / | F / G7 / |

#### *Neue Akkordfolge*

C / Am / | F / Gm / |

#### **Verminderter Septakkord**

Bei dieser Form der Reharmonisation wird ein Dominantseptakkord durch einen verminderten Septakkord ersetzt, dessen Grundton einen Halbton höher als derjenige des Dominantseptakkords ist.

#### *Originale Akkordfolge*

Dm / / / | G7 / / / | C / / / | C / / / |

#### *Neue Akkordfolge*

Dm / / / | G#o7 / / / | C / / / | C / / / |

Eine weitere Möglichkeit besteht darin, einen Dominantseptakkord durch den verminderten Septakkord auf der 7. Stufe zu ersetzen („V7 durch VIIo7 Substitution“)

#### *Originale Akkordfolge*

Dm / / / | G7 / / / | C / / / | C / / / |

#### *Neue Akkordfolge*

Dm / / / | Bo7 / / / | C / / / | C / / / |

## Dominantseptakkord

Ein Dominantseptakkord kann durch einen neuen Dominantseptakkord ersetzt werden, dessen Grundton Teil des verminderten Septakkords, gebildet auf dem originalen Grundton, ist.

*Originale Akkordfolge*

C7 ///|/////|/////|/////|

*Neue Akkordfolge*

C7 ///|/////| Eb7 ///|/////|

*Neue Akkordfolge*

C7 ///|/////| Gb7 ///|/////|

*Neue Akkordfolge*

C7 ///|/////| A7 ///|/////|

## Akkorderweiterungen

Das Hinzufügen von diatonischen (7, 9, 11, 13) oder chromatisch (b5, #5, b9, #9, #11) veränderten Akkordnoten zu einem bestehenden Akkord erzeugt Farbe und macht eine Akkordprogression interessanter. Folgende Akkorderweiterungen sind möglich:

*Dur-Akkord*

6, 6/9, add9, maj7, maj7b5, maj9, maj9#11, maj11, maj13

*Moll-Akkord*

m6, m6/9, m7, m7b5, m7#5, m7b9, m9, m9(maj7), m11, m(maj7)

*Dominantsept-Akkord*

7b5, 7(b5/b9), 7#5, 7(#5/b9), 7b9, 7(b9/#11), 7#9, 7(#9/#11), 9, 9b5, 9#5, 9#11, 11, 13, 13(b5/b9), 13b9, 7sus4, 7+

*Originale Akkordfolge*

C ///| Am ///| Dm ///| G7 ///|

*Neue Akkordfolge*

Cmaj7 ///| Am7 ///| Dm9 ///| G13 ///|

## Halbton Substitution

Das Einfügen eines Akkords, dessen Grundton einen Halbton über oder unter demjenigen des folgenden Akkords ist, wird als Halbton Substitution bezeichnet. Ein verminderter Septakkord wird dabei häufig als Durchgangsakkord zwischen zwei benachbarten Stufen verwendet. Die Halbton Substitution ist auch mit Moll- und Dominantseptakkorden möglich.

*Originale Akkordfolge*

C / / / | / / / / | Dm7 / / / | G7 / / / |

*Neue Akkordfolge (mit vermindertem Septakkord von unten)*

C / / / | C#o7 / / / | Dm7 / / / | G7 / / / |

*Originale Akkordfolge*

C maj7 / / / | Am7 / / / | Dm7 / / / | G7 / / / |

*Neue Akkordfolge (mit Moll- bzw. Dominantsept-Akkord von oben)*

C maj7 / / Bbm7 | Am7 / / Ebm7 | Dm7 / / Ab7 | G7 / / / |

*Originale Akkordfolge*

Cmaj7 / / / | A7 / / / | Dm7 / / / | G7 / / / |

*Neue Akkordfolge (mit Dominantsept-Akkord von unten)*

C7 / G#7 / | A7 / C#7 / | Dm7 / F#7 / | G7 / / / |

## **IIm-V Substitution**

Bei dieser Substitution wird ein Dominantsept-Akkord durch eine IIm-V Akkordfolge ersetzt. Im Jazz ist es üblich, den Dominantsept-Akkord mit dem dazugehörigen IIm-Akkord vorzubereiten.

*Originale Akkordfolge*

C / / / | / / / / | G7 / / / | / / / / |

*Neue Akkordfolge*

C / / / | / / / / | Dm7 / / / | G7 / / / |

Eine IIm-V Akkordfolge kann auch vor einer bestehenden IIm-V Akkordfolge eingefügt werden. Diese neue Akkordfolge kann einen Halbton darüber oder darunter stehen.

*Originale Akkordfolge*

C / / / | / / / / | Dm7 / / / | G7 / / / |

*Neue Akkordfolge (Halbton darüber)*

Ebm7 / / / | Ab7 / / / | Dm7 / / / | G7 / / / |

*Neue Akkordfolge (Halbton darunter)*

Dbm7 / / / | Gb7 / / / | Dm7 / / / | G7 / / / |

## **Umkehrungen**

Die Bezeichnung Umkehrung bezeichnet die tiefste Note eines Akkords. Diese Note kann der Grundton oder aber ein anderer Akkordton sein. Ist die tiefste Note identisch mit dem Grundton des Akkords, wird das als Grundstellung bezeichnet. Ist die tiefste Note die Terz des Akkords,

bezeichnet man dies als Sextakkord oder 1. Umkehrung. Ist die Quinte des Akkords die tiefste Note, bezeichnet man dies als Quart-Sextakkord oder 2. Umkehrung. Umkehrungen werden vor allem dazu verwendet, interessante Basslinien zu kreieren.

*Originale Akkordfolge*

C / / / | / / / / | F / / / | G7 / / / |

*Neue Akkordfolge (aufsteigende Basslinie)*

C / / / | C/E / / / | F / / / | G7 / / / |

*Originale Akkordfolge*

C / / / | G / / / | F / / / | G / / / |

*Neue Akkordfolge (absteigende Basslinie)*

C / / / | G/B / / / | F/A / / / | G / / / |

*Originale Akkordfolge*

Am7 / / / | D / / / | F / / / | Am7 / / / |

*Neue Akkordfolge (Pedalnote)*

Am7 / / / | D/A / / / | F/A / / / | Am7 / / / |

### **Mediant Substitution**

Das Ersetzen eines IIIm-Akkords durch den I-Akkord, oder umgekehrt, wird als Mediant Substitution bezeichnet. So kann zum Beispiel ein Em-Akkord durch einen C-Akkord, bzw. ein C-Akkord durch einen Em-Akkord ersetzt werden.

*Originale Akkordfolge*

C / / / | / / / / | F / / / | G7 / / / |

*Neue Akkordfolge*

C / / / | Em / / / | F / / / | G7 / / / |

### **Parallele Dur/Moll Substitution**

Das Ersetzen eines I-Akkords durch den VIm-Akkord, oder umgekehrt, wird als parallele Dur/Moll Substitution bezeichnet. Ein C-Akkord wird dabei durch den parallelen Am-Akkord, bzw. der Am-Akkord durch den parallelen C-Akkord ersetzt werden.

*Originale Akkordfolge*

C / / / | Am / / / | F / / / | G7 / / / |

*Neue Akkordfolge*

C / / / | Am / / / | Dm / / / | G7 / / / |

## Substitution mit Tonleiter

Erscheint ein I-Akkord über mehrere Takte, kann dieser durch eine schrittweise Folge von diatonischen Akkorden ersetzt werden.

*Originale Akkordfolge*

Cmaj7 / / / | / / / / | / / / / | / / / / |

*Neue Akkordfolge*

Cmaj7 / / / | Dm7 / / / | Em7 / / / | Dm7 / / / |

## Tritonus Substitution

Das Ersetzen eines Dominantsept-Akkords durch einen Dominantsept-Akkord, dessen Grundton einen Tritonus vom originalen Grundton entfernt ist, wird als Tritonus Substitution bezeichnet. Dieser neue Akkord steht damit einen Halbton über dem I-Akkord (Zielakkord).

Bei dieser Art der Substitution kann auch ein Moll-Akkord durch einen Tritonusverwandten Dominantsept-Akkord ersetzt werden.

*Originale Akkordfolge*

Dm7 / / / | G7 / / / | Cmaj7 / / / | / / / / |

*Neue Akkordfolge*

Dm7 / / / | Db7 / / / | Cmaj7 / / / | / / / / |

*Originale Akkordfolge*

C / / / | Am7 / / / | Dm7 / / / | G7 / / / |

*Neue Akkordfolge*

C / / / | Eb7 / / / | Dm7 / / / | G7 / / / |

## Vorhaltsakkord

Bei einem Vorhaltsakkord wird die Terz des Akkords durch die Quarte ersetzt. Dadurch entsteht Spannung, die durch die Bewegung der Quarte zur Terz wieder aufgelöst wird. In den meisten Fällen wird der Vorhaltsakkord in den grundlegenden Dreiklang aufgelöst.

*Originale Akkordfolge*

G / / / | / / / / | C / / / | / / / / |

*Neue Akkordfolge*

G / / / | / / / / | Csus / / / | C / / / |

## Zwischendominante

Eine Zwischendominante kann vor jeden Zielakkord (Dur, Moll, Dominantseptakkord) gesetzt werden.

*Originale Akkordfolge*

G /// | /// | Em /// | /// | Bm /// | /// | D7 /// | /// | G /// |

*Neue Akkordfolge*

G /// | /// | B7 /// | Em /// | F#7 /// | Bm /// | A7 /// | D7 /// | G /// |

**Quart Substitution**

Ein Akkord (Dur, Moll, Dominantseptakkord) kann durch einen typengleichen Akkord ersetzt werden, der eine Quarte höher steht. Für eine natürliche Verbindung wird zuerst der originale, dann der neue, und wieder der originale Akkord verwendet.

*Originale Akkordfolge*

C /// | /// | F /// | /// | G7 /// |

*Neue Akkordfolge*

C /// | /// | F /// | Bb / F | G7 /// |

## Modulationen

Die aufgeführten Modulationsmöglichkeiten eignen sich in erster Linie für populäre Musik. Als Zielakkord ist jeweils ein Dur-Akkord angegeben, die Modulationen funktionieren aber auch mit einem Moll-Akkord als Ziel.

Die Auswahl der Modulationen ist abhängig vom Musikstil, dem gewünschten harmonischen Effekt, dem Tempo sowie dem Akkordrhythmus. Die Akkordformen können dem jeweiligen Musikstil angepasst werden. Die direkte Modulation, das heisst das Modulieren in die neue Tonart ohne vorbereitende Akkorde, ist immer möglich.

### **I zu bII / C-Dur zu Db-Dur**

C / C/Bb / | Ab7 / / / || Db

C / C/Bb / | Ab / Gb/Ab Ab7 || Db

C / C/Bb / | F/A / Ab7 / || Db

C / Fmi / | Ebmi/Gb / Ab7 / || Db

C / Go7/Bb / | Db/Ab / Ab7 / || Db

C / C7/E / | Fmi Bbmi Ebmi Ab7 || Db

C / Bo7/D / | Ebmi7 / Ab7 / || Db

C / C/Bb / | Ab / Gb / || Db

### **I zu II / C-Dur zu D-Dur**

C / C/B / | A7 / / / || D

C / Emi/B / | A / G/A A7 || D



C / C7 / | F Bo Emi A7 || D

C / / / | G G#o7 D/A A7 || D

C / C#o7 / | G/D / A7/E A7 || D

C / Emi/B | Bbo7 / A7 / || D

C C/B A A/G | D/F# G D/A A7 || D

C / Emi/B | A / G / || D

### **I zu bIII / C-Dur zu Eb-Dur**

C / / / | Fmi7 / Bb7 / || Eb

C / C/Bb / | Ab / Bb7 / || Eb

C / Gmi7 C7 | Fmi7 / Fmi7/Bb Bb7 || Eb

C / Ebo7 / | Fmi7 / Bb7 / || Eb

C / / / | C#o7 / Bb7/D / || Eb

C / F / | Ab/Bb / Bb7 / || Eb

C / F7 / | Bb7 / Ab / || Eb

C / G / | Ab / Bb / || Eb

### **I zu III / C-Dur zu E-Dur**

C / / / | Bsus4 / B B7 | | E

C / / / | E/B / B7 / | | E

C / / / | F / B7 / | | E

C / / / | Dmi / D#o7 / | | E

C / / / | B / A / | | E

C / / / | A / B7 / | | E

C / Ami7 / | F#mi7 / B7 / | | E

C / Emi/B / | Bbo / Ami / | | E

C / / / | Ami / F / | | E

C / Dmi / | Emi / F / | | E

### **I zu IV / C-Dur zu F-Dur**

C / / / | Bb/C / C7 / | | F

C / G7 / | C / C7 / | | F

C / Emi/B / | Ami / C7/G / | | F

C / C#o7 / | Gmi7/D / C7/E / | | F

C / G7 / | C / Bb / || F

C / F#o7 / | Gmi7 / C7 / || F

C / Ami / | Bb / C7 / || F

C / Dmi/C / | Emi/C F/C Gmi/C / || F

C / F/C / | Gmi/C / C7 / || F

### **I zu #IV / C-Dur zu F#-Dur**

C / / / | B/C# / C#7 / || F#

C / Emi/B / | A / C#7/G# / || F#

C / G / | Ami / E / || F#

C / / / | B F# C# C#7 || F#

C / / / | C# / B / || F#

C / Emi/B / | Ami / C/G / || F#

C / F / | B / C# / || F#

C / Dmi / | Emi / C#7/E# / || F#

C / F/C C | C# / F#/C# C# || F#

C / / / | F / C# / || F#

### **I zu V / C-Dur zu G-Dur**

C / / / | C/D / D7 / || G

C / Dmi / | Emi / F / || G

C / G / | Ami / D / || G

C / C#o7 / | G/D / D7 / || G

C / E7 / | Ami / D7 / || G

C / C/E / | F / D7/F# / || G

C / / / | D / C / || G

C / G / | C / D7 / || G

C / Ami / | F / D7 / || G

C / Emi/B / | Ami / Ab / || G

### **I zu bVI / C-Dur zu Ab-Dur**

C / F / | Bbmi / Eb7 / || Ab

C / Db / | Eb / Db / || Ab

C / Emi/B / | Bbo / A7 / || Ab

C / Db / | Eb / Db / || Ab

C / Dmi / | Eb7 / Bbmi/Eb Eb7 || Ab

C / / / | Emi / Eb7 / || Ab

C / Dmi/C / | Emi/C / Eb7 / || Ab

C / / / | Bb F Ab Eb || Ab

C / C/E / | F / Eb7/G / || Ab

C / C/Bb / | Ab / Eb7 / || Ab

C / C#o7 / | Bb7/D / Eb7 / || Ab

### **I zu VI / C-Dur zu A-Dur**

C / C/B / | D/A / E7 / || A

C / C/B / | Ami / E7 / || A

C / D / | E / D / || A

C / / / | Bmi / E / || A

C / Ami / | F / E7 / || A

C / Dmi / | A/E / E7 / || A

C / F / | G / E7/G# / || A

C / / / | F / G / || A

C / Emi / | Ami / E7 / || A

C / Dmi / | B7/D# / E7 / || A

### **I zu bVII / C-Dur zu Bb-Dur**

C / / / | Cmi / F7 / || Bb

C / / / | F / Eb / || Bb

C / Dmi / | Eb / F / || Bb

C / / / | F / Bb/F F7 || Bb

C / Dmi/C / | Emi/C / F7 / || Bb

C / / / | G7 Cmi F7 / || Bb

C / F / | Bb / Eb/Bb / || Bb

C / Ab / | Eb / F / || Bb

C / F / | Eb/G / F7/A / || Bb

C / F/C / | C / F7/C F7 || Bb

### **I zu VII / C-Dur zu B-Dur**

C / / / | E/B / F#7 / || B

C / G / | B/F# / F# / || B

C / Emi / | F# / E / || B

C / G / | C / G A || B

C / / / | F / F#7 / || B

C / C/E / | B/F# / F# / || B

C / Dmi / | Emi / F#7 / || B

C / / / | B E B/F# F#7 || B

C / / / | G / F#7 / || B

C / G / | Ami / A#o7 / || B

# Jazz-Harmonielehre

## Akkorde

Die Grundlage eines Akkordes ist immer ein Dreiklang: C = C-Dur Dreiklang

Ist der Akkord in Moll, wird die Bezeichnung „mi“ (minor) hinzugefügt: Dmi = D-moll Dreiklang

Die Septime ist ohne Bezeichnung immer klein: G7 = G-Dur Dreiklang mit kleiner Septime (F)

Ist die Septime gross, wird die Bezeichnung „ma“ (Major) hinzugefügt: Cma7 = C-Dur Dreiklang mit grosser Septime (H)

Bei Akkordaufstockungen wird die höchste Note als Ziffer angegeben. In der Akkordstruktur kommen aber alle dazwischen liegenden Noten vor: Dmi11 = D-moll Dreiklang mit kleiner Septime, grosser None und reiner Quarte + Oktave

Bei chromatischen Akkordaufstockungen werden die alterierten Töne entsprechend bezeichnet:

G7(b9) = G-Dur Dreiklang mit kleiner Septime und kleiner None / Fma13(#11) = F-Dur Dreiklang mit grosser Septime, grosser None, übermässiger Quarte + Oktave und grosser Sexte + Oktave

## Akkordprogressionen

Die Harmonik im Jazz besteht zum grössten Teil aus II – V – I – Verbindungen, das heisst, aus den grundlegenden Akkorden D-moll, G-Dur und C-Dur in der Tonart C-Dur. Modulationen, das mehrmalige ändern des tonalen Zentrums innerhalb eines Stückes, sind ein wesentliches Stilmerkmal im Jazz.

### Akkorde und Tonleitern der II – V – I - Verbindung in C-Dur

Akkordsymbol	Funktion	Akkordstruktur	Akkordaufstockung	Tonleiter
Dmi7	IImi7 in C-Dur	D-F-A-C	Dmi13 (+ E-G-H)	Dorisch (d-e-f-g-a-h-c-d)
G7	V7 in C-Dur	G-H-D-F	G13 (+ A-E)	Mixolydisch (g-a-h-c-d-e-f-g)
Cma7	Ima7 in C-Dur	C-E-G-H	Cma13 (+ D-A)	Jonisch/Dur (c-d-e-f-g-a-h-c)

### Akkorde und Tonleitern der II – V – I - Verbindung in C-moll

Akkordsymbol	Funktion	Akkordstruktur	Akkordaufstockung	Tonleiter
Dmi7(b5)	IImi7(b5) in C-moll	D-F-Ab-C	Dmi11(b13, b5) (+ E-G-Bb)	Aeolisch/Moll mit b5 (d-e-f-g-as-b-c-d)
G7(b9)	V7(b9) in C-moll	G-H-D-F-Ab	G13(#11, #9, b9) (+ Cis-E)	Symmetrisch (H-G) g-as-b-h-cis-d-e-f-g)
Cmi7	Imi7 in C-moll	C-Eb-G-Bb	Cmi11 (+ D-F)	Aeolisch/Moll (c-d-es-f-g-as-b-c)



## Weitere Akkorde und Tonleitern

<i>Akkordsymbol</i>	<i>Funktion</i>	<i>Akkordstruktur</i>	<i>Akkordaufstok- kung</i>	<i>Tonleiter</i>
Fma7	IVma7 in C-Dur	F-A-C-E	F13(#11) (+ G-H-D)	Lydisch (f-g-a-h-c-d-e-f)
G+9	V+9 in C-moll	G-H-Eb-F-A	G+9(b13,#11) (+ Cis)	Ganztonleiter (g-a-h-cis-es-f-g)
Ho7	VIIo7 in C-moll	H-D-F-Ab		Symmetrisch (G-H) (h-cis-d-e-f-g-as-b-h)